

# Emsländische und Bentheimer Familienforschung

Herausgegeben vom Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft  
für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim  
49716 Meppen / Ems, Ludmillenstraße 8  
Schriftleiter: Pfarrer em. Jan Ringena, Grafenstraße 11  
49828 Neuenhaus

September 1999, Heft 51, Band 10

		Seite
<b>I</b>	<b>Genealogische Artikel, Stammlisten</b>	<b>170</b>
I	01 Kirchengeschichtliche Quellen der Reformationszeit im Amt Emsland und ihre Bedeutung für die Familienforschung (von Dr. Tim Unger, Dinklage)	170
<b>II</b>	<b>Ahnenlisten</b>	<b>175</b>
II	01 Ahnenliste Harm Hindrik Koop, Emmen/NL u. Dankern-Wesuwe (von H. M. Ellermann, Amstelveen/NL)	175
<b>III</b>	<b>Suchfragen</b>	<b>197</b>
<b>IV</b>	<b>Gelegenheitsfunde</b>	<b>198</b>
<b>V</b>	<b>Zeitschriften, Zeitungen und Bücher</b>	<b>199</b>
V	01 Zeitschriften	199
V	02 Zeitungen	203
V	03 Bücher	215
<b>VI</b>	<b>Computer und Internet</b>	<b>222</b>
<b>VII</b>	<b>Heraldik - Wappenkunde - Hausmarken</b>	<b>223</b>
VII	01 Heraldisches Handbuch für Freunde der Wappenkunst	223
<b>VIII</b>	<b>Mitteilungen</b>	<b>223</b>
VIII	01 Mitgliederbeitrag 1999	223
VIII	02 Termine unserer nächsten Versammlungen	224
VIII	03 Veränderungen der Mitgliederliste	224
VIII	04 Dank für Abdruckgenehmigungen	224
VIII	05 Termine unserer Nachbarvereine	224
VIII	06 Index Kirchenbücher Uelsen 1712 - 1760 (von Th. Davina, Nordhorn)	226
VIII	07 Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle	226
VIII	08 Protokoll der 34. Mitgliederversammlung	227
VIII	09 Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Familienforschung 17.4.99 (von G. Plasger, Nordhorn)	228

Dr. Tim Unger:

## Kirchengeschichtliche Quellen der Reformationszeit im Amt Emsland und ihre Bedeutung für die Familienforschung

### 1. Reformation und Konfessionalisierung im Niederstift Münster - Ein Überblick

Die Reformationsgeschichte des Amtes Emsland zeigt einmalige Züge<sup>1</sup>, was man zunächst kaum vermuten dürfte, war doch das „Emsländische Quartier“, zu dem das Amt neben den Ämtern Vechta, Cloppenburg und Wildeshausen gehörte, von den politischen, kirchlichen und kulturellen Zentren des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation weit entfernt und hatte auch selbst an wichtigen, herausragenden Orten nichts zu bieten.

Auch die Entwicklung im Reich hat in dieser Region wenig Spuren hinterlassen. Vor 1543 hört man von keiner Rezeption reformatorischer Lehren im Niederstift; Humanismus und die Empörung des gemeinen Mannes im Bauernkrieg gingen spurlos an dieser Region vorbei, sieht man von einigen Sprößlingen ab, die an humanistischen Schulen ihre Ausbildung genossen, aber die neue Sicht des Menschen kaum in ihre Heimat brachten. Selbst die Bauernerhebung 1534 im Amt Vechta hatte ihre Wurzel nicht in den Ideen des göttlichen Rechts, sondern ganz profan im Unmut der örtlichen Bauern über eine Aushebung zu Schanzarbeiten.

Die Reformation hatte ihre Zentren in Mittel- und Süddeutschland. Auch in den Städten Münster und Osnabrück gab es in den 1520er und 1530er Jahren reformatorische Bewegungen, aber ohne kirchliche Auswirkungen auf das Niederstift. Das Niederstift Münster blieb zunächst „unbehelligt“.

Die Reformation kam „von oben“ in das Niederstift. Nach zehn Jahren Kontakts mit der evangelischen Partei im Reich unternahm Bischof Franz von Waldeck 1543 den Versuch der Reformation seiner drei Stifter. Er regierte die Stifter Münster, Osnabrück und Minden in Personalunion. Als sich die Stadt Osnabrück Anfang 1543 mit der Bitte um Akkreditierung des Lübecker Superintendenten Hermann Bonnus als Reformator an ihn wandte, ergriff er die Gelegenheit und beauftragte Bonnus mit der Reformation in den Stiftern des Bischofs. In der Praxis kam es dann nur zu Visiten Bonnus' in der Stadt Osnabrück, für die er eine Stadtkirchenordnung verfaßte, im Hochstift Osnabrück und im Niederstift Münster, in denen er eine verkürzte Landkirchenordnung einsetzte.

Am 6. Juli 1543 instruierte Bonnus die Pfarrer der Ämter Vechta und Cloppenburg in Vechta; wann er die Geistlichen des Amtes Emsland examinierte und instruierte, ist nicht bekannt. Die Pfarrer schlossen sich ohne Ausnahme der Reformation an, auch wenn ihnen vorher keine ausdrückliche Sympathie mit der reformatorischen Lehre nachzuweisen ist.

Bischof Franz von Waldeck mußte 1548 seine reformatorischen Maßnahmen auf einem Osnabrücker Landtag zurücknehmen, doch blieb offenbar die lutherische Meßordnung weiterhin in den Kirchen im Gebrauch.

Auch wenn die Bischöfe von Münster als weltliche Herren des Niederstifts Münster und von Osnabrück als geistliche Oberhirten die Reformation nicht mehr

ausdrücklich förderten und das Reformwerk Bonnus' im Niederstift auf den Juli des Jahres 1543 beschränkt blieb, bildete sich langsam in den Ämtern Vechta, Cloppenburg, Emsland und Wildeshausen ein lutherisches Konfessionsbewußtsein heraus. Die Kirchenleitung war im 16. Jahrhundert mit ihren synodalen und archidiaconalen Aufsichtsinstanzen praktisch nicht existent; die seelsorgerliche Versorgung in den Pfarren war, so ganz spätmittelalterliche Erscheinung, oft so unzureichend, daß die Pfarreingesessenen in der alten Benefizialverfassung offenbar keine Möglichkeit angemessener Pfarrversorgung sahen.

Beispielhaft hierfür ist die Stadt Meppen. Nachdem die Bürgerschaft mit einigen Vertretern der Familie von Dey schlechte Erfahrungen gemacht hatte (Abwesenheit, Pfründenkumulation), war sie nicht mehr bereit, katholische Pfarrer in ihrer Kirche zu akzeptieren. Im Fall des Meppener Pfarrers Mensing konnte man sich sogar gegen alle korrekten juristischen Ansprüche seines Gegenkandidaten Kaspar von Dey durchsetzen und behielt Mensing am Ort. Um 1590 förderte man den Ausbau der Schule zu einem Gymnasium unter Verpflichtung des Rektors, den lutherischen Katechismus zu lehren. Als Anfang des 17. Jahrhunderts mit Heinrich Grünfelt ein katholischer Pfarrer investiert wurde, erhob sich schwerer Widerstand gegen diesen Pfarrer, der seine Amtsgeschäfte - allerdings auch auf Grund eigener Unfähigkeit - kaum ausführen konnte.

Etwa ab den 70er Jahren des 16. Jahrhunderts mehren sich in Meppen Äußerungen des Magistrats, die Stadt betrachte sich als evangelisch. Allerdings gab man dieses Bekenntnis gegenüber überlokalen Instanzen nur verklausuliert ab; man berief sich auf die im Augsburger Religionsfrieden von 1555 zugelassene Religion. Ein offenes Bekenntnis wäre auch problematisch gewesen, war man ja Untertan des Bischofs von Münster und somit *de jure* der katholischen Konfession zugehörig.

Die reformatorische Bewegung hat sich „unten“ durchgesetzt, nachdem sie „von oben“ initiiert wurde. Das mit dieser Bewegung verbundene konfessionelle Bewußtsein war allerdings wenig gefestigt im Sinne von streng von „altgläubigen“ Riten getrenntem Denken und kirchlichem Vollzug. In Haselünne trauerte der Magistrat 1562 den Terminariern der Osnabrücker Barfüßer nach, weil nun ohne sie die Seelsorge kaum gewährleistet sei. Andererseits hinderte man später den neuen Pfarrer Joachim Sachse am Anlegen des Meßgewands, offenbar, weil man hier den *status confessionis* in Abgrenzung zum Katholizismus berührt sah.

Eine Beobachtung, die man 1624/25 im Hochstift Osnabrück machen konnte, trifft also auch auf das Niederstift zu. Ausgeprägtes lutherisches Bewußtsein war ebenso vorzufinden wie Unkenntnis über die Materien des Glaubens und Indifferenz in der konfessionellen Wahl.

Daß die Pfarrer und ein großer Teil der Bevölkerung des Niederstifts sich als lutherisch betrachteten, wird spätestens an der 1613 eingeleiteten Gegenreformation deutlich. Versuche der münsterischen Bischöfe Johann von Hoya und Ernst von Bayern bis 1612, das kirchliche Leben im Stift Münster im Sinne der katholischen Reform neu zu strukturieren, blieben im Ansatz stecken oder erreichten das Niederstift nicht. Erst Ferdinand von Bayern, 1612 unter anderem zum Erzbischof von Köln und Bischof von Münster gewählt, konnte eine Wende herbeiführen, indem er einen Generalvikar einsetzte, dem er die

Metropolitangewalt übertrug und so die geistlichen Gerechtsamen des Osnabrücker Archidiakonats und Episkopats zumindest degradierte, wenn nicht sogar faktisch außer Kraft setzte.

Generalvikar Dr. Hartmann visitierte die Gemeinden des Niederstifts. Im Amt Emsland traf er nur einen Pfarrer an, der sich als katholisch betrachtete, den er aber dann doch auf Grund seiner Unfähigkeit zum Vikar in Haselünne degradieren mußte: Heinrich Grünfelt in Meppen. Ansonsten nahmen die Pfarrer des Amtes Emsland das Emigrationsrecht des Augsburger Religionsfriedens in Anspruch.

Die Eingesessenen traten in den Widerstand gegen die Gegenreformation. Zwar vermochten die neuen katholischen Pfarrer in den Landgemeinden oft relativ schnell, die Herzen der Gläubigen zu gewinnen, wahrscheinlich auch, weil hier das konfessionelle Bewußtsein noch nicht ausgeprägt war und das persönliche Verhältnis zum jeweiligen Pfarrer eine herausragende Rolle spielte, doch sollte es in den Städten Vechta, Meppen und Haselünne noch weit über zehn Jahre dauern, bis die Renegaten, vor allem in den Magistraten, ihren aktiven Widerstand einstellten.

Sicherlich werden in dieser Entwicklung auch außerkonfessionelle Faktoren eine Rolle gespielt haben: der als Eingriff in die vermeintliche örtliche Schul- und Kirchenhoheit empfundene Territorialisierungsdruck, der radikale Austausch der Pfarrerschaft, der ja Verzicht auf die angestammten Seelsorger bedeutete, das Auftreten eines Germanikers (Generalvikar Dr. Hartmann), der den Dialekt der Region nicht beherrschte.

Zu Beginn habe ich von den einmaligen Zügen der Reformationsgeschichte des Niederstifts Münster gesprochen, ohne diese These genauer zu verifizieren. Sieht man sich die Verfassung des Niederstifts (weltliches Oberhaupt: Bischof von Münster; geistliches Oberhaupt: Bischof von Osnabrück) an und dazu die Entwicklung, die Kirchen und Pfarreien im Niederstift ab Mitte des 16. Jahrhunderts genommen haben, so kommt man zu folgendem Ergebnis, das im Verfassungsgefüge des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation ansonsten nur schwerlich zu finden ist. Die Tatsache, daß zwei Bischöfe für das Niederstift zuständig waren, förderte lange Zeit die Stabilisierung eines Bekenntnisstandes, der nicht dem Bekenntnisstand des Landesfürsten entsprach. Die Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens, wonach die Untertanen der Religionshoheit ihrer Obrigkeit unterlagen, waren also im Niederstift faktisch außer Kraft gesetzt.

In den Landstädten hat sich offenbar zumindest in den Magistraten und in weiten Teilen der Bürgerschaft ein ausgeprägtes konfessionelles Zugehörigkeitsdenken entwickelt, das die Basis für den Widerstand gegen die Gegenreformation bilden konnte. Man wird in der Stadt Meppen und bei einigen Pfarrern auch Kenntnis des lutherischen Katechismus voraussetzen dürfen.

Im Niederstift fehlte jede kirchliche Oberbehörde, die die Reformation hätte begleiten können. Die Visiten Hermann Bonnus' im Juli 1543 blieben die einzige reformatorische Initiative. Episkopat und Archidiakonats in Osnabrück waren konfessionell lange schwankend; Eingriffe in den Bekenntnisstand des Niederstifts gab es von dieser Seite weder im katholischen noch im evangelischen Sinne. So kann man davon sprechen, daß der Reformation „von oben“, die eine neue

Kirchen- und Meßordnung brachte, eine schleichende Konfessionalisierung im Bewußtsein der Eingesessenen und Pfarrer folgte.

## 2. Die Quellenlage

Für die Untersuchung über „Das Niederstift Münster im Zeitalter der Reformation“ (Vechta 1997) sind fünf Archive aufgesucht worden: die Bistumsarchive in Osnabrück und Münster sowie die Staatsarchive in Münster, Oldenburg und Osnabrück. Für das Amt Emsland ist in diesem Zusammenhang das Niedersächsische Staatsarchiv Oldenburg naturgemäß eher uninteressant, da hier Quellen aus den Ämtern Vechta, Cloppenburg und Wildeshausen untergebracht sind. Anfragen in den Pfarrarchiven haben für dieses Gebiet nichts ergeben.

In den Archivalien kommen fast ausschließlich nur die geistlichen und weltlichen Obrigkeiten bzw. die sogenannte Elite zu Wort. Relativ umfangreich sind die Akten über Archidiakonal- und Pfarrbesetzungsstreitigkeiten. Auch in den Akten des Meppener Magistrats geht es vor allem mit Streitigkeiten mit den Meppener Pfarrern um Residenzpflicht und Besetzung der Vikarien.

Eine wichtige Quelle für die Kirchengeschichte früherer Jahrhunderte sind stets Visitationsberichte. Hier sind wir aber auf die Berichte des Generalvikars Dr. Hartmann angewiesen, der die Gemeinden in der Zeit ab 1613 besuchte und die Situation durch die Brille der Gegenreformation betrachtete. Aus dem Zeitraum davor gibt es nur einen kurzen Bericht einer Visitationskommission der münsterischen Regierung, die 1584 einige Gemeinden im Niederstift besuchte und deren Bericht vor allem für die Stadt Haselünne interessant ist.

Für die Familienforschung sind Kirchenbücher wichtig. In diesem Punkt ist das Niederstift aber ein undankbares Forschungsgebiet. Eine kontinuierliche Kirchenbuchführung hat offenbar erst in der Zeit der Gegenreformation begonnen.

Eine wichtige Quelle für die Stadt Haselünne bildet das Depositum 4 des Bistumsarchivs Osnabrück. Hier finden sich die Akten der Armenversorgungskommission Haselünne. Das Armengasthaus stand unter städtischer Aufsicht; seine Provisoren wurden vom Magistrat ernannt<sup>2</sup>. In der Handschrift Nr. 1 des Depositum 4 finden sich Register der vermieteten Kirchenbänke in der Haselünner Kirche, Kriegsaushebungsregister des Gerichts Haselünne, Einnahmeregister und ein „Catalogus sponsorum et sponsarum, puerorum baptizatorum et e vita decedentium“ der Jahre 1557-1559, die einzige Quelle im Niederstift der Reformationszeit, die einem Kirchenbuch nahekommt. In den Handschriften Nr. 4 und Nr. 5 finden sich Spenden und Vermächtnisse zur Armenversorgung.

Diese Quellen vermitteln für einige Jahre die Vorstellung davon, wie sich das Leben in einer Stadt wie Haselünne abspielte: Kirchenbänke wurden gemietet, Männer zum Kriegsdienst ausgehoben, Arme wurden gepflegt, Stiftungen gemacht, Provisoren bestellt, die die Rechnung zu legen hatten und dafür unter anderem

Valvationstafeln (Geldumrechnungstabellen) benötigten, und es finden sich sogar medizinische Rezepte.

Für die Stadt Meppen fehlen ähnlich ausführliche Register. Kirchenbuchähnliche Eintragungen sind hier nicht vorhanden. Doch dürfte unter Umständen ein Kopiar der Pfarre Meppen wichtig sein, das sich im Staatsarchiv Osnabrück befindet<sup>3</sup>. Hier sind Lehnsbriefe, Rentenverkäufe und Testamente Meppener Bürger und Bürgerinnen verzeichnet, die unter Umständen ein Licht auf familiäre Verhältnisse in der Stadt Meppen werfen könnten. Im Stadtarchiv Meppen finden sich ebenfalls Armenregister<sup>4</sup>, die allerdings von meiner Seite aus noch nicht ausgewertet sind.

Somit ist die Quellenlage eher als schlecht zu bezeichnen. Einen Eindruck davon kann man auch bekommen, wenn man sich beispielsweise die Biographien der Pfarrer und Kapläne in der Reformationszeit vor Augen hält<sup>5</sup>. Von vielen Geistlichen kennt man nur den Namen und ihre ungefähre Wirkungszeit in der Pfarrgemeinde, wobei oft noch nicht einmal Beginn und Ende ihrer Amtszeit bekannt sind. Herkunft, Bildung und Familienverhältnisse liegen oft im Dunkeln. Aber auch hier könnte sich ein Blick in das Benefiziatenregister lohnen, sind doch zwar die Pfarrer und Kapläne, die 1613 zum Zeitpunkt des Beginns der gegenreformatorischen Maßnahmen amtierten, mit nur wenigen Ausnahmen aus konfessionellen Gründen emigriert, ihre Vorgänger hatten aber zu einem großen Teil Kinder, die im Niederstift geblieben sein könnten, da doch auch die Vorfahren der Pfarrer und die Pfarrer selbst zum größten Teil aus dem Niederstift stammten. Die vorstehenden Bemerkungen stammen von einem Reformationshistoriker, der auf dem Gebiet der Familienforschung ein Fremder ist. Vielleicht ist vieles schon bekannt, unter Umständen bringen diese Bemerkungen auch kaum weiter. Man möge sich aber vor Augen halten, daß wir, was das Niederstift Münster und in ihm das Amt Emsland angeht, froh sein dürfen, überhaupt noch Quellen zu haben, gibt es doch auch einige Orte in diesem Niederstift, über deren Kirchengeschichte in der Reformationszeit so gut wie nichts bekannt ist.

<sup>1</sup> Abschnitt 1 des vorliegenden Vortrags bietet eine Zusammenfassung von: T. UNGER: Das Niederstift Münster im Zeitalter der Reformation, Vechta 1997.

<sup>2</sup> Vgl. Das Armenpflegewesen in Stadt und Kirchspiel Haselünne. Die Armenversorgungskommission 1385-1985, Haselünne 1985. Quelle: BAO Dep 4.

<sup>3</sup> StA Os Rep 2 Nr. 350.

<sup>4</sup> StA Os Dep 63b Nr. 202 (Armenregister der Stadt Meppen; 1604-1607). Vgl. auch ebd. Nr. 941 (Alte Urkunden des Bürgergasthauses zu Meppen für den Zeitraum 1483-1488.1528-1529.1533.ab 1616).

<sup>5</sup> Vgl. T. UNGER, a. a. O., S. 264-312.

## II Ahnenlisten

### Ahnentafel von Harm Hindrik KOOP

- 1a **Adelheidis KOOP**, geboren am 05.08.1869 in Nieuw Dordrecht, getauft am 05.08.1869 in Erica, Tochter von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).
- 1b **Maria Gezina KOOP**, geboren ca. 1871 in Nieuw Dordrecht, Tochter von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).
- 1c **Wilhelm KOOP**, geboren am 26.07.1872 in Nieuw Dordrecht, getauft am 28.07.1872 in Erica, Sohn von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).  
Standesamtliche Trauung mit 30 Jahren am 21.04.1903 in Emmen mit **Geertruida HELLER**, geboren ca....1878, Tochter von **Jan Harmen HELLER** und **Maria Anna BENTLAGE**.
- 1d **Frans KOOP**, geboren am 13.12.1875 in Nieuw Dordrecht, getauft am 15.12.1875 in Erica, Sohn von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).  
Standesamtliche Trauung (1) mit 24 Jahren am 22.06.1900 in Emmen mit **Maria Adelheid AHRENS**, geboren ca. 1870 in Hebelermeer, Tochter von **Johann Gerhard AHRENS** und **Maria Angela CRAMER**.  
Verbindung (2) mit **Maria Anna AHRENS**, geboren ca. 1870 in Hebelermeer, Tochter von **Johann Gerhard AHRENS** und **Maria Angela CRAMER**.
- 1e **Harm Hindrik KOOP**, geboren am 17.08.1878 in Emmen, gestorben am 17.07.1972 in Klazienaveen mit 93 Jahren, bestattet am 20.07.1972 in Klazienaveen, Sohn von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).  
Standesamtliche Trauung mit 25 Jahren am 12.04.1904 in Emmen, kirchliche Trauung in Klazienaveen mit **Anna FRESENBORG**, 27 Jahre alt, geboren am 09.03.1877 in Barger-Compascum, gestorben am 02.04.1937 in Nieuw Dordrecht mit 60 Jahren, bestattet am 05.04.1937 in Klazienaveen, Tochter von **Wolbert Thomas FRESENBORG** und **Maria Adelheid GERDES**.  
Aus dieser Ehe stammen:  
1. **Wolbert Thomas KOOP**, Schmied, geboren am 29.05.1904 in Emmen, gestorben am 08.08.1995 in Emmen/Barger-Oosterveld mit 91 Jahren, bestattet am 12.08.1995 in Emmen/Barger oosterveld, Sohn von **Harm Hindrik KOOP** (siehe 1) und **Anna FRESENBORG**.  
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 12.11.1930 in Emmen/Zwartemeer mit **Maria Angela TIEBEN**, 22 Jahre alt, geboren am 02.07.1908 in Emmen, gestorben am 15.08.1991 in Emmen/Barger Oosterveld mit 83 Jahren, bestattet am 19.08.1991 in Emmen/Barger Oosterveld, Tochter von **Jan Harmen TIEBEN** und **Sophia Maria Magdalena SUELMAN**.

2. **Maria Anna KOOP**, geboren am 22.09.1905 in Emmen, getauft in Klazienaveen, gestorben am 15.01.1994 in Emmen mit 88 Jahren, bestattet am 19.01.1994 in Erica, Tochter von **Harm Hindrik KOOP** (siehe 1) und **Anna FRESNBORG**.  
Standesamtliche Trauung mit 23 Jahren am 30.04.1929 in Emmen, kirchliche Trauung am 02.05.1929 in Klazienaveen mit **Hermann Heinrich ELLERMANN**, 28 Jahre alt, geboren am 01.03.1901 in Vlagtwedde, gestorben am 26.03.1972 in Coevorden mit 71 Jahren, Sohn von **Theodor ELLERMANN** und **Helena Margaretha NEIHUIS**.
3. **Johann Hermann KOOP**, Landarbeiter, geboren am 07.09.1907 in Emmen, getauft in Klazienaveen, gestorben am 19.12.1986 in Klazienaveen mit 79 Jahren, bestattet in Klazienaveen, Sohn von **Harm Hindrik KOOP** (siehe 1) und **Anna FRESNBORG**.  
standesamtliche Trauung mit 27 Jahren am 14.05.1935 in Emmen mit **Margaretha OTTENS**, 26 Jahre alt, geboren am 26.11.1908 in Emmen.
4. **Maria Adelheid KOOP**, Lehrerin, geboren am 15.09.1909 in Nieuw Dordrecht, getauft in Klazienaveen, gestorben am 11.06.1949 in Nieuw Dordrecht mit 39 Jahren, bestattet am 15.06.1949 in Klazienaveen, Tochter von **Harm Hindrik KOOP** (siehe 1) und **Anna FRESNBORG**.
5. **Anna Geertruida KOOP**, geboren am 17.08.1911 in Nieuw Dordrecht, getauft in Klazienaveen, Tochter von **Harm Hindrik KOOP** (siehe 1) und **Anna FRESNBORG**.  
Standesamtliche Trauung mit 22 Jahren am 15.05.1934 mit **Kaspar JANSEN**, 28 Jahre alt, Arbeiter, geboren am 29.12.1905 in Barger-Oosterveld, gestorben am 18.07.1988 in Barger Oosterveld mit 82 Jahren, bestattet am 22.07.1988 in Barger Oosterveld, Sohn von **Franz JANSEN** und **Anna Gesina REIS**.
6. **Maria Aleida KOOP**, geboren am 06.10.1913 in Nieuw Dordrecht, getauft in Klazienaveen, gestorben am 11.06.1921 in Nieuw Dordrecht mit 7 Jahren, bestattet in Klazienaveen, Tochter von **Harm Hindrik KOOP** (siehe 1) und **Anna FRESNBORG**.
7. **Anna Gezina KOOP**, geboren am 28.09.1915 in Nieuw Dordrecht, getauft in Klazienaveen, Tochter von **Harm Hindrik KOOP** (siehe 1) und **Anna FRESNBORG**.
8. **Franciska KOOP**, geboren am 30.07.1918 in Nieuw Dordrecht, getauft in Klazienaveen, Tochter von **Harm Hindrik KOOP** (siehe 1) und **Anna FRESNBORG**.  
Standesamtliche Trauung mit 27 Jahren am 25.06.1946 in Emmen mit **Gerardus Bernadus BAKKER**, 30 Jahre alt, geboren am 06.01.1916.
9. **Anna Henderika KOOP**, geboren am 22.04.1921 in Nieuw Dordrecht, getauft in Klazienaveen, Tochter von **Harm Hindrik KOOP** (siehe 1) und **Anna FRESNBORG**.
- 1f **Jan Berend KOOP**, geboren am 25.03.1881 in Emmen, gestorben am 05.02.1889 in Emmen mit 7 Jahren, Sohn von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).
- 1g **Johann Hermann KOOP**, geboren am 02.02.1884 in Emmen, gestorben am 24.04.1959 in Emmen mit 75 Jahren, Sohn von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).  
Standesamtliche Trauung mit 26 Jahren am 08.09.1910 in Emmen/Barger Compascuum mit **Anna Maria KOLMER**, 20 Jahre alt, geboren am 23.01.1890 in Emmen, gestorben am 07.08.1957 in Emmen mit 67 Jahren, Tochter von **Johann KOLMER** und **Anna Engel WIELAGE**.

## Generation II

- 2 **Johann Hermann KOOP**, geboren in Altenberg, getauft am 14.12.1839 in Rütenbrock, gestorben am 04.12.1920 in Emmen mit 80 Jahren, Sohn von **Johannes Franziskus KOOP** (siehe 4) und **Maria Adelheid SIELKER** (siehe 5).

Kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 28.04.1868 in Haren mit der 28-jährigen

- 3 **Maria Anna ACHTER**, geboren in Landegge, getauft am 23.04.1840 in Haren, gestorben am 28.01.1911 in Emmen mit 70 Jahren, Tochter von **Bernhard Wilhelm ACHTER** (siehe 6) und **Maria Angela PÖTTKER** (siehe 7).

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Adelheidis KOOP**, geboren am 05.08.1869 in Nieuw Dordrecht, getauft am 05.08.1869 in Erica, Tochter von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).
2. **Maria Gezina KOOP**, geboren ca. 1871 in Nieuw Dordrecht, Tochter von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).
3. **Wilhelm KOOP**, geboren am 26.07.1872 in Nieuw Dordrecht, getauft am 28.07.1872 in Erica, Sohn von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).  
Standesamtliche Trauung mit 30 Jahren am 21.04.1903 in Emmen mit **Geertruida HELLER**, geboren ca....1878, Tochter von **Jan Harmen HELLER** und **Maria Anna BENTLAGE**.
4. **Frans KOOP**, geboren am 13.12.1875 in Nieuw Dordrecht, getauft am 15.12.1875 in Erica, Sohn von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).  
Standesamtliche Trauung (1) mit 24 Jahren am 22.06.1900 in Emmen mit **Maria Adelheid AHRENS**, geboren ca. 1870 in Hebelmeer, Tochter von **Johann Gerhard AHRENS** und **Maria Angela CRAMER**.  
Verbindung (2) mit **Maria Anna AHRENS**, geboren ca. 1870 in Hebelmeer, Tochter von **Johann Gerhard AHRENS** und **Maria Angela CRAMER**.
5. **Harm Hindrik KOOP**, geboren am 17.08.1878 in Emmen (siehe 1).
6. **Jan Berend KOOP**, geboren am 25.03.1881 in Emmen, gestorben am 05.02.1889 in Emmen mit 7 Jahren, Sohn von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).
7. **Johann Hermann KOOP**, geboren am 02.02.1884 in Emmen, gestorben am 24.04.1959 in Emmen mit 75 Jahren, Sohn von **Johann Hermann KOOP** (siehe 2) und **Maria Anna ACHTER** (siehe 3).  
Standesamtliche Trauung mit 26 Jahren am 08.09.1910 in Emmen mit **Anna Maria KOLMER**, 20 Jahre alt, geboren am 23.01.1890 in Emmen, gestorben am 07.08.1957 in Emmen mit 67 Jahren, Tochter von **Johann KOLMER** und **Anna Engel WIELAGE**.

## Generation III

- 4 **Johannes Franziskus KOOP**, Bauer und Pächter, geboren am 03.09.1801 in Dankern-Wesuwe, getauft am 06.09.1801 in Dankern-Wesuwe, Sohn von **Johann Bernhard KOOP** (Aleits) (siehe 8) und **Maria Gesina Elisabeth WINKEL** (siehe 9).  
Verbindung mit
- 5 **Maria Adelheid SIELKER**, geboren am 13.05.1813 in Dankern, getauft am 15.06.1813 in Wesuwe, Tochter von **Hermann SIELKER** (siehe 10) und **Maria Adelheid HERBERS** (siehe 11).

Aus dieser Verbindung:

1. **Johann Bernhard KOOP**, geboren am 25.08.1835, getauft in Rütenbrock, Sohn von **Johannes Franziskus KOOP** (siehe 4) und **Maria Adelheid SIELKER** (siehe 5).  
Kirchliche Trauung mit 35 Jahren am 31.01.1871 in Rütenbrock mit **Helena Margaretha MÜLLER**, 26 Jahre alt, geboren am 30.03.1844 in Schwartenberg, getauft in Rütenbrock, Tochter von **Wilhelm MÜLLER** und **Gesina Maria TEGEDER**.
  2. **Maria Gesina KOOP**, geboren am 31.07.1837 in Wesuwe, gestorben am 24.11.1910 in Emmen mit 73 Jahren, Tochter von **Johannes Franziskus KOOP** (siehe 4) und **Maria Adelheid SIELKER** (siehe 5).  
Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 24.04.1860 in Rütenbrock mit **Johann Hermann Heinrich CONEN**, 27 Jahre alt, geboren am 14.04.1833.
  3. **Johann Hermann KOOP**, geboren in Altenberg (siehe 2).
  4. **Maria Helena KOOP**, geboren am 14.12.1842 in Altenberg, getauft in Rütenbrock, Tochter von **Johannes Franziskus KOOP** (siehe 4) und **Maria Adelheid SIELKER** (siehe 5).  
Kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 13.11.1866 in Rütenbrock mit **Johann Bernhard BENTLAGE**, 21 Jahre alt, Arbeiter, geboren am 19.05.1845 in Hörsten, Sohn von **Gerhard Heinrich BENTLAGE** und **Anna Helena TIBEN**.
  5. **Gerhard Heinrich KOOP**, geboren ca. 1845 in Altenberge, getauft in Rütenbrock, gestorben am 01.03.1848 in Altenberge, bestattet in Rütenbrock, Sohn von **Johannes Franziskus KOOP** (siehe 4) und **Maria Adelheid SIELKER** (siehe 5).
  6. **Johann Franz KOOP**, geboren am 26.03.1848 in Altenberge, getauft in Rütenbrock, Sohn von **Johannes Franziskus KOOP** (siehe 4) und **Maria Adelheid SIELKER** (siehe 5).  
Kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 23.11.1875 in Rütenbrock mit **Anna Elisabeth NEEHOFF**, 23 Jahre alt, geboren am 30.04.1852 in Rütenbrock, getauft in Rütenbrock, Tochter von **Abel NEEHOFF** und **Anna Geertruida JANSEN**.
  7. **Joseph KOOP**, geboren ca. 1851 in Altenberge, getauft in Rütenbrock, gestorben am 27.02.1853 in Altenberge, bestattet in Rütenbrock, Sohn von **Johannes Franziskus KOOP** (siehe 4) und **Maria Adelheid SIELKER** (siehe 5).
- 
6. **Bernhard Wilhelm ACHTER**, Landbauer, geboren am 24.03.1804 in Landegge, getauft in Haren, gestorben am 04.06.1875 in Landegge mit 71 Jahren, bestattet in Haren, Sohn von **Hermann Heinrich ACHTER** (siehe 12) und **Maria Anna STEINFORTH** (Schulte) (siehe 13).  
Kirchliche Trauung mit 30 Jahren am 21.10.1834 in Haren mit der 24-jährigen
  7. **Maria Angela PÖTTKER**, geboren am 25.04.1810 in Altenharen, getauft in Wesuwe, gestorben am 02.10.1881 in Landegge mit 71 Jahren, bestattet in Haren, Tochter von **Joannes Franciskus PÖTTKER** (siehe 14) und **Thecla HEIMANN** (siehe 15).  
Aus dieser Ehe stammen:
    1. **Maria Anna Sophia ACHTER**, geboren am 27.12.1835 in Landegge, getauft in Haren, gestorben am 10.07.1837 in Landegge mit 1 Jahren, bestattet in Haren, Tochter von **Bernhard Wilhelm ACHTER** (siehe 6) und **Maria Angela PÖTTKER** (siehe 7).

2. **Hermann Heinrich ACHTER**, geboren am 07.06.1838 in Landegge, getauft in Haren, Sohn von **Bernhard Wilhelm ACHTER** (siehe 6) und **Maria Angela PÖTTKER** (siehe 7).  
Kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 01.05.1866 in Haren DLD. Ehefrau ist **Anna Maria ROBBEN**, 27 Jahre alt, geboren am 01.11.1838 in Altharen.
3. **Maria Anna ACHTER**, geboren in Landegge (siehe 3).
4. **Johann Franciscus ACHTER**, geboren am 21.12.1842 in Landegge, getauft in Haren, Sohn von **Bernhard Wilhelm ACHTER** (siehe 6) und **Maria Angela PÖTTKER** (siehe 7).
5. **Maria Tecla ACHTER**, geboren am 09.09.1845 in Landegge, getauft in Haren, Tochter von **Bernhard Wilhelm ACHTER** (siehe 6) und **Maria Angela PÖTTKER** (siehe 7).
6. **Bernhard Heinrich ACHTER**, geboren am 09.03.1850 in Landegge, getauft am 11.03.1850 in Haren, Sohn von **Bernhard Wilhelm ACHTER** (siehe 6) und **Maria Angela PÖTTKER** (siehe 7).

#### Generation IV

- 8 **Johann Bernhard KOOP** (Aleits), geboren am 18.05.1767 in Lintel, getauft am 20.05.1766 in Wesuwe, gestorben am 11.03.1819 in Altenharen mit 51 Jahren, bestattet am 15.03.1819 in Wesuwe, Sohn von **Rudolf KOOP** (siehe 16) und **Anna Helena SEENGRABE** (Lamberts) (siehe 17).

Kirchliche Trauung (1) mit 27 Jahren am 14.04.1795 in Wesuwe mit **Anna Christina DEIMANN**, 21 Jahre alt, geboren am 02.09.1773 in Dankern, getauft am 05.09.1773 in Wesuwe, gestorben am 04.07.1797 in Dankern mit 23 Jahren, bestattet in Wesuwe, Tochter von **Joannes Bernadus DEIJMANN** und **Christina ROLEFF**.

Kirchliche Trauung (2) mit 30 Jahren am 08.10.1797 in Wesuwe mit **Maria Gesina Elisabeth WINKEL**, 17 Jahre alt (siehe 9).

Aus der ersten Ehe stammen:

1. **Maria Helena KOOP**, geboren am 29.06.1797 in Dankern, gestorben am 07.10.1865 in Schwartenberg mit 68 Jahren, Tochter von **Johann Bernhard KOOP** (Aleits) (siehe 8) und **Anna Christina DEIMANN**.

Verbindung mit **Gerhard Heinrich TÖBBE**.

Aus der zweiten Ehe stammen:

2. **Anna Christina KOOP**, geboren am 17.07.1799 in Dankern, getauft in Wesuwe, Tochter von **Johann Bernhard KOOP** (Aleits) (siehe 8) und **Maria Gesina Elisabeth WINKEL** (siehe 9).  
Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 11.05.1829 in Haren dld. Ehemann ist **JANSEN**, geboren ca....1800, Sohn von **Johannes JANSEN** und **Adelheid BRÜMMER**.
3. **Johannes Franziskus KOOP**, geboren am 03.09.1801 in Dankern-Wesuwe (siehe 4).
4. **Rudolfes KOOP**, geboren am 05.01.1804 in Dankern, getauft am 08.01.1804 in Wesuwe, Sohn von **Johann Bernhard KOOP** (Aleits) (siehe 8) und **Maria Gesina Elisabeth WINKEL** (siehe 9).  
Kirchliche Trauung mit 21 Jahren am 07.01.1825 in Rütenbrock mit **Margaretha Adelheid WILMES**, 19 Jahre alt, geboren am 07.02.1805 in Lindloh, getauft in Rütenbrock, Tochter von **Johann Heinrich WILMES** und **Angela Adelheid HECKMAN**.
5. **Joannes Hermannus KOOP**, geboren am 17.09.1806 in Dankern, getauft am 18.09.1806 in Wesuwe, Sohn von **Johann Bernhard KOOP** (Aleits) (siehe 8) und **Maria Gesina Elisabeth WINKEL** (siehe 9).

6. **Maria Margaretha KOOP**, geboren am 07.11.1809 in Dankern, getauft in Wesuwe, gestorben am 09.11.1809 in Dankern, 2 Tage alt, bestattet in Wesuwe, Tochter von **Johann Bernhard KOOP** (Aleits) (siehe 8) und **Maria Gesina Elisabeth WINKEL** (siehe 9).
7. **Anna Maria KOOP**, geboren am 25.09.1812 in Dankern, getauft am 26.09.1812 in Wesuwe, Tochter von **Johann Bernhard KOOP** (Aleits) (siehe 8) und **Maria Gesina Elisabeth WINKEL** (siehe 9).
8. **Maria Gesina KOOP**, geboren am 17.04.1818 in Altenberg, getauft am 19.04.1818 in Wesuwe, Tochter von **Johann Bernhard KOOP** (Aleits) (siehe 8) und **Maria Gesina Elisabeth WINKEL** (siehe 9).
- 9 **Maria Gesina Elisabeth WINKEL**, geboren am 01.01.1780 in Dankern, getauft am 03.01.1780 in Wesuwe, gestorben am 05.12.1856 in Altenberg mit 76 Jahren, bestattet in Rütenbrock, Tochter von **Johannes Franciscus WINKEL** (siehe 18) und **Maria Margaretha SMITZ/SMIDJOHAN** (siehe 19).  
Aus dieser Ehe stammen: 7 Kinder (siehe unter 8).
- 10 **Hermann SIELKER**, geboren ca....1780, Sohn von **Johannes SIELKER** (siehe 20) und **Adelaid JANSEN/MÖLLERS** (siehe 21).  
Standesamtliche Trauung am 12.05.1812 in Düneburg mit der 26-jährigen
- 11 **Maria Adelheid HERBERS**, geboren am 24.12.1785 in Dankern, getauft am 26.12.1785 in Wesuwe, gestorben am 30.10.1869 in Altenberg mit 83 Jahren, bestattet am 03.11.1869 in Rütenbrock, Tochter von **Gerhard Heinrich HERBERS** (siehe 22) und **Margaretha Adelheid BORKERS/JACOBS/GEBBEKEN** (siehe 23).  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Maria Adelheid SIELKER**, geboren am 13.05.1813 in Dankern (siehe 5).
  2. **Adelheid Margrete SIELKER**, geboren am 17.02.1816 in Dankern, getauft in Wesuwe, Tochter von **Hermann SIELKER** (siehe 10) und **Maria Adelheid HERBERS** (siehe 11).
  3. **Maria SIELKER**, geboren am 07.10.1818 in Dankern, getauft in Wesuwe, gestorben am 16.07.1880 in Altenberge mit 61 Jahren, Tochter von **Hermann SIELKER** (siehe 10) und **Maria Adelheid HERBERS** (siehe 11).  
Verbindung mit **Albert ARENS**, geboren ca. 1810.
- 12 **Hermann Heinrich ACHTER**, Heuermann, geboren am 03.06.1775 in Landegge, getauft in Haren, gestorben am 11.09.1864 in Haren mit 89 Jahren, Sohn von **Theodor (Dirck) ACHTER/ACHTERHERMS** (siehe 24) und **Anna Tobia Gesina WOLTERS** (siehe 25).  
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 25.06.1800 in Haren mit der 23-jährigen
- 13 **Maria Anna STEINFORTH** (Schulte), geboren am 08.05.1777 in Düneburg, getauft am 08.05.1777 in Wesuwe, gestorben am 08.10.1852 in Landegge mit 75 Jahren, bestattet am 11.10.1852 in Haren, Tochter von **Antonius STEINFORT** (siehe 26) und **Anna Catharina GOSEFORT sive SCHULTE** (siehe 27).  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Bernhard Wilhelm ACHTER**, geboren am 24.03.1804 in Landegge (siehe 6).
  2. **Anna Catharina ACHTER**, geboren am 13.11.1806 in Landegge, getauft in Haren, gestorben am 21.09.1830 in Landegge mit 23 Jahren, bestattet in Haren, Tochter von **Hermann Heinrich ACHTER** (siehe 12) und **Maria Anna STEINFORTH** (Schulte) (siehe 13).

3. **Henrica Catharina Adelheid ACHTER**, geboren am 19.02.1810 in Landegge, getauft am 21.02.1810 in Haren, Tochter von **Hermann Heinrich ACHTER** (siehe 12) und **Maria Anna STEINFORTH** (Schulte) (siehe 13).  
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 16.06.1835 in Haren dld. Ehemann ist **Hermann Heinrich WEWERS**, geboren ca....1810, Sohn von **Gerhard WEWERS** und **Maria DREIER**.
  4. **Anna Helena ACHTER**, geboren am 11.04.1813 in Landegge, getauft am 13.04.1813 in Haren, Tochter von **Hermann Heinrich ACHTER** (siehe 12) und **Maria Anna STEINFORTH** (Schulte) (siehe 13).  
Kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 16.08.1836 in Haren dld. Ehemann ist **Johann Wilhelm BRUNS**, geboren ca. 1809, Sohn von **Georg BRUNS** und **Wilhelmina Frederica STEINFORT/SAND**.
  5. **Maria Gesina Sophia ACHTER**, geboren am 26.11.1815 in Landegge, getauft in Haren, Tochter von **Hermann Heinrich ACHTER** (siehe 12) und **Maria Anna STEINFORTH** (Schulte) (siehe 13).  
Kirchliche Trauung 29.02.1845 in Haren dld. Ehemann ist **Hermann Engelbert JÄNEN**, geboren am 22.05.1816 in Rütenbrock, getauft in Rütenbrock, Sohn von **Gerhard Hermann JÄNEN** und **Anna Maria CRONABEL**.
  6. **Anna Margaretha ACHTER**, geboren am 31.12.1818 in Landegge, getauft am 02.01.1819 in Haren, Tochter von **Hermann Heinrich ACHTER** (siehe 12) und **Maria Anna STEINFORTH** (Schulte) (siehe 13).  
Kirchliche Trauung mit 30 Jahren am 18.07.1849 in Haren dld. Ehemann ist **Franz NIEMANN**, geboren ca....1812, Sohn von **Johann Georg NIEMANN** und **Margaretha ROLFES**.
- 
- 14 **Joannes Franciskus PÖTTKER**, Ackersmann, geboren am 16.09.1777 in Dankern, getauft am 18.09.1777 in Wesuwe, Sohn von **Johannes Albertus PÖTTKER** (siehe 28) und **Angela Alheidis DEIJMAN** (siehe 29).  
Kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 22.04.1806 in Wesuwe (rk) mit der 26-jährigen
  - 15 **Thecla HEIMANN**, geboren am 22.12.1779 in Altenharen, getauft in Wesuwe, Tochter von **Herm. Henr. Matthias HEIMAN** (siehe 30) und **Maria Catharina EINSPANIER** (siehe 31).  
Aus dieser Ehe stammen:
    1. **Joannes Henricus PÖTTKER**, geboren am 25.05.1807 in Wesuwe, getauft am 26.05.1807 in Wesuwe, gestorben am 27.04.1833 in Altenharen mit 25 Jahren, bestattet am 01.05.1833 in Wesuwe, Sohn von **Joannes Franciskus PÖTTKER** (siehe 14) und **Thecla HEIMANN** (siehe 15).
    2. **Maria Angela PÖTTKER**, geboren am 25.04.1810 in Altenharen (siehe 7).
    3. **Maria Catharina PÖTTKER**, geboren ca. 1815, getauft in Wesuwe, gestorben am 05.04.1816, bestattet am 07.04.1816 in Wesuwe, Tochter von **Joannes Franciskus PÖTTKER** (siehe 14) und **Thecla HEIMANN** (siehe 15).

#### Generation V

- 16 **Rudolf KOOP**, geboren ca. 1731 in Meppen.  
Kirchliche Trauung am 25.05.1751 in Wesuwe (rk.) mit
- 17 **Anna Helena SEENGRABE** (Lamberts), geboren ca. 1726 in Altenharen, getauft in Wesuwe, gestorben am 30.08.1804 in Wesuwe, bestattet in Wesuwe, Tochter von **Lambertus ZEHNGRABE** (siehe 34) und **Anna FISCHER** (siehe 35).  
Aus dieser Ehe stammen:

1. **Lambertus Johannes KOOP**, geboren am 24.01.1753 in Altenharen, getauft am 27.01.1753 in Wesuwe, Sohn von **Rudolf KOOP** (siehe 16) und **Anna Helena SEENGRABE** (Lamberts) (siehe 17).  
Kirchliche Trauung mit 20 Jahren am 27.07.1773 in Wesuwe mit **Anna Margaretha DEIMAN**, geboren ca....1760 in Dankern, getauft in Wesuwe, gestorben am 04.06.1817 in Haar, bestattet am 06.06.1817 in Wesuwe, Tochter von **Johann Hermann DEIMAN** und **Maria BÜTER**.
  2. **Maria Elisabeth KOOP**, geboren am 19.09.1755 in Altenharen, getauft am 21.09.1755 in Wesuwe, Tochter von **Rudolf KOOP** (siehe 16) und **Anna Helena SEENGRABE** (Lamberts) (siehe 17).
  3. **Hermann otto KOOP**, geboren am 02.02.1759 in Altenharen, getauft am 04.02.1759 in Wesuwe, Sohn von **Rudolf KOOP** (siehe 16) und **Anna Helena SEENGRABE** (Lamberts) (siehe 17).
  4. **Anna Helena Catharina KOOP**, geboren am 02.10.1761 in Altenharen, getauft am 04.10.1761 in Wesuwe, Tochter von **Rudolf KOOP** (siehe 16) und **Anna Helena SEENGRABE** (Lamberts) (siehe 17).
  5. **Joan Frans KOOP**, geboren am 16.12.1764 in Altenharen, getauft am 18.12.1764 in Wesuwe, Sohn von **Rudolf KOOP** (siehe 16) und **Anna Helena SEENGRABE** (Lamberts) (siehe 17).  
Kirchliche Trauung (1) mit 23 Jahren am 13.02.1788 in Wesuwe mit **Gesina AHEILLEN**, 25 Jahre alt, geboren am 22.11.1762 in Hebel, getauft am 25.11.1762 in Wesuwe, gestorben am 21.09.1811 in Dankern mit 48 Jahren, bestattet am 24.09.1811 in Wesuwe.  
Standesamtliche Trauung (2) mit 47 Jahren am 17.08.1812 in Düneburg mit **Maria SIBUM**, geboren ca....1755, Tochter von **Berend SIBUM** und **Anna Walburgius PIPER**.
  6. **Johann Bernhard KOOP** (Aleits), geboren am 18.05.1767 in Lintel (siehe 8).
- 18 **Johannes Franciscus WINKEL**, Pächter auf Dankern, geboren am 12.05.1741 in Wesuwe, gestorben am 19.03.1821 in Dankern mit 79 Jahren, bestattet am 22.03.1821 in Wesuwe, Sohn von **Joan Rudolphus WINCKEL** (siehe 36) und **Maria Ida BRÖKING** (siehe 37).  
Kirchliche Trauung mit 30 Jahren am 25.11.1771 in Wesuwe mit
- 19 **Maria Margaretha SMITZ/SMIDJOHAN**, geboren ca. 1741 in Osteresch, gestorben am 21.09.1811 in Altenharen, bestattet am 23.09.1811 in Wesuwe, Tochter von **SMITZ** (siehe 38) und **Gesina** (siehe 39).  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Anna Maria Ida WINKEL**, geboren am 25.08.1772 in Dankern, Tochter von **Johannes Franciscus WINKEL** (siehe 18) und **Maria Margaretha SMITZ/SMIDJOHAN** (siehe 19).  
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 06.02.1798 in Wesuwe mit **Johann Hermann HERBERS**, 22 Jahre alt, geboren am 23.06.1775 in Dankern, getauft am 25.06.1775 in Wesuwe, gestorben am 01.03.1853 in Altenberg mit 77 Jahren, bestattet in Rütenrock, Sohn von **Johann Heinrich HERBERS**, Pächter auf Gut Dankern und **Anna Maria BERTINS**.
  2. **Johannes Rudolphus Hermann (Sommer) WINKEL**, geboren am 19.09.1774 in Dankern, getauft am 21.09.1774 in Wesuwe, gestorben am 19.03.1824 mit 49 Jahren, bestattet am 22.03.1824 in Wesuwe, Sohn von **Johannes Franciscus WINKEL** (siehe 18) und **Maria Margaretha SMITZ/SMIDJOHAN** (siehe 19).

- Kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 17.10.1797 in Wesuwe mit **Elisabeth SOMMER**, 27 Jahre alt, geboren am 05.08.1770 in Altenharen, getauft am 05.08.1770 in Wesuwe, Tochter von **Johann Heinrich SOMMER** und **Margaretha OSTERMAN**.
3. **Maria Theodora Josepha Joanna WINKEL**, geboren am 06.06.1777 in Dankern, getauft am 10.08.1777 in Wesuwe, Tochter von **Johannes Franciscus WINKEL** (siehe 18) und **Maria Margaretha SMITZ/SMIDJOHAN** (siehe 19).
  4. **Maria Gesina Elisabeth WINKEL**, geboren am 01.01.1780 in Dankern (siehe 9).
  5. **Maria Margaretha WINKEL**, geboren am 05.07.1783 in Dankern, getauft am 07.07.1783 in Wesuwe, Tochter von **Johannes Franciscus WINKEL** (siehe 18) und **Maria Margaretha SMITZ/SMIDJOHAN** (siehe 19).
- 20 **Johannes SIELKER**, geboren ca....1760.  
Verbindung mit
- 21 **Adelaid JANSEN/MÖLLERS**, geboren ca. 1760.  
Aus dieser Verbindung:
1. **Hermann SIELKER**, geboren ca....1780 in Altenberg (siehe 10).
  2. **Maria Adeleidis SIELKER**, geboren am 01.12.1793 in Neu Versen, getauft am 02.12.1793 in Wesuwe, gestorben am 26.06.1836 in Rütenbrock mit 42 Jahren, bestattet in Rütenbrock, Tochter von **Johannes SIELKER** (siehe 20) und **Adelaid JANSEN/MÖLLERS** (siehe 21).  
Verbindung mit **Johann Alexander HOFSTETTER**, Schuhmacher, geboren ca....1790, Sohn von **Jacob HOFSTETTER** und **Anna SCHRÖDER**.
  3. **Gerardus Hendrikus SIELKER**, geboren am 11.10.1795 in Neu Versen, getauft in Wesuwe, gestorben am 31.01.1849 in Rütenbrock mit 53 Jahren, Sohn von **Johannes SIELKER** (siehe 20) und **Adelaid JANSEN/MÖLLERS** (siehe 21).  
Kirchliche Trauung mit 42 Jahren am 24.10.1837 in Rütenbrock mit **Anna Maria AMELN**, 26 Jahre alt, geboren am 21.03.1811 in Schwartenberg, getauft in Rütenbrock, Tochter von **Gerhard AMELN** und **Anna Maria Adelheid WESSELS**.
  4. **Joannes Martines SIELKER**, geboren am 25.10.1797 in Neu Versen, getauft in Wesuwe, gestorben am 19.07.1820 in Dankern mit 22 Jahren, bestattet am 21.07.1820 in Wesuwe, Sohn von **Johannes SIELKER** (siehe 20) und **Adelaid JANSEN/MÖLLERS** (siehe 21).
- 22 **Gerhard Heinrich HERBERS**, Pächter von Dankern, geboren am 06.08.1757 in Dankern, getauft am 07.08.1757 in Wesuwe, gestorben am 22.04.1798 in Dankern mit 40 Jahren, bestattet am 24.04.1798 in Wesuwe, Sohn von **Heinrich HERBERS** (siehe 44) und **Maria Elisabeth GERDES** (siehe 45).  
Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 18.03.1780 in Wesuwe mit der 18-jährigen
- 23 **Margaretha Adelheid BORKERS/JACOBS/GEBBEKEN**, geboren am 30.06.1761 in Dankern, getauft am 02.07.1761 in Wesuwe, Tochter von **Wessel BORKER** (siehe 46) und **Gesina KOLHOFF** (siehe 47).  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Henrici HERBERS**, geboren am 18.08.1781 in Dankern, getauft am 20.08.1781 in Wesuwe, gestorben am 28.01.1844 in Altenharen mit 62 Jahren, bestattet am 30.01.1844 in Wesuwe, Sohn von **Gerhard Heinrich HERBERS** (siehe 22) und **Margaretha Adelheid BORKERS/JACOBS/GEBBEKEN** (siehe 23).  
Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 29.04.1806 in Wesuwe mit **Maria**

- Margaretha DEIMANN**, geboren ca. 1780, getauft in Dankern.
2. **Maria Gesina HERBERS**, geboren am 26.09.1783 in Dankern, getauft am 28.09.1783 in Wesuwe, Tochter von **Gerhard Heinrich HERBERS** (siehe 22) und **Margaretha Adelheid BORKERS/JACOBS/GEBBEKEN** (siehe 23).
  3. **Maria Adelheid HERBERS**, geboren am 24.12.1785 in Dankern (siehe 11).
  4. **Joannes Wesselius HERBERS**, geboren am 08.01.1789 in Dankern, getauft am 11.01.1789 in Wesuwe, Sohn von **Gerhard Heinrich HERBERS** (siehe 22) und **Margaretha Adelheid BORKERS/JACOBS/GEBBEKEN** (siehe 23).
  5. **Joannes Franciscus HERBERS**, geboren am 07.02.1791 in Dankern, getauft am 08.02.1791 in Wesuwe, Sohn von **Gerhard Heinrich HERBERS** (siehe 22) und **Margaretha Adelheid BORKERS/JACOBS/GEBBEKEN** (siehe 23).
  6. **Maria Catharina HERBERS**, geboren am 19.12.1794 in Dankern, getauft in Wesuwe, Tochter von **Gerhard Heinrich HERBERS** (siehe 22) und **Margaretha Adelheid BORKERS/JACOBS/GEBBEKEN** (siehe 23).
  7. **Johann Hermann HERBERS**, geboren am 12.11.1797 in Dankern, Sohn von **Gerhard Heinrich HERBERS** (siehe 22) und **Margaretha Adelheid BORKERS/JACOBS/GEBBEKEN** (siehe 23).  
Kirchliche Trauung (1) mit 25 Jahren am 07.10.1823 in Haren dld. Ehefrau ist **Elisabeth CLOPPENBURG**, geboren ca....1798, Tochter von **Bernhard CLOPPENBURG** und **Henrina BEIER**.  
Kirchliche Trauung (2) mit 26 Jahren am 12.10.1824 in Haren dld. Ehefrau ist **Margaretha DIKER**, geboren vor...1800, Tochter von **Gerhard DIKER** und **Anna Catharina BRÜNING**.  
Kirchliche Trauung (3) mit 43 Jahren am 18.05.1841 in Haren dld. Ehefrau ist **Gesina TÖLLER**, geboren ca....1801, Tochter von **Rudolph TÖLLER** und **Adelheid KÖNIG**.
- 24 **Theodor (Dirck) ACHTER/ACHTERHERMS**, Bauer, geboren ca. 1750 in Landegge, Sohn von **Bernard Herman Henricus ACHTER/ACHTERMAN** (siehe 48) und **Angela** (siehe 49).  
Kirchliche Trauung in Haren mit
- 25 **Anna Tobia Gesina WOLTERS**, geboren am 04.05.1745 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Hermann WOLTERS** (siehe 50) und **Anna Maria WILLEKENS** (siehe 51).  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Bernard ACHTER**, Landarbeiter, geboren ca. 1771 in Landegge, getauft in Haren, gestorben am 29.04.1830 in Landegge, bestattet in Haren, Sohn von **Theodor (Dirck) ACHTER/ACHTERHERMS** (siehe 24) und **Anna Tobia Gesina WOLTERS** (siehe 25).  
Verbindung mit **Maria Gesina BRUNS**, geboren ca. 1779 in Landegge, getauft in Haren, gestorben am 18.03.1829 in Landegge, bestattet in Haren, Tochter von **Bernhard Hermann BRUNS** und **Helena WOLTERS**.
  2. **Hermann Heinrich ACHTER**, geboren am 03.06.1775 in Landegge (siehe 12).
  3. **Joannes Hermannus Bernardus ACHTER**, geboren am 01.12.1778 in Landegge, getauft am 01.12.1778 in Haren, Sohn von **Theodor (Dirck) ACHTER/ACHTERHERMS** (siehe 24) und **Anna Tobia Gesina WOLTERS** (siehe 25).
  4. **Angela Alheidis ACHTER**, geboren am 10.07.1782 in Landegge, getauft am 10.07.1782 in Haren, Tochter von **Theodor (Dirck) ACHTER/ACHTERHERMS** (siehe 24) und **Anna Tobia Gesina WOLTERS** (siehe 25).

5. **Regina Maria Gesina ACHTER**, geboren am 20.01.1784 in Landegge, getauft am 20.01.1784 in Haren, Tochter von **Theodor (Dirck) ACHTER/ACHTERHERMS** (siehe 24) und **Anna Tobia Gesina WOLTERS** (siehe 25).
6. **Joannes Henricus ACHTER**, geboren am 13.06.1787 in Landegge, getauft am 13.06.1787 in Haren, Sohn von **Theodor (Dirck) ACHTER/ACHTERHERMS** (siehe 24) und **Anna Tobia Gesina WOLTERS** (siehe 25).  
Kirchliche Trauung mit 36 Jahren am 27.01.1824 in Haren dld. Ehefrau ist **Gesina HOPPE**, geboren ca....1799, Tochter von **Joseph HOPPE** und **Tobia ALBERS**.
- 26 **Antonius STEINFORT**, geboren ca. 1746, Sohn von **Henricus STEINFORT** (siehe 52) und **Catharina** (siehe 53).  
Verbindung (rk.) mit
- 27 **Anna Catharina GOSEFORT/SIVE/SCHULTE**, geboren ca. 1733, Tochter von **Joannes GOSEFORTH** (siehe 54) und **Henrietta/Hinderina EICKENS** (siehe 55).  
Aus dieser Verbindung:
1. **Anna STEINFORT**, geboren ca. 1750, Tochter von **Antonius STEINFORT** (siehe 26) und **Anna Catharina GOSEFORT/SIVE/SCHULTE** (siehe 27).
  2. **Henricus Bruno STEINFORT**, geboren ca. 1767, gestorben am 28.01.1836 in Haren, bestattet in Haren, Sohn von **Antonius STEINFORT** (siehe 26) und **Anna Catharina GOSEFORT sive SCHULTE** (siehe 27).  
Verbindung mit **Anna Margaretha ROLFES**, geboren ca. 1770.
  3. **Henderina Catharina STEINFORT**, geboren am 03.09.1770 in Dankern, getauft am 04.09.1770 in Wesuwe, gestorben am 10.12.1849 in Rütenbrock mit 79 Jahren, bestattet in Rütenbrock, Tochter von **Antonius STEINFORT** (siehe 26) und **Anna Catharina GOSEFORT/SIVE/SCHULTE** (siehe 27).  
Kirchliche Trauung mit 40 Jahren am 08.05.1811 in Rütenbrock mit **Johann Wilhelm KESSENS** (Bräneker), geboren ca. 1774 in Emmeln, getauft in Emmeln, gestorben am 23.09.1840 in Rütenbrock, Sohn von **Wessel KESSENS SIVE BRÄNEKER** und **Helena KAIJSERS**.
  4. **Margaretha STEINFORT**, geboren am 03.09.1770 in Dankern, getauft am 04.09.1770 in Wesuwe, Tochter von **Antonius STEINFORT** (siehe 26) und **Anna Catharina GOSEFORT/SIVE/SCHULTE** (siehe 27).
  5. **Anna Catharina Margaretha STEINFORT**, geboren am 14.01.1774 in Dankern, getauft am 16.01.1774 in Wesuwe, Tochter von **Antonius STEINFORT** (siehe 26) und **Anna Catharina GOSEFORT/SIVE/SCHULTE** (siehe 27).
  6. **Maria Anna STEINFORTH** (Schulte), geboren am 08.05.1777 in Düneburg (siehe 13).
- 28 **Johannes Albertus PÖTTKER**, geboren am 08.08.1734, Sohn von **Hermann PÖTTKER** (siehe 56) und **Maria SCHMITT** (siehe 57).  
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 19.05.1761 in Wesuwe (rk.) mit der 23-jährigen
- 29 **Angela Alheidis DELJMAN**, geboren am 25.08.1737 in Dankern, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes, DELJMANN** (siehe 58) und **Adelheidis KÄETMAN** (siehe 59).  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Joan Hermann PÖTTKER**, geboren am 20.08.1763 in Dankern, getauft am 21.08.1763 in Wesuwe, Sohn von **Johannes Albertus PÖTTKER** (siehe 28) und **Angela Alheidis DELJMAN** (siehe 29).

2. **Augustus PÖTTKER**, geboren am 29.08.1765 in Dankern, getauft am 07.09.1765 in Wesuwe, Sohn von **Johannes Albertus PÖTTKER** (siehe 28) und **Angela Alheidis DELJMAN** (siehe 29).
  3. **Joan Hermann PÖTTKER**, geboren am 24.11.1767 in Dankern, getauft am 29.11.1767 in Wesuwe, Sohn von **Johannes Albertus PÖTTKER** (siehe 28) und **Angela Alheidis DELJMAN** (siehe 29).
  4. **Joannes Hermannus PÖTTKER**, geboren am 27.04.1770 in Dankern, getauft am 29.04.1770 in Wesuwe, Sohn von **Johannes Albertus PÖTTKER** (siehe 28) und **Angela Alheidis DELJMAN** (siehe 29).
  5. **Anna Aleidis PÖTTKER**, geboren am 25.12.1772 in Dankern, getauft am 27.12.1772 in Wesuwe, Tochter von **Johannes Albertus PÖTTKER** (siehe 28) und **Angela Alheidis DELJMAN** (siehe 29).
  6. **Bernardus Henricy PÖTTKER**, geboren am 21.12.1774 in Dankern, getauft am 24.12.1774 in Wesuwe, gestorben am 26.07.1830 in Dankern mit 55 Jahren, bestattet am 28.07.1830 in Wesuwe, Sohn von **Johannes Albertus PÖTTKER** (siehe 28) und **Angela Alheidis DELJMAN** (siehe 29).  
Kirchliche Trauung mit 31 Jahren am 20.05.1806 in Wesuwe mit **Margaretha Tecla MÖHLMANN**, 18 Jahre alt, geboren am 20.12.1787 in Bersede, getauft am 22.12.1787 in Wesuwe, Tochter von **Joseph MÖHLMANN** und **Catharina Margaretha TENGEN**.
  7. **Joan Hermann PÖTTKER**, geboren am 24.11.1776 in Dankern, getauft am 29.11.1776 in Wesuwe, Sohn von **Johannes Albertus PÖTTKER** (siehe 28) und **Angela Alheidis DELJMAN** (siehe 29).
  8. **Joannes Franciskus PÖTTKER**, geboren am 16.09.1777 in Dankern (siehe 14).
- 30 **Herm. Henr. Matthias HEIMAN**, geboren am 29.12.1737 in Cruisel, getauft in Wesuwe, gestorben am 15.01.1804 in Altenharen mit 66 Jahren, bestattet am 17.01.1804 in Wesuwe, Sohn von **Joannes HEUMAN/HOMES** (siehe 60) und **Anna Maria TÖNNIES/OTTENS** (siehe 61).  
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 06.08.1763 in Wesuwe (rk.) mit der 22-jährigen
- 31 **Maria Catharina EINSPANIER**, geboren am 11.06.1741 in Bersen, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes Henricus EINSPANIER** (siehe 62) und **Susanna SCHUTTEN/SCHULTE** (siehe 63).  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Anna Maria HEIMAN**, geboren am 02.08.1764 in Cruisel, getauft am 05.08.1764 in Wesuwe, Tochter von **Herm. Henr. Matthias HEIMAN** (siehe 30) und **Maria Catharina EINSPANIER** (siehe 31).
  2. **Joan Heinrich HEIMAN**, geboren am 21.09.1766 in Cruisel, getauft am 28.09.1766 in Wesuwe, gestorben am 21.12.1830 mit 64 Jahren, bestattet am 23.12.1830 in Wesuwe, Sohn von **Herm. Henr. Matthias HEIMAN** (siehe 30) und **Maria Catharina EINSPANIER** (siehe 31).  
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 10.01.1792 in Wesuwe mit **Maria Elisabeth SPECKEN**, 22 Jahre alt, geboren am 13.11.1769 in Brook, getauft am 15.11.1769 in Wesuwe, gestorben am 09.06.1829 in Dankern mit 59 Jahren, bestattet am 11.06.1829 in Wesuwe, Tochter von **Johann SPECKEN** und **Helena BURS**.
  3. **Susanna Catharina HEIMAN**, geboren am 18.04.1769 in Cruisel, getauft am 20.04.1769 in Wesuwe, Tochter von **Herm. Henr. Matthias HEIMAN** (siehe 30) und **Maria Catharina EINSPANIER** (siehe 31).
  4. **Angela HEIMAN**, geboren am 17.12.1771 in Cruisel, getauft am 19.12.1771 in Wesuwe, Tochter von **Herm. Henr. Matthias HEIMAN** (siehe 30) und **Maria Catharina EINSPANIER** (siehe 31). Heiratet Albertus Conen.

5. **Joannes Gerhardus HEIMAN**, geboren am 25.02.1774 in Cruisel, getauft am 27.02.1774 in Wesuwe, Sohn von **Herm. Henr. Matthias HEIMAN** (siehe 30) und **Maria Catharina EINSPIANIER** (siehe 31).
6. **Anna Tecla HEIMAN**, geboren am 28.10.1776 in Altenharen, getauft am 28.10.1776 in Wesuwe, Tochter von **Herm. Henr. Matthias HEIMAN** (siehe 30) und **Maria Catharina EINSPIANIER** (siehe 31).
7. **Thecla HEIMANN**, geboren am 22.12.1779 in Altenharen (siehe 15).
8. **Anna Gesina HEIMAN**, geboren am 19.04.1783 in Cruisel, getauft in Wesuwe, Tochter von **Herm. Henr. Matthias HEIMAN** (siehe 30) und **Maria Catharina EINSPIANIER** (siehe 31).

## Generation VI

- 34 **Lambertus ZEHNGRAVE**, geboren ca. 1703 in Te Altenharen.  
Verbindung mit
- 35 **Anna FISCHER**, geboren ca. 1703.  
Aus dieser Verbindung:
  1. **Joannes Henricus SEENGRABE**, geboren ca. 1724, Sohn von **Lambertus ZEHNGRAVE** (siehe 34) und **Anna FISCHER** (siehe 35).
  2. **Anna Helena SEENGRABE** (Lamberts), geboren ca. 1726 in Altenharen (siehe 17).
  3. **Angela Adelheidis SEENGRABE**, geboren ca. 1728, Tochter von **Lambertus ZEHNGRAVE** (siehe 34) und **Anna FISCHER** (siehe 35).
  4. **Angela Adelheidis SEENGRABE**, geboren am 07.06.1733 in Altenharen, getauft am 07.06.1733 in Wesuwe, Tochter von **Lambertus ZEHNGRAVE** (siehe 34) und **Anna FISCHER** (siehe 35).
- 36 **Joan Rudolphus WINCKEL**, geboren ca. 1710, gestorben am 28.03.1793 in Dankern, bestattet am 30.03.1793 in Wesuwe, Sohn von **Albertus WINKEL** (siehe 72).  
Kirchliche Trauung am 26.07.1736 in Wesuwe mit
- 37 **Maria Ida BRÖKING**, geboren ca. 1701.  
Aus dieser Ehe stammen:
  1. **Maria Anna WINCKEL**, geboren am 22.07.1737 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joan Rudolphus WINCKEL** (siehe 36) und **Maria Ida BRÖKING** (siehe 37).
  2. **Charlotte Anna Gertrudis WINCKEL**, geboren am 29.06.1738 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joan Rudolphus WINCKEL** (siehe 36) und **Maria Ida BRÖKING** (siehe 37).  
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 15.04.1765 in Wesuwe mit **Joan Heinrich WESTHUS**.
  3. **Johannes Franciscus WINKEL**, geboren am 12.05.1741 in Wesuwe (siehe 18).
  4. **Ignatius WINCKEL**, geboren ca. 1744, Sohn von **Joan Rudolphus WINCKEL** (siehe 36) und **Maria Ida BRÖKING** (siehe 37).
  5. **Maria Antonetta WINCKEL**, geboren am 02.04.1748 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joan Rudolphus WINCKEL** (siehe 36) und **Maria Ida BRÖKING** (siehe 37).
- 38 **SMITZ**, Bauer, geboren ca. 1700  
Verbindung mit
- 39 **Gesina**, geboren ca. 1699.  
Aus dieser Verbindung:
  1. **Henricus SMITZ**, geboren ca. 1729

2. **Tecla SMITZ**, geboren ca. 1730
  3. **Martha SMITZ**, geboren ca. 1737
  4. **Maria Margaretha SMITZ/SMIDJOHAN**, geboren ca. 1741 in Osteresch (siehe 19).
- 44 **Heinrich HERBERS**, geboren ca. 1734 in Hesepe, getauft in Wesuwe, gestorben am 13.10.1809 in Dankern, bestattet am 15.10.1809 in Wesuwe.  
Kirchliche Trauung am 07.05.1754 in Wesuwe mit der 20-jährigen
- 45 **Maria Elisabeth GERDES**, geboren am 23.08.1733 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Gerhard Heinrich GERDTS** (siehe 90) und **Margaretha HACKE** (siehe 91).  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Joan Lübbert HERBERS**, geboren am 10.02.1755 in Dankern, getauft am 12.02.1755 in Wesuwe, Sohn von **Heinrich HERBERS** (siehe 44) und **Maria Elisabeth GERDES** (siehe 45).
  2. **Gerhard Heinrich HERBERS**, geboren am 06.08.1757 in Dankern (siehe 22).
  3. **Anna Margaretha Elisabeth HERBERS**, geboren am 27.01.1759 in Dankern, getauft am 29.01.1759 in Wesuwe, gestorben am 31.01.1799 in Langenberg mit 40 Jahren, bestattet am 02.02.1799 in Wesuwe, Tochter von **Heinrich HERBERS** (siehe 44) und **Maria Elisabeth GERDES** (siehe 45).  
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 01.02.1785 in Wesuwe mit **Petrus Joannes Georgius FELIX**, 21 Jahre alt, geboren am 29.06.1763 in Altenharen, getauft am 02.07.1763 in Wesuwe, Sohn von **Friederich FELIX** und **Angela SCHWERING**.
  4. **Susanna HERBERS**, geboren am 16.02.1761 in Dankern, getauft am 18.02.1761 in Wesuwe, Tochter von **Heinrich HERBERS** (siehe 44) und **Maria Elisabeth GERDES** (siehe 45).
  5. **Maria Adelheid HERBERS**, geboren am 10.04.1763 in Dankern, getauft am 14.04.1763 in Wesuwe, gestorben am 23.12.1836 in Wesuwe mit 73 Jahren, bestattet am 26.12.1863 in Wesuwe, Tochter von **Heinrich HERBERS** (siehe 44) und **Maria Elisabeth GERDES** (siehe 45).  
Verbindung (1) mit **Hermann GOSENZ**, geboren in Wieresch.  
Verbindung (2) mit **Joan Hermann SMITTJANS**, geboren ca. 1760.
  6. **Joan Frans HERBERS**, geboren am 04.06.1767 in Wesuwe, getauft am 06.09.1767 in Wesuwe, gestorben am 08.02.1798 in Dankern mit 30 Jahren, bestattet am 10.02.1798 in Wesuwe, Sohn von **Heinrich HERBERS** (siehe 44) und **Maria Elisabeth GERDES** (siehe 45).
  7. **Lubertus HERBERS**, geboren am 09.01.1770 in Dankern, getauft am 11.01.1770 in Wesuwe, Sohn von **Heinrich HERBERS** (siehe 44) und **Maria Elisabeth GERDES** (siehe 45).
- 46 **Wessel BORKER**, geboren ca. 1720.  
Kirchliche Trauung am 22.04.1758 mit
- 47 **Gesina KOLHOFF**, geboren ca. 1720.  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Margaretha Adelheid BORKERS/JACOBS/GEBBEKEN**, geboren am 30.06.1761 in Dankern (siehe 23).
- 48 **Bernard Herman Henricus ACHTER/ACHTERMAN**, Bauer, geboren am 13.09.1714 in Landegge, getauft in Haren, Sohn von **Theodorus ACHTER** (siehe 96) und **Riccka BERNDTS** (siehe 97).  
Verbindung mit
- 49 **Angela**, geboren ca. 1720.

Aus dieser Verbindung:

1. **Bernhard ACHTER**, geboren ca. 1743, Sohn von **Bernard Herman Henricus ACHTER/ACHTERMAN** (siehe 48) und **Angela** (siehe 49).
2. **Anna ACHTER**, geboren ca. 1746, Tochter von **Bernard Herman Henricus ACHTER/ACHTERMAN** (siehe 48) und **Angela** (siehe 49).
3. **Theodor (Dirck) ACHTER/ACHTERHERMS**, geboren ca. 1750 in Landegge (siehe 24).

50 **Hermann WOLTERS**, geboren am 03.01.1720 in Hüntel, Sohn von **Bernardus WOLTERS/STRATEN** (siehe 100) und **Aleidis SCHILDERS** (siehe 101).

Kirchliche Trauung mit 17 Jahren am 19.02.1737 in Wesuwe mit der 26-jährigen

51 **Anna Maria WILLEKENS**, geboren am 10.04.1710 in Hesepe, gestorben am 01.01.1749 in Hüntel mit 38 Jahren.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Maria Adelheid WOLTERS**, geboren am 02.03.1738 in Wesuwe, getauft am 02.03.1738 in Wesuwe, gestorben am 02.08.1814 in Hüntel mit 76 Jahren, bestattet am 05.08.1814 in Wesuwe, Tochter von **Hermann WOLTERS** (siehe 50) und **Anna Maria WILLEKENS** (siehe 51).
2. **Maria Gesina WOLTERS**, geboren am 09.01.1742 in Wesuwe, getauft am 09.01.1742 in Wesuwe, gestorben vor 1781, Tochter von **Hermann WOLTERS** (siehe 50) und **Anna Maria WILLEKENS** (siehe 51).  
Kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 21.11.1769 in Wesuwe mit **Eilert EILERS**, 25 Jahre alt, geboren am 16.01.1744 in Hüntel, getauft am 16.01.1744 in Wesuwe, gestorben am 07.05.1818 in Hüntel mit 74 Jahren, bestattet in Wesuwe, Sohn von **Hermann EILERS** und **Hasche FEHREN**.
3. **Anna Tobia Gesina WOLTERS**, geboren am 04.05.1745 in Wesuwe (siehe 25).
4. **Anna Tecla WOLTERS**, geboren am 22.04.1748 in Wesuwe, getauft am 22.04.1748 in Wesuwe, Tochter von **Hermann WOLTERS** (siehe 50) und **Anna Maria WILLEKENS** (siehe 51).

52 **Henricus STEINFORT**, geboren ca. 1689.

Verbindung mit

53 **Catharina**, geboren ca. 1708.

Aus dieser Verbindung:

1. **Antonius STEINFORT**, geboren ca. 1746 (siehe 26).

54 **Joannes GOSEFORTH**, geboren ca. 1699 in Haren, getauft in Haren.

Kirchliche Trauung am 17.04.1733 in Haren (rk.) mit der 21-jährigen

55 **Henrietta/Hinderina EICKENS**, geboren am 18.10.1711 in Landegge, getauft am 18.10.1711 in Haren, Tochter von **Joan EICKENS** (siehe 110) und **Catharina BAALMAN** (siehe 111).

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Anna Catharina GOSEFORT/SIVE/SCHULTE**, geboren ca. 1733 (siehe 27).
2. **Joan GOSEFORTH**, geboren ca. 1743 in Haren, Sohn von **Joannes GOSEFORTH** (siehe 54) und **Henrietta/Hinderina EICKENS** (siehe 55).
3. **Helena GOSEFORTH**, geboren ca. 1746 in Haren, Tochter von **Joannes GOSEFORTH** (siehe 54) und **Henrietta/Hinderina EICKENS** (siehe 55).

56 **Hermann PÖTTKER**, geboren ca. 1700.

Verbindung mit

57 **Maria SCHMITT**, geboren ca. 1702.

Aus dieser Verbindung:

1. **Maria Adelheidis PÖTTKER**, geboren am 22.04.1731 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Hermann PÖTTKER** (siehe 56) und **Maria SCHMITT** (siehe 57).
  2. **Albertus PÖTTKER**, geboren am 16.11.1732 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Sohn von **Hermann PÖTTKER** (siehe 56) und **Maria SCHMITT** (siehe 57).  
Kirchliche Trauung (1) mit 18 Jahren am 24.11.1750 in Wesuwe mit **Anna Maria STAES**, geboren ca. 1730.  
Kirchliche Trauung (2) mit 21 Jahren am 23.07.1754 in Wesuwe mit **Tecla RÜSCHEN**, geboren ca. 1730, getauft in Dankern.
  3. **Johannes Albertus PÖTTKER**, geboren am 08.08.1734 (siehe 28).
- 58 **Joannes, DEIMANN**, geboren ca. 1700.  
Verbindung mit
- 59 **Adelheidis KÄETMAN**, geboren ca. 1700.  
Aus dieser Verbindung:
1. **Joannes Gerhard DEIMANN**, geboren am 04.01.1731 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Sohn von **Joannes, DEIMANN** (siehe 58) und **Adelheidis KÄETMAN** (siehe 59).
  2. **Angela Regina DEIMANN**, geboren am 04.01.1731 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes, DEIMANN** (siehe 58) und **Adelheidis KÄETMAN** (siehe 59).
  3. **Anna Tecla DEIMANN**, geboren am 16.11.1732 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes, DEIMANN** (siehe 58) und **Adelheidis KÄETMAN** (siehe 59).
  4. **Joannes Bernardus DEIMANN**, geboren am 24.10.1734 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Sohn von **Joannes, DEIMANN** (siehe 58) und **Adelheidis KÄETMAN** (siehe 59).  
Kirchliche Trauung mit 31 Jahren am 29.04.1766 in Wesuwe mit **Christina ROLEFF**, geboren ca. 1750
  5. **Angela Alheidis DEIMAN**, geboren am 25.08.1737 in Dankern (siehe 29).
  6. **Anna Maria DEIMANN**, geboren am 25.08.1737 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes, DEIMANN** (siehe 58) und **Adelheidis KÄETMAN** (siehe 59).
  7. **Anna Maria DEIMANN**, geboren am 18.02.1740 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes, DEIMANN** (siehe 58) und **Adelheidis KÄETMAN** (siehe 59).
  8. **Maria Francisca DEIMANN**, geboren am 17.05.1741 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes, DEIMANN** (siehe 58) und **Adelheidis KÄETMAN** (siehe 59).
- 60 **Joannes HEUMAN/HOMES**, Brincksitzer, geboren ca. 1708.  
Kirchliche Trauung am 08.05.1737 in Wesuwe mit
- 61 **Anna Maria TÖNNIES/OTTENS**, geboren ca. 1717.  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Herm. Henr. Matthias HEIMAN**, geboren am 29.12.1737 in Cruisel (siehe 30).
  2. **Hermann Otto HEIMAN**, geboren am 07.06.1739 in Cruisel, getauft am 07.06.1739 in Wesuwe, gestorben vor 1749, Sohn von **Joannes HEUMAN/HOMES** (siehe 60) und **Anna Maria TÖNNIES/OTTENS** (siehe 61).
  3. **Anna Maria HEIMAN**, geboren am 18.07.1741 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes HEUMAN/HOMES** (siehe 60) und **Anna Maria TÖNNIES/OTTENS** (siehe 61).

4. **Hermann Otto HEIMAN**, geboren am 02.05.1743 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Sohn von **Joannes HEUMAN/HOMES** (siehe 60) und **Anna Maria TÖNNIES/OTTENS** (siehe 61).
  5. **Joan Gerard HEIMAN**, geboren ca. 1745 in Wesuwe, gestorben am 02.06.1817 in Geeste, bestattet am 04.06.1817 in Wesuwe, Sohn von **Joannes HEUMAN/HOMES** (siehe 60) und **Anna Maria TÖNNIES/OTTENS** (siehe 61).
  6. **Henricus Albertus HEIMAN**, geboren am 21.08.1747 in Cruisel, getauft am 21.08.1747 in Wesuwe, gestorben vor 1749 in Cruisel, bestattet in Wesuwe, Sohn von **Joannes HEUMAN/HOMES** (siehe 60) und **Anna Maria TÖNNIES/OTTENS** (siehe 61).
  7. **Bernhard Hermann HEIMAN**, geboren am 20.02.1750 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Sohn von **Joannes HEUMAN/HOMES** (siehe 60) und **Anna Maria TÖNNIES/OTTENS** (siehe 61).
  8. **Susanna HEIMAN**, geboren am 10.12.1753 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes HEUMAN/HOMES** (siehe 60) und **Anna Maria TÖNNIES/OTTENS** (siehe 61).
- 62 **Joannes Henricus EINSPANIER**, geboren am 15.04.1701 in Bersede/Wesuwe, getauft am 15.04.1701 in Bersede/Wesuwe, gestorben am 16.10.1789 in Bersede/Wesuwe mit 88 Jahren, bestattet am 18.10.1789 in Bersede/Wesuwe, Sohn von **Henricus EINSPANIER** (siehe 124) und **Margaretha VENEKAMP** (siehe 125).  
Kirchliche Trauung 00.00.1721 in Wesuwe mit
- 63 **Susanna SCHUTTEN/SCHULTE**, geboren am 16.09.1700 in Wesuwe, getauft am 16.09.1700 in Wesuwe, gestorben am 02.03.1763 in Bersede mit 62 Jahren, bestattet in Wesuwe, Tochter von **Joannes SCHULTE** (siehe 126) und **Anna ZUMWALDE** (siehe 127).
- Aus dieser Ehe stammen:
1. **Margaretha Elisabeth EINSPANIER**, geboren am 29.09.1722 in Bersede, getauft am 29.09.1722 in Wesuwe, Tochter von **Joannes Henricus EINSPANIER** (siehe 62) und **Susanna SCHUTTEN/SCHULTE** (siehe 63).
  2. **Joannes Henricus EINSPANIER**, geboren am 11.06.1724 in Bersede, getauft am 11.06.1724 in Wesuwe, gestorben am 31.10.1796 in Bersede mit 72 Jahren, bestattet am 01.11.1796 in Wesuwe, Sohn von **Joannes Henricus EINSPANIER** (siehe 62) und **Susanna SCHUTTEN/SCHULTE** (siehe 63).  
Kirchliche Trauung mit 21 Jahren am 10.01.1746 in Wesuwe mit **Anna Margaretha FORTTALLEN**, geboren ca.03.1728, gestorben am 01.04.1805 in Bersede, bestattet am 04.04.1805 in Wesuwe, Tochter von **Albertus (Fortallen) LÜBBERS** und **Anna SCHULTE**.
  3. **Gerardus Hermannus Georgius EINSPANIER**, geboren am 11.01.1733 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Sohn von **Joannes Henricus EINSPANIER** (siehe 62) und **Susanna SCHUTTEN/SCHULTE** (siehe 63).
  4. **Gerardus Hermannus EINSPANIER**, geboren am 30.11.1734 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Sohn von **Joannes Henricus EINSPANIER** (siehe 62) und **Susanna SCHUTTEN/SCHULTE** (siehe 63).  
Kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 20.04.1762 in Wesuwe mit **Helena GRÖNNIGER/HAAKE**, geboren ca. 1740, getauft in Versen.
  5. **Anna Maria Margaretha EINSPANIER**, geboren am 22.12.1737 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, gestorben am 01.04.1805 in Bersede mit 67 Jahren, bestattet am 04.04.1805 in Wesuwe, Tochter von **Joannes Henricus EINSPANIER** (siehe 62) und **Susanna SCHUTTEN/SCHULTE** (siehe 63).  
Kirchliche Trauung mit 17 Jahren am 21.01.1755 in Wesuwe mit **Gerard WILMES**, Brincksitzer, geboren ca. 1722 in Krüssel.

6. **Maria Catharina EINSpanier**, geboren am 11.06.1741 in Bersen (siehe 31).

Generation VII

- 72 **Albertus WINKEL**, geboren ca. 1677, getauft in Dankern.  
Kinder:
1. **Joan Rudolphus WINCKEL**, geboren ca. 1710 (siehe 36).
- 90 **Gerhard Heinrich GERDTS**, Pächter auf Dankern, geboren ca. 1707.  
Verbindung mit
- 91 **Margaretha HACKE**, geboren ca. 1709.  
Aus dieser Verbindung:
1. **Joannes Henricus GERDES**, geboren am 11.10.1732 in Dankern, getauft in Wesuwe, Sohn von **Gerhard Heinrich GERDTS** (siehe 90) und **Margaretha HACKE** (siehe 91).
  2. **Maria Elisabeth GERDES**, geboren am 23.08.1733 in Wesuwe (siehe 45).
  3. **Margaretha GERDES**, geboren ca. 1735, Tochter von **Gerhard Heinrich GERDTS** (siehe 90) und **Margaretha HACKE** (siehe 91).
  4. **Hermann Heinrich GERDES**, geboren ca. 1737, Sohn von **Gerhard Heinrich GERDTS** (siehe 90) und **Margaretha HACKE** (siehe 91).
  5. **Elisabeth GERDES**, geboren ca. 1739, Tochter von **Gerhard Heinrich GERDTS** (siehe 90) und **Margaretha HACKE** (siehe 91).
  6. **Gerard GERDES**, geboren ca. 1743, Sohn von **Gerhard Heinrich GERDTS** (siehe 90) und **Margaretha HACKE** (siehe 91).
  7. **Joan Hermann GERDES**, geboren am 28.12.1745 in Dankern, getauft in Wesuwe, Sohn von **Gerhard Heinrich GERDTS** (siehe 90) und **Margaretha HACKE** (siehe 91).
  8. **Elisabeth GERDES**, geboren am 21.11.1748 in Dankern, getauft am 21.11.1748 in Wesuwe, Tochter von **Gerhard Heinrich GERDTS** (siehe 90) und **Margaretha HACKE** (siehe 91).
  9. **Maria Catharina GERDES**, geboren am 29.01.1751 in Dankern, getauft am 31.01.1751 in Wesuwe, Tochter von **Gerhard Heinrich GERDTS** (siehe 90) und **Margaretha HACKE** (siehe 91).
- 96 **Theodorus ACHTER**, geboren ca. 1669 in Landegge, getauft in Haren, gestorben nach 1749, Sohn von **ACHER** (siehe 192).  
Kirchliche Trauung am 06.11.1705 in Haren dld. (rk.) mit
- 97 **Riccka BERNDTS**, geboren ca. 1665 in Einhaus, gestorben vor 1749.  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Joanna Aleidis (f) ACHTER**, geboren am 25.01.1707 in Landegge, getauft am 25.01.1707 in Haren, Kind von **Theodorus ACHTER** (siehe 96) und **Riccka BERNDTS** (siehe 97). Heiratet Joan Bernhard Ottens.
  2. **Anna Catharina ACHTER**, geboren am 22.11.1708 in Landegge, getauft am 22.11.1708 in Haren, Tochter von **Theodorus ACHTER** (siehe 96) und **Riccka BERNDTS** (siehe 97).
  3. **Anna Helena ACHTER**, geboren am 02.04.1710 in Landegge, getauft am 02.04.1710 in Haren, Tochter von **Theodorus ACHTER** (siehe 96) und **Riccka BERNDTS** (siehe 97).
  4. **Bernhard Hermann ACHTER**, geboren am 13.05.1711 in Landegge, getauft in Haren, Sohn von **Theodorus ACHTER** (siehe 96) und **Riccka BERNDTS** (siehe 97).

5. **Gesina ACHTER**, geboren am 27.03.1712 in Landegge, getauft in Haren, Tochter von **Theodorus ACHTER** (siehe 96) und **Riccka BERNDTS** (siehe 97).
  6. **Catharina ACHTER**, geboren ca. 1713, Tochter von **Theodorus ACHTER** (siehe 96) und **Riccka BERNDTS** (siehe 97).
  7. **Bernard Herman Henricus ACHTER/ACHTERMAN**, geboren am 13.09.1714 in Landegge (siehe 48).
  8. **Angela ACHTER**, geboren am 12.02.1717 in Landegge, getauft in Haren, Tochter von **Theodorus ACHTER** (siehe 96) und **Riccka BERNDTS** (siehe 97).
  9. **Hermannus ACHTER**, geboren am 30.11.1719 in Landegge, getauft am 30.11.1719 in Haren, Sohn von **Theodorus ACHTER** (siehe 96) und **Riccka BERNDTS** (siehe 97).
- 100 **Bernardus WOLTERS/STRATEN**, geboren ca. 1670 in Hesepe, Sohn von **Joannes STRATEN** (siehe 200) und **Helena BERNS** (siehe 201).  
Kirchliche Trauung am 08.05.1703 in Wesuwe (rk.) mit der 28-jährigen
- 101 **Aleidis SCHILDERS**, geboren am 24.03.1675 in Hesepe, getauft am 24.03.1675 in Hesepe.  
Kirchliche Trauung (1) mit 28 Jahren am 08.05.1703 in Wesuwe (rk.) mit **Bernardus WOLTERS/STRATEN** (siehe 100).  
Verbindung (2) mit **Everadus WOLTERS**, geboren ca. 1670, gestorben 00.00.1702 in Hüntel.  
Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Hermann WOLTERS**, geboren am 03.01.1720 in Hüntel (siehe 50).
- 110 **Joan EICKENS**, Kutscher auf Groß Landegge, geboren ca....1680.  
Kirchliche Trauung am 22.07.1707 in Haren dld. Ehefrau ist
- 111 **Catharina BAALMAN**, geboren ca. 1680.  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Catharina Alheidis EICKENS**, geboren am 08.07.1708 in Landegge, getauft am 08.07.1708 in Haren, Tochter von **Joan EICKENS** (siehe 110) und **Catharina BAALMAN** (siehe 111).
  2. **Henrietta/Hinderina EICKENS**, geboren am 18.10.1711 in Landegge (siehe 55).
  3. **Henricus Wilhelm EICKENS**, geboren am 30.01.1714 in Landegge, getauft am 30.01.1714 in Haren, Sohn von **Joan EICKENS** (siehe 110) und **Catharina BAALMAN** (siehe 111).
- 124 **Henricus EINSPANIER**, geboren ca. 1655 in Bersede, getauft in Wesuwe, Sohn von **Henricus EINSPANIER** (siehe 248) und **Thallita BUNIKENS** (siehe 249).  
Kirchliche Trauung (1) ca. 1690 (rk.) mit **Margaretha VENEKAMP**  
Verbindung (2) mit **Tobia Deiman**, geboren ca. 1670 (siehe 125).  
Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Gesina EINSPANIER**, geboren am 06.10.1697 in Bersede, getauft am 06.10.1697 in Wesuwe
  2. **Gesina EINSPANIER**, geboren am 02.04.1699 in Bersede, getauft am 02.04.1699 in Wesuwe
  3. **Joannes Henricus EINSPANIER**, geboren am 15.04.1701 in Bersede/Wesuwe (siehe 62).
  4. **Gerardus Henricus EINSPANIER**, geboren am 09.04.1703 in Bersede, getauft am 09.04.1703 in Wesuwe

Aus der zweiten Ehe stammen:

1. **Anna Margaretha Einspanier**, geb. 28.08.1708, Bersede
2. **Gesina Einspanier**, geb. Bersede 09.10.1710

125 **Margaretha VENEKAMP**, geboren ca. 1660 in Altenharen, gestorben am 15.06.1706 in Bersede, bestattet in Wesuwe, Tochter von **Joannes KNIPPER GEN. VENEKAMP** (siehe 250) und **Anna VENEKAMP** (siehe 251).  
Aus dieser Verbindung: 1 Kind (siehe unter 124).

126 **Joannes SCHULTE**, geboren ca. 1670 in Wesuwe, Sohn von **Hermannus SCHULTE** (siehe 252) und **Fennona KUPERS** (siehe 253).  
Kirchliche Trauung 00.05.1689 mit

127 **Anna ZUMWALDE**, geboren ca. 1670 in Rheine.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Euphemia Elisabeth SCHULTE**, geboren am 21.01.1691 in Wesuwe, getauft am 21.01.1691 in Wesuwe, Tochter von **Joannes SCHULTE** (siehe 126) und **Anna ZUMWALDE** (siehe 127).
2. **Hermannus SCHULTE**, geboren am 28.09.1692 in Wesuwe, getauft am 28.09.1692 in Wesuweq, Sohn von **Joannes SCHULTE** (siehe 126) und **Anna ZUMWALDE** (siehe 127).
3. **Henricus SCHULTE**, geboren am 05.06.1695 in Wesuwe, getauft am 05.06.1695 in Wesuwe, Sohn von **Joannes SCHULTE** (siehe 126) und **Anna ZUMWALDE** (siehe 127).
4. **Maria Catharina SCHULTE**, geboren am 01.04.1698 in Wesuwe, getauft am 01.04.1698 in Wesuwe, Tochter von **Joannes SCHULTE** (siehe 126) und **Anna ZUMWALDE** (siehe 127).
5. **Susanna SCHUTTEN/SCHULTE**, geboren am 16.09.1700 in Wesuwe (siehe 63).
6. **Catharina Gertrudis SCHULTE**, geboren am 09.05.1703 in Wesuwe, getauft am 09.05.1703 in Wesuwe, Tochter von **Joannes SCHULTE** (siehe 126) und **Anna ZUMWALDE** (siehe 127).

#### Generation VIII

192 **ACHER**, geboren ca. 1650.

Kinder:

1. **Theodorus ACHTER**, geboren ca. 1669 in Landegge (siehe 96).
2. **Albertus ACHTER**, geboren ca. 1690.  
Verbindung mit **Margaretha JANNINCK**, geboren ca. 1690.

200 **Joannes STRATEN**, geboren ca. 1640, gestorben am 24.04.1770 in Groß Hesepe.  
Verbindung mit

201 **Helena BERNS**, geboren ca. 1640.

Aus dieser Verbindung:

1. **Bernardus WOLTERS/STRATEN**, geboren ca. 1670 in Hesepe (siehe 100).

248 **Henricus EINSPANIER**, geboren ca. 1620 in Bersede, getauft in Wesuwe, Sohn von **Joannes EINSPANIER** (siehe 496) und **Angela** (siehe 497).

Kirchliche Trauung am 24.02.1647 in Wesuwe (rk.) mit

249 **Thallita BUNIKENS**, geboren ca. 1620 in Dersum.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Joannes EINSPANIER**, geboren am 14.11.1649 in Bersede, getauft am 14.11.1649 in Wesuwe, Sohn von **Henricus EINSPANIER** (siehe 248) und

- Thallita BUNIKENS** (siehe 249).
2. **Thalla EINSPANIER**, geboren am 01.09.1652 in Bersede, getauft am 01.09.1652 in Wesuwe, Tochter von **Henricus EINSPANIER** (siehe 248) und **Thallita BUNIKENS** (siehe 249).
  3. **Henricus EINSPANIER**, geboren ca. 1655 in Bersede (siehe 124).
  4. **Hermannus EINSPANIER**, geboren am 25.04.1655 in Bersede, getauft am 25.04.1655 in Wesuwe, Sohn von **Henricus EINSPANIER** (siehe 248) und **Thallita BUNIKENS** (siehe 249).
  5. **Anglia EINSPANIER**, geboren am 25.03.1658 in Bersede, getauft am 25.03.1658 in Wesuwe, Tochter von **Henricus EINSPANIER** (siehe 248) und **Thallita BUNIKENS** (siehe 249).
- Verbindung mit **Albertus LÜBBERS**, Schmied zu Bersede, geboren ca. 1650 in Lohne.
- 250 **Joannes KNIPPER GEN. VENEKAMP**, geboren ca. 1630 in Werlte.  
Kirchliche Trauung (1) am 03.11.1655 in Wesuwe mit **Anna VENEKAMP** (siehe 251).  
Kirchliche Trauung (2) am 26.09.1666 in Wesuwe mit **Gebbeke VORTZ**, geboren ca. 1630 in Haren, getauft in Haren.  
Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Rudolphus VENEKAMP**, geboren am 09.07.1656 in Altharen, getauft am 09.07.1656 in Wesuwe, Sohn von **Joannes KNIPPER GEN. VENEKAMP** (siehe 250) und **Anna VENEKAMP** (siehe 251).
  2. **Joannes VENEKAMP**, geboren am 14.09.1659 in Altharen, getauft am 14.09.1659 in Wesuwe, Sohn von **Joannes KNIPPER GEN. VENEKAMP** (siehe 250) und **Anna VENEKAMP** (siehe 251).
  3. **Margaretha VENEKAMP**, geboren ca. 1660 in Altenharen (siehe 125).
  4. **Anna VENEKAMP**, geboren am 27.12.1662 in Altharen, getauft am 27.12.1662 in Wesuwe, Tochter von **Joannes KNIPPER GEN. VENEKAMP** (siehe 250) und **Anna VENEKAMP** (siehe 251).
- 251 **Anna VENEKAMP**, geboren ca. 1630 in Altenharen, gestorben 00.12.1665 in Altenharen, Tochter von **Gerardus VENEKAMP** (siehe 502) und **Anna** (siehe 503).  
Aus dieser Ehe stammen: 4 Kinder (siehe unter 250).
- 252 **Hermannus SCHULTE**, geboren am 21.08.1632 in Wesuwe, getauft am 21.08.1632 in Wesuwe, Sohn von **Joannes SCHULTE** (siehe 504) und **Schwenena Von HEBEL** (siehe 505).  
Kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 14.10.1659 in Wesuwe (rk.) mit
- 253 **Fennona KUPERS**, geboren ca. 1635 in Haren, getauft in Haren.  
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Hermannus SCHULTE**, geboren am 18.06.1662 in Wesuwe, getauft am 18.06.1662 in Wesuwe, Sohn von **Hermannus SCHULTE** (siehe 252) und **Fennona KUPERS** (siehe 253).
  2. **Susanna SCHULTE**, geboren am 18.04.1666 in Wesuwe, getauft am 18.04.1666 in Wesuwe, gestorben am 02.01.1700 in Emmeln mit 33 Jahren, Tochter von **Hermannus SCHULTE** (siehe 252) und **Fennona KUPERS** (siehe 253).  
Kirchliche Trauung (1) mit 27 Jahren am 05.05.1693 in Haren mit **Gerhardus (Sanders) GRUTH**, geboren ca....1660 in Holthausen, gestorben am 16.09.1706 in Emmeln, Sohn von **Gerhard GRUTH** und **Hillena BERLAGE**.  
Verbindung (2) mit **Reiners SANDERS**, geboren ca. 1630 in Emmeln, getauft in Emmeln, gestorben am 03.01.1691 in Emmeln.
  3. **Tibena SCHULTE**, geboren am 27.05.1668 in Wesuwe, getauft am 27.06.1668 in Wesuwe, Tochter von **Hermannus SCHULTE** (siehe 252) und

**Fennona KUPERS** (siehe 253).

4. **Joannes SCHULTE**, geboren ca. 1670 in Wesuwe (siehe 126).

Generation IX

- 496 **Joannes EINSPANIER**, geboren ca. 1590 in Bersede, getauft in Wesuwe, gestorben am 15.09.1652 in Bersede, bestattet in Wesuwe.

Kirchliche Trauung ca. 1620 in Wesuwe (rk.) mit

- 497 **Angela**, geboren ca. 1600 in Dalum, gestorben am 16.05.1649 in Bersede, bestattet in Wesuwe.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Henricus EINSPANIER**, geboren ca. 1620 in Bersede (siehe 248).
2. **Gerardus EINSPANIER**, geboren ca. 1623 in Bersede, getauft in Wesuwe, Sohn von **Joannes EINSPANIER** (siehe 496) und **Angela** (siehe 497).  
Kirchliche Trauung am 12.02.1651 in Wesuwe mit **Haseke BONNIKENS**, geboren ca. 1625 um . Uhr in Dersum.
3. **Thalia EINSPANIER**, geboren am 29.08.1627 in Bersede, getauft am 29.08.1627 in Wesuwe, Tochter von **Joannes EINSPANIER** (siehe 496) und **Angela** (siehe 497).
4. **Joannes EINSPANIER**, geboren am 21.03.1632 in Bersede, getauft am 21.03.1632 in Wesuwe, Sohn von **Joannes EINSPANIER** (siehe 496) und **Angela** (siehe 497).  
Kirchliche Trauung vor 1665 mit **Helena**, geboren ca. 1635.
5. **Margaretha EINSPANIER**, geboren am 17.01.1636 in Bersede, getauft am 17.01.1636 in Wesuwe, Tochter von **Joannes EINSPANIER** (siehe 496) und **Angela** (siehe 497).

- 502 **Gerardus VENEKAMP**, geboren ca. 1605 in Altenharen.

Kirchliche Trauung ca. 1632 in Wesuwe (rk.) mit

- 503 **Anna**, geboren ca. 1600 in Roswinkel, gestorben am 06.03.1650.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Anna VENEKAMP**, geboren ca. 1630 in Altenharen (siehe 251).
2. **Gerardus VENEKAMP**, geboren am 08.09.1633 in Altenharen, getauft am 08.09.1633 in Wesuwe, Sohn von **Gerardus VENEKAMP** (siehe 502) und **Anna** (siehe 503).
3. **Margreta VENEKAMP**, geboren am 03.08.1636 in Altenharen, getauft am 03.08.1636 in Wesuwe, Tochter von **Gerardus VENEKAMP** (siehe 502) und **Anna** (siehe 503).
4. **Henricus VENEKAMP**, geboren am 26.08.1640 in Altenharen, getauft am 26.08.1640 in Wesuwe, Sohn von **Gerardus VENEKAMP** (siehe 502) und **Anna** (siehe 503).
5. **Margarita VENEKAMP**, geboren am 27.08.1645 in Altenharen, getauft am 27.08.1645 in Wesuwe, Tochter von **Gerardus VENEKAMP** (siehe 502) und **Anna** (siehe 503).
6. **Rudolf VENEKAMP**, geboren ca. 1647 in Altenharen, getauft in Wesuwe, Sohn von **Gerardus VENEKAMP** (siehe 502) und **Anna** (siehe 503).

- 504 **Joannes SCHULTE**, geboren ca. 1600, gestorben nach 1654, Sohn von **Herman SCHULTE** (siehe 1008), übernimmt ca. 1633 - 1634 den Hof.

Kirchliche Trauung am 23.11.1631 in Wesuwe (rk.) mit

- 505 **Schwenena Von HEBEL**, geboren ca. 1600 in Hebel, getauft in Wesuwe, gestorben am 03.11.1667 in Wesuwe.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Hermannus SCHULTE**, geboren am 21.08.1632 in Wesuwe (siehe 252).
2. **Tibitha SCHULTE**, geboren am 30.11.1636 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes SCHULTE** (siehe 504) und **Schwenena Von HEBEL** (siehe 505).
3. **Thalia SCHULTE**, geboren am 30.11.1636 in Wesuwe, getauft in Wesuwe, Tochter von **Joannes SCHULTE** (siehe 504) und **Schwenena Von HEBEL** (siehe 505).

#### Generation X

- 1008 **Herman SCHULTE**, geboren ca. 1575, Sohn von **Johan SCHULTE** (siehe 2016).  
 Hermann Schulte übernimmt 1599 den Hof  
 Die 1. Ehe ist namentlich nicht bekannt.  
 Die 2. Ehe namentlich nicht bekannt war ca. 1575.  
 Kinder:  
 1. **Joannes SCHULTE**, geboren ca. 1600 (siehe 504).

#### Generation XI

- 2016 **Johan SCHULTE**, geboren ca. 1550, gestorben ca. 1598. Johann Schulte war verheiratet.  
 Partner namentlich nicht bekannt.  
 Kinder:  
 1. **Herman SCHULTE**, geboren ca. 1575 (siehe 1008).

Aus der Datenbank des Arbeitskreises  
 Einsender: H.M. Ellermann, Terschellingstr. 8  
 1181 HK Amstelveen, Tel. 0031-20-6475011

### III. SUCHFRAGEN

#### Suchfrage 4.1999

Herr L. L. Elsjan oder Wipper in Almelo (Tel. 0031-546-45 67 68) will gerne Kontakte zu Erforschern der Familien Elsjan oder Wipper und Benneker (beide Gildehaus) aufnehmen.

#### Suchfrage 5.1999

Herr J. van de Gær in Almelo (Tel. 0031-546-86 00 77) sucht Datenmaterial zur Familie Schlüter in Bad Essen und Lieneke in Lienen bei Tecklenburg.

**Suchfrage 6.1999<sup>1</sup>** (Frau Rita Kröger, An der Egge 16, 49191 Belm, Tel. + Fax 05406-4562) - Frau Kröger sucht:

a) Geburts- und Sterbedaten, Geburts- und Sterbeort von Angela Stieneken/Stienken, die am 12.4.1774 in Börger/Hümmling den Witwer Jacobus Langen geb. Goltmann/Goldmann (rk., 1. Ehefrau war Margaretha Langen, deren Name er angenommen hat) geheiratet hat. Bekannt sind aus der Ehe 9 Kinder, wovon das letzte, Jacobus Langen, am 9.7.1792 in Börger geboren war.

b) Wilhelmus (Wilhelm) Goltmann/Goldmann, \* um 1709, † 12.04.1777 in Börger/Hümmling und Rudolphus (Rudolf) Goltmann/Goldmann, † 4.2.1740 in Börger. Bei-

<sup>1</sup> übernommen aus Osnabrücker Familienforschung, Heft 35 / Jan.-März 1998, S. 17

de waren in Börger verheiratet und hatten Kinder. Sie sollen aus dem kath. Eichsfeld stammen. Der Vorname des Vaters soll Jacob sein. Für die Zeit um 1700 in Börger ist kein kath. Kirchenbuch vorhanden. Gesucht werden Geburtsdaten und -orte der drei „Goltmann/Goldmann“ sowie Daten und Angaben über Jacob Goltmann/Goldmann und mögliche Quellen im Eichsfeld.

#### IV. GELEGENHEITSFUNDE

##### **Gelegenheitsfund 3.1999**

Ev. Reform. Gildehaus. Lucas Wipper, röm.cath., alter Wehrfester, Bauerschaft Achterberg, starb den 24 ten alt in die 80 Jahre, begraben den 28 ten. Was ist ein Wehrfester?

(Quelle: Twente Genealogisch 1/1999, S. 15)

Ein Teil der Frage über die Familie Wipper kann beantwortet werden. In dem Buch: „Die Eper Bauerschaften und ihre Höfe“ von H. Kemper steht auf S. 161: „Aegidius Klöntrup erklärt dazu (Was ist ein Wehrfester? FCW) in seinem Handbuch von 1800, nunmehr nenne man in Westfalen jeden Bauern, der seinen Hof erblich besitze, einen Wehrfester, und halte Wehrfester und Colonus für „Synonimen“. Vgl. Klöntrup 285 (Klöntrup, J. Aegidius: Alphabetisches Handbuch der besonderen Rechte und Gewohnheiten des Hochstifts Osnabrück mit Rücksicht auf die benachbarten westfälischen Provinzen. 2 Bde, Osnabrück 1800.

(Quelle: Twente Genealogisch 2/1999, S. 49)

Ein Wehrfester ist der Eigentümer eines „Wehrguts“ oder einer „freien Wehr“. Eine „Wehr“ ist ein Erbe oder ein Bauernhof und „frei“ bedeutet hier „nicht hörig“. Kurzum: ein Wehrfester ist ein freier, nicht höriger Bauer.

(Quelle: J.H. Borgman, Denekamp, in: Twente Genealogisch 3/1999, S. 86)

##### **Gelegenheitsfund<sup>2</sup> 4.1999** (Gottfried Funk, Tulpenweg 5, 26655 Westerstede)

Wer forscht nach den Familien mit Namen Kröse (Cröse) und welche Bedeutung hat dieser Name? - Bekannt sind Namensvertreter im Kreise Emsland nahe der niederländischen Grenze. Sind in Ostfriesland Familien mit gleichem Namen bekannt? Gibt es Verbindungen in die Niederlande?

##### **Gelegenheitsfund 5.1999**

Küster in der evang.-reformierten Gemeinde (herv.) Denekamp:

1. Küster war von 1876 bis 1909 Lambertus Tukkers, Schneider zu Denekamp. „Er wurde am 19.1.1835 in Denekamp geboren und starb dort am 4.11.1916, 81 Jahre alt. Mit 27 Jahren heiratete er am 9.4.1862 Hendrika Bremmer, die als Tochter von Gerrit Bremmer und Henderina Haamberg in Uelsen geboren wurde. Beider Sohn Johan Tukkers war ebenfalls (von 1909 bis 1.4.1933) Küster der reformierten Gemeinde Denekamp.“<sup>3</sup>

2. Küster war vom 1.4.1933 bis 1937 Johannes Ebbink. „Vier Jahre lang versorgt er zusammen mit seiner Frau den „Haushalt“ der Kirche und des Gemeindehauses. Auch die Küstersfrau hat einen bedeutenden Anteil an den Arbeiten. Vergessen wir das auf keinen Fall: Ebbink heiratete, 24 Jahre alt, am 27. November 1908 die 21jährige Helena

<sup>2</sup> Entnommen: Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 2/1995, S. 58

<sup>3</sup> t Onderschoer. Contactorgaan Stichting Heemkunde Denekamp, eindredacteur: H. Boink, Diepengoor 16, NL-7591 BW Denekamp/NL, 1/1999, S. 61f.

Schiphorst. Dieser Küster kam aus dem Deutschen Frensdorf [bei Nordhorn]. Neben dem Küsteramt betrieben sie ein Kolonialwarengeschäft in der neuen Küsterwohnung an der Grotestraat.<sup>4</sup>

## V. ZEITSCHRIFTEN - ZEITUNGEN - BÜCHER

### V.1 Zeitschriften

\* Diese Zeitschrift ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, 49716 Meppen vorhanden.

#### Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde.

Herausgeber: Upstallsboom-Gesellschaft für historische Personenforschung und Bevölkerungsgeschichte in Ostfriesland e.V., Fischteichweg 16, 26603 Aurich. Schriftleitung: Erhard Schulte, Bachstr. 5, 26789 Leer-Loga \*

5+6 / 1993 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde) siehe EBFF, Band 10, Heft 49, S. 97

1 / 1994 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde) Grußwort Landschaftsrat H. Jelden - Erhard Schulte: Die Türkensteuer des Amtes Leerort der Jahre 1596-1598 - Hans Rudolf Manger †, aus dem Nachlaß / Erhard Schulte: Ostfriesische Schulmeister im Jahre 1629 - Erhard Schulte: Torff Register der Südbrokker Vogtei Anno 1657 - Erhard Schulte: Register von den Einwohnern des Ihrhovener Kirchspiels 1719 - Auszug aus den „Personal=Chroniken“, veröffentlicht im „Amtsblatt für Hannover“ 1870 - Suchfragen

2 / 1994 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde) Portal des Armenhauses zu Weener (jetzt Heimatmuseum) - Erhard Schulte: Renteregister Amt Aurich 1627 - Hans Rudolf Manger †, aus dem Nachlaß / Erhard Schulte: Kirchengeschworene und Armenvorsteher 1629 in Ostfriesland - Erhard Schulte: Aufzeichnungen des 17. Jahrhunderts im Kirchenbuch Reepsholt - Dr. Hermann Freese: Nachrichten aus dem frühen Westerbur - Hans Friesland: Renteregister 1708 Osteel (StA Aurich, Rep 4 B VI b 6) - Erhard Schulte: Capitalschatzungsregister 1702 Ihrhove (StA Aurich Dep I 4663) - Erich van Reeken: Das Stammbuch von Jaques de Pottère - Suchfrage.

3 / 1994 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde) Prof. Dr. Harro Buss, Wilhelmshaven: Ostfriesen im Stammbuch des stud. theol. Christian Dietrich Pfeiffer (1764-1816) aus Wittmund/Reepsholt - Ruth und Hans Georg Boyken, Bancroft/Iowa, USA: „Achter de Sünn an - Der Weg nach Iowa, Teil 1 (Liste von Ostfriesen, die den Weg nach Westen gefunden haben) - Heinrich Böckmann †/Erhard Schulte, Leer-Loga: Amerika-Ostfriesen, die im Jahre 1910 verstorben sind - Suchfragen.

4 / 1994 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde) Prof. Dr. Harro Buss: Bericht der Jahrestagung der Upstallsboom-Gesellschaft für historische Personenforschung und Bevölkerungsgeschichte in Ostfriesland am 12.2. 1994 - Dr. Dr. V. Weiß, Leipzig: Ahnenlisten, Stammlisten und Ortsfamilienbücher als Quellen der bevölkerungs- und sozialgeschichtlichen Forschung (1) - Joachim Dette: Liste der

<sup>4</sup> t Onderschoer. Contactorgaan Stichting Heemkunde Denekamp, 1/1999, S. 62

Eingepfarreten und Contribuenten zu Loga 1787/89 - Friedrich Lüpkes: Verteilungsliste über die Communal-Schuld 1862-63 Utgaast - Ruth Boyken, Bancroft/Iowa,USA: „Achter de Sünn an - Der Weg nach Iowa, Teil 2 (Weitere Liste von Ostfriesen, die den Weg nach Westen gefunden haben) - Dr. Heinrich Buurmann: „Herschup“ Fraterma - Dr. Hermann Freese, Hage: Nehle Harmens verehret der Kirchen - Uwe H. Boelken: Kopfschatzungs-Register Steenfelde 1719 (StA Aurich Rep 4 C I g 64, B11 38r-41v) - Eva Heyken, Hamburg: Ahnenforschung in Schlesien heute - „Ostfriesisches“ in Publikationen außerhalb Ostfrieslands für Sie entdeckt - Suchfragen.  
Laut Inhaltsverzeichnis 1994 gibt es 1994 nur 4 Hefte. Ende S. 122. (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde)

1 / 1995 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde)  
 Janjaap Luijt, Maarssen/NL: Namen van Personen afkomstig uit Ost-Friesland [Gemeentearchief Utrecht] - Else Kannegieter, Emden: Register der Lande von Hattshausen, Ayenwolde und Rorichmoor, aufgenommen von Regemort 1670 (StA Aurich Rep 244 B 139 s,t und a) - Uwe H. Boelken: Die Stifter des Steenfelder Altares 1681 - Erhard Schulte, Leer-Loga: Capitalschaatzung 1639 Osteel (StA Aurich Dep I 4153) - Hans Friesland, Wendeburg: Capitalschatzung 1660 Osteel (StA Aurich Dep I 4674) - Hans Friesland: Kapitalschatzung 1672 Osteel (StA Aurich Dep I 4624) - Ruth Boyken, Bancroft/Iowa,USA: „Achter de Sünn an - Der Weg nach Iowa, Schlußteil (3. Teil der Liste von Ostfriesen, die den Weg nach Westen gefunden haben) - Gelegenheitsfunde - Suchfragen.

2 / 1995 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde)  
 Helmuth Doeden, Pewsum: Pastor Hilrich Bolhuis (1833-1892) - Prof. Dr. Harro Buss, Wilhelmshaven: Abstammung des Predigers Hayo Bruns in Marx - Erhard Schulte, Leer-Loga: Viehschatzregister Pottshaußen um 1600 (StA Aurich Rep 4B IV I 36) - Dr. Hermann Freese, Hage: Namensträger Freese. Zufallsfunde am Rande meiner Familienforschung - Suchfragen.

3 / 1995 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde)  
 Michael Till Heinze, Rhaderfehn: Das Paßwesen und das Paßbuch von Leer - Joseph Ben Brith, Hibat Zion/Israel: Simon Isaacs. Der erste Schutzjude in Bunde. Seine Herkunft und meine Abstammung von ihm - Hermann Freese, Hage: Namensträger Freese. Zufallsfunde am Rande meiner Familienforschung (1. Fortsetzung) - Helga Obes, Emden: Ergänzungen zu „Herschup Fraterma“ QuF 1994 - Suchfragen.

4 / 1995 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde)  
 Erhard Schulte, Leer-Loga: Das Paßbuch von Leer - Hermann Fischer, Wilhelmshaven: Personalschatzungsregister des Jahres 1719 vom Amt Emden - Suchfragen.

1 / 1996 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde)  
 Hermann Fischer, Wilhelmshaven: Personalschatzungsregister des Jahres 1719 vom Amt Emden (Fortsetzung) - Zum Beitrag: Simon Isaacs (QuF 1995, S. 72-76) - Haiko Swart, Norden: Die Familie von Schwieterink, von Arle nach Südafrika - Suchfragen.

2 / 1996 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde)  
 Joachim Dette, Leer-Loga: Ein Fürstengrab auf dem Friedhof in Loga - Friedrich Wehlau, Leverkusen: Emden in Illinois USA - Ruth Boyken, Bancroft, Iowa, USA: Wo sind sie geblieben. Ostfriesen in Amerika - Uwe H. Boelken: Kopfschatzregister 1719 Rhaude, Langholt, Burlage, Holte (StA Aurich Rep 4 C I g 69) - Haiko Swart, Norden: Zur Geschichte der Pockenimpfung in Ostfriesland - Suchfragen.

3 / 1996 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde)  
 Michael Till Heinze, Langholt-West: Ein Denkmal - Else Kannegieter, Emden: Juden in Oldersum 1601-1880 - Gesine Balsters, Leer-Loga: Reinhard Rahusen, 1763-1785 Pastor der Mennoniten in Leer - Erhard Schulte, Leer-Loga: Kopff-Schatzung der Personen und Länderyen zu Bunde 1719 (Sta Aurich Rep 4 C I g 64) - Michael Till Heinze, Langholt-West: ... so gut, wie ein Roman - Suchfragen.

4 / 1996 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde)  
 Heinrich Potthast, Emden: Bohlen, 200 Jahre Lehrer in Ostfriesland - Pastor Giselbert Hannes Stokmann: Die Familiengeschichte Stokmann. Auszug: Zu Emlichheim in der Grafschaft Bentheim, in der Einsamkeit zwischen großen unwegsamen Heidestrecken, hatten wilde Wiedertäufer einen versteckten Schlupfwinkel und Sammelplatz und sandten von dort als „die frommen Kinder von Emlichheim“ ihre fanatischen Propheten auf geheimen Wegen durch die umliegenden Bauerschaften. Dorthin zog vermutlich in jener Zeit ein Zweig der Familie Stokmann, dessen in Emlichheim ansässige Nachkommen jetzt noch den alten Namen tragen. Aber auch in der Gegend von Antwerpen ist der Name Stokmann heute noch nicht ausgestorben.  
 - Suchfragen.

1 / 1997 (Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde)  
 Gretje Schreiber, Böblingen: Neue Erkenntnisse über die Familie Crumminga und einige angeheiratete Familien - Suchfragen.

Osnabrücker Familienforschung. Herausgegeben vom Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück. Schriftleiter Michael G. Arenhövel, Kiwittstr. 1a, 49080 Osnabrück, Telefon 0541-49495

Heft 30 / Januar bis Februar 1997 (Osnabrücker Familienforschung)  
 siehe EBFF, Band 10, Heft 50, S. 165

Heft 31 / März-April 1997 (Osnabrücker Familienforschung)

I.1 Familienkunde und Geschichte - I.2 Alexander Himmermann, Georsmarienhütte: Die Bauerschaften im Kirchspiel St. Johann, Osnabrück (Teil I) - II. Ahnenliste Brockmeyer, Bohnte - III. Suchanfragen - IV. Gelegenheitsfunde - V.2.1 So kamen die Grumkes [aus Westerkappeln, 1833] nach Amerika - V.2.1.1 „Verlorene Verwandte“ über Internet gefunden [Famienzweig Mohrmann aus Mettingen in Cincinnati] - V.2.2 Familientreffen der Sippe Niederding [aus Steinfeld] - V.2.5 Martin Ellerich: Erste wissenschaftliche Töddengeschichte - V.3.6 Damals auf dem Lande. Der Bauerngarten-Geometrie und viel Arbeit.

Heft 32 / Mai-Juli 1997 (Osnabrücker Familienforschung)

I.1 Ernst Uhle †: Grundlagen der Zeitrechnung - I.2 Alexander Himmermann: Die Bauerschaften im Kirchspiel St. Johann, Osnabrück (Teil II) - II.1 Gertrud Waldmann, Osnabrück: Ahnenliste Gertrud Waldmann, \* Osnabrück 12.11.1908 - III. Suchanfragen - V.2.1 Wie aus dem „Meierhof“ Dissens Rathaus wurde - V.2.2 Hamburger Archiv [Historic Emigration Office] führt auf die Spuren von Auswanderern - V.2.4 Internetkontakt zu Emsländern in Ohio. Ahnenforschung mit moderner Technik - V.2.6 Ahnenforschung während der Hochzeitsreise. Udo und Doris Thörner auf den Spuren Venner Auswanderer - V.3.6 XX. Damals auf dem Lande. Auf jedem Bauernhof lief Federvieh herum.

Heft 33 / Aug.-Okt. 1997 (Osnabrücker Familienforschung)

I.1 Alexander Himmermann, Georgsmarienhütte: Die Bauerschaften im Kirchspiel St. Johann, Osnabrück (Teil III) - II. Udo Thörner, Vörden: Ahnenliste Ernst Gustav Gering, \* 10.10.1914 - Carl E. Kuipers, Drachten/NL: Nachfahrenliste Stutt, Engter - III. Suchanfragen - IV. Gelegenheitsfunde. Familienforschung Pagenstecher. Vorsitzende des Familienverbandes ist Frau Margarete Meis-Pagenstecher, Mittlere Bergerheide 58, 42113 Wuppertal, Tel. 0202-723024. Für die Familie bzw. für den Familienverband wird ein Mitteilungsblatt herausgegeben, Redaktion desselben ist bei Edmund Schruff, Ostheimer Str. 21a, 63694 Limeshain, Tel. 06047-2275 - V.2.1 „PRO-GEN“ hilft bei der Namenssuche. „Familienforschung Osnabrück“ nutzt für seine Arbeit auch das Internet - Christiane Keller: Vier Höfe in Nahne für die bischöfliche Tafel - V.2.3 900 Jahre Bramsche - V.3.6 XXI. Damals auf dem Lande. Zum Bauernhof gehörten auch die Bienen.

Heft 34 / Nov.-Dez. 1997 (Osnabrücker Familienforschung)

I.1 Alexander Himmermann, Georgsmarienhütte: Die Bauerschaften im Kirchspiel St. Johann, Osnabrück (Teil IV) - II. Alexander Himmermann: Ahnenliste Himmermann Alexander A. Himmermann, \* Holzhausen 4.6.1931 (1. Teil) - III. Suchanfragen - IV. Gelegenheitsfunde. Gerd Dethlefs, Münster: Nordwestdeutsche Studenten an der Universität Orléans 1602-1734 (Teil 1) - V.2.4 Familie kam extra aus Südamerika nach Georgsmarienhütte. 200 Nachfahren beim Treffen der Broxtermanns - V.2.7 Familienforscher auf Spurensuche. Über 500 Genealogen besuchten die große Ahnenbörse in Nordhorn - V.3.1 Ortssippenbücher Ostfrieslands - V.3.6 XXII. Damals auf dem Lande. Mit Schafen kargem Boden den Nutzen abringen.

Heft 35 / Jan.-März 1998 (Osnabrücker Familienforschung)

I.1 Dr. Wolfgang Bockhorst: Überblick über die Geschichte des Emslandes zwischen 1500 und 1800 mit Hinweisen auf archivalische Quellen für Familienforscher - II. Alexander Himmermann: Vorfahrenliste Himmermann (2. Teil) - III. Suchanfragen - IV. Gelegenheitsfunde: Gerd Dethlefs, Münster: Nordwestdeutsche Studenten an der Universität Orléans 1602-1734 (Teil 2) - V.3.6. XXIII. Damals auf dem Lande. Vom Flachs zum Leinen. Auf jedem Bauernhof wurde Flachs angebaut.

Heft 36 / April-Juni 1998 (Osnabrücker Familienforschung)

I.1 Wolfgang Hoffmeister: Osnabrücker Auswanderer und die „Plattdeutsche Kirche in den USA“ - I.2 Alexander Himmermann: Bäuerliche Heiratspolitik (Teil 1) - II. Wolfgang Wiebracht: Vorfahrenliste Wiebracht (Teil 1 von 2) - III. Suchanfragen - IV. Gelegenheitsfunde. Fremde im ältesten Traubuch der St. Nicolai-Kirche in Lemgo 1673-1753. Auszug: Hottmann, Joh. Henr., 3x procl. 6.4.1733, ∞ zu Bentheim IIsabein Banneken aus dem Flecken Bentheim - V. 3.6 XXIII. Damals auf dem Lande. Spinnen und Weben. Winterarbeit der Frauen.

Heft 37 / Juli-Sept. 1998 (Osnabrücker Familienforschung)

I. Fritz Soostmeyer: Die Lünersche Gerberei und Lederfabrik [in Unna.Lünern] - II. Wolfgang Wiebracht: Vorfahrenliste Wiebracht (Teil 2 von 2) - III. Suchanfragen - IV. Gelegenheitsfunde - V.3. XXV. Damals auf dem Lande. In der Spinnstube war Arbeit ein Vergnügen.

Heft 38 / Okt.-Dez. 1998 (Osnabrücker Familienforschung) I. Alexander Himmermann: Bäuerliche Heiratspolitik<sup>5</sup> (2. und letzter Teil) - II. Beate Brigitte Stüber: Vorfahrenliste

<sup>5</sup> entnommen: Osnabrücker Land, 1994, S. 137ff.

Lippert, Osnabrück - III. Suchanfragen - IV. Gelegenheitsfunde - V.3.6 XXVI. Damals auf dem Lande. Rund um Bestellung und Ernte. Furche um Furche durch den Boden ziehen - VII. Stammbaum der Familie Soostmeyer, Mettingen

Heft 39 / Jan.-März 1999 (Osnabrücker Familienforschung)

I. Hans Peter Wessel: Vorkommen des Familiennamens Wessel in Nordwestdeutschland - II. Alexander Himmermann: Vorfahrenliste Meyer zu Oesede - III. Suchanfragen - IV. Gelegenheitsfunde - V.3.6. XXVII. Damals auf dem Lande. Wenn der Sämann über den Acker schritt.

Heft 40 / April-Juni 1999 (Osnabrücker Familienforschung)

I. Reinhard Brokate: Die Hexenprozesse (1. Teil) - II. Klaus Dieter May: Vorfahrenliste Ralf May, Recklinghausen - III. Suchanfragen - IV. Gelegenheitsfunde - V.3.6. XXVIII. Damals auf dem Lande. Kartoffeln und Rüben immer wieder hacken - VII. Aus dem Geschäfts- und Jahresbericht: Die PC-Erfassung der katholischen Kirchenbücher von Bissendorf und Borgloh durch Herrn Stegmann nähern sich langsam dem Ende. Als nächste Kirchengemeinde wird dieser Gesmold erfassen -

Heft 41 / Juli-Sept. 1999 (Osnabrücker Familienforschung)

I. Reinhard Brokate: Die Hexenprozesse (2. Teil) - II. Heinz Stockreiter: Vorfahrenliste Stockreiter - III. Suchanfragen - IV. Gelegenheitsfunde: Johannes Cramer, Karlsruhe: Herkunftsbezeichnungen Osnabrück in den Eheprotokollen der Stadt Emden - V.3.6 XXIX. Damals auf dem Lande. Bei der Heuernte mußten alle zupacken.

## V.2 Zeitungen

\* = Diese Zeitung ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, Meppen vorhanden.

Meppener Tagespost. Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Kreis Emsland und die Stadt Meppen. Herausgeber: Verleger Leo Victor Fromm und Verleger Hermann Elstermann. Chefredakteur Franz Schmedt. Verlag: Neue Osnabrücker Zeitung, Postfach 4260, 49032 Osnabrück. Telefon 3100 (Breiter Gang). Geschäftsstelle Meppen: Markt 4, Postfach 1555, 49705 Meppen. Telefon 05931-158-0 \*

Meppener Tagespost 15.8.1998. Sögel (Von Günter Wigbers)

„Pingel Anton“ würde heute sein 100jähriges Jubiläum feiern. Auszug:

Der Kreistag des Kreises Hümmling faßte am 29. Februar 1896 in Sögel mit 19 Stimmen bei fünf Enthaltungen den Beschluß, eine Eisenbahn zu bauen, die bereits 2 Jahre später, heute auf den Tag genau vor 100 Jahren, ihren fahrplanmäßigen Betrieb aufnahm... Der offizielle fahrplanmäßige Betrieb startete am 15. August 1898 und damit auf den Tag genau vor 100 Jahren. Die erste Bewährungsprobe hatte die Hümmlinger Kreisbahn bereits einen Tag zuvor zu bestehen. Mit zahlreichen Sonderzügen wurden die Pilger zum Fest Mariä Himmelfahrt und zur auch morgen wieder stattfindenden Wallfahrt gebracht. - In den ersten Betriebsjahren verkehrten täglich drei Zugpaare von Lathen nach Werlte und eines von Sögel nach Lathen. Aufgrund der starken Auslasten kam es bald zu weitergehenden Plänen, die den Ausbau der Bahn auf Normalspur sowie ihre Weiterführung nach Lorup oder Börger und den Anschluß an die Kreisbahn Cloppenburg vorsahen.

Meppener Tagespost 17.8.1998. Meppen-Bokeloh (bgs)

„Die Mutterkirche eines großen Teils des mittleren Emslandes“. Dr. Bölsker-Schlicht sprach über die Bokeloher Kirche.

Anläßlich der Altarweihe und des 1050jährigen Kirchweihjubiläums referierte Dr. Franz Bölsker-Schlicht (Vechta) über die Geschichte der Bokeloher St.-Vitus-Kirche. Das Jahr 948 könne, so der Referent, nicht als ganz sicheres Jahr der Kirchweih gelten, sondern als das letzte Jahr eines längeren Zeitraumes, innerhalb dessen die Kirche geweiht worden sei. Dies hänge damit zusammen, daß die Weiheurkunde selbst nicht überliefert sei, sondern nur ihr Wortlaut als Teil eines fast ein Jahrhundert jüngeren Dokuments.

Danach wurde 1037 dem Abt Drutmar die Bokeloher Kirche von einem Mann namens Reginhold, dem sie kraft Erbrechts gehörte, übergeben. In diesem Dokument wird auch erwähnt, daß der Bischof Dodo von Osnabrück eine Kirche in Bokeloh am Fest der Himmelfahrt Mariens einweihte. Die Ausdehnung des damaligen Bokeloher Pfarrbezirks wird nach Angaben des Referenten besonders deutlich, wenn man bedenke, daß in diesem Gebiet heute weit mehr als zehntausend Menschen lebten. So könne die Kirche von Bokeloh zu Recht als die Mutterkirche eines großen Teiles des mittleren Emslandes gelten.

Doch schon in den folgenden Jahrhunderten sei dieser große Pfarrbezirk allmählich verkleinert worden. Einige Orte wurden anderen Gemeinden angegliedert oder wurden eigenes Kirchspiel. Abgesehen von diesen schon im Mittelalter erfolgten Abtrennungen sei das Kirchspiel Bokeloh fast 1000 Jahre in seinem räumlichen Umfang erhalten geblieben. Führe man sich die ursprüngliche Ausdehnung der Pfarrgemeinde Bokeloh vor Augen, so falle die Lage des Ortes Bokeloh im äußersten Westen auf. In keinem anderen Kirchspiel des Emslandes weise der Kirchort eine so ausgeprägte Randlage auf. Dieser Umstand und die Größe des ursprünglichen Bokeloher Pfarrbezirks geben nach Ansicht von Dr. Bölsker-Schlicht Anlaß zu der Vermutung, daß die Pfarrgemeinde Bokeloh älter ist als andere emsländische Kirchspiele, älter auch als Meppen. Es gebe jedoch hierfür keine eindeutigen Beweise.

Der Referent äußerte sich überzeugt, daß zumindest der mittlere Teil der heutigen Kirche noch aus dem 10. Jahrhundert stamme. Aufbau und Qualität von Mauerwerk und Fundament ließen diesen Schluß zu. Es habe sich um eine Saalkirche mit einem einzigen Kirchenschiff gehandelt. Durch verschiedene Baumaßnahmen im späteren Mittelalter habe sich dann das Erscheinungsbild der Kirche entscheidend geändert. So sei unter anderem der gotische Chor angefügt worden.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts sei der Turm erhöht worden. Gerade in dieser Zeit seien vielerorts Kirchen gebaut worden. Dabei gebühre der Kulturleistung große Bewunderung, wenn man sich der wirtschaftlichen Möglichkeiten der damaligen Zeit bewußt werde. Dazu sei die Bevölkerung sehr viel kleiner gewesen als heute.

Neu instandgesetzt werden mußte die Kirche nach dem Einsturz des Turmes im Jahr 1811. Der Wiederaufbau habe sich auf das Notwendigste beschränkt. Ebensowenig wie der Turm sei das alte Gewölbe in alter Form wiederhergestellt worden. Dies sei mit den Renovierungsmaßnahmen seit Beginn der 90er Jahre erfolgt. Dr. Bölsker-Schlicht schloß mit dem Fazit, daß sich in der Bokeloher St.-Vitus-Kirche wie in kaum einem anderen Bauwerk der Region der wechselvolle Ablauf der Geschichte spiegele.

Meppener Tagespost 22.8.1998. Meppen-Teglingen (Von Willy Rave)

St.-Antonius-Kirche wurde vor 75 Jahren konsekriert. Auszug:

Die Geschichte des Ortes läßt sich bis in das Jahr 919 zurückverfolgen: Unter dem Namen „Tehtlingi“ wird er als Teil der Pfarrei Bokeloh genannt. Eine Antoniuskapelle soll bereits im 17. Jahrhundert errichtet worden sein und dem Adligen von dem Kampe zur Erfüllung seiner gottesdienstlichen Pflichten gedient haben. Seit 1716 wurde aus Anlaß

des jährlich für die Gemarkung Meppen in Teglingen stattfindenden Holtings in der Kapelle vom Meppener Vikar ein Hochamt zelebriert.

Aus einem Schreiben des Propstes Schulte an den Bischof aus dem Jahre 1866 geht hervor, daß die Bewohner des Ortes in der Kapelle „sonn- und festtäglichen Gottesdiensten beiwohnen, besonders dann, wenn sie wegen der im Winter stattfindenden Überschwemmungen der Hase und Ems nicht anders zur Pfarrkirche in Meppen kommen können, als vermittelt eines Schiffes“. Im Jahre 1824 wurde Teglingen Kapellengemeinde, am 1. Juli 1957 unter Ausfarrung von St. Vitus Meppen zur Kuratie erhoben.

Derzeit zählen zur St.-Antonios-Gemeinde 610 Katholiken. Den Pfarrer Propst Heinrich Meyer aus Meppen „teilt“ man sich mit der Meppener St.Vitus-Gemeinde. Vor ihm waren seit 1957 Heinrich Kottmann, Ernst Heinze und Marlstenpater Josef Timpe als „leitende Geistliche“ für die Pfarrfamilie verantwortlich.

Nach den Plänen des Meppener Architekten A. Timpe errichtete man im Jahre 1922 anstelle der alten Kapelle die jetzige St.-Antonius-Kirche: Ein einschiffiger Backsteinbau mit neuromanischen Stilelementen und halbrund polygonaler Apsis. Der Westturm mit seinem spitzen „Helm“ erwächst zum größten Teil aus dem Kirchenschiff. Der Innenraum bietet 200 Sitzplätze.

Meppener Tagespost 9.9.1998. Holte-Lähden (Von Willy Rave)

In der Gründerzeit leiteten Pastoren die Bank in Holte. Auszug:

Am 24. April des Jahres 1898 gründeten 36 Bürger aus Ahmsen, Herßum, Holte, Lähden, Lastrup und Vinnen die damaligen Spar- und Darlehnskasse e.G.u.H. Holte. Es war die Geburtsstunde der heutigen Volksbank Holte e.G. Lähden. Ein Seelsorger, Vikar Oosthuys, nahm die Aufgaben des Rendanten wahr. Der Geschäftsverkehr wurde in der Vikarie hauptsächlich in den Abendstunden und nach den Gottesdiensten abgewickelt... Mit Vikar Übermühlen saß neben Bernhard Büter und Johann Heinrich Freese auch ein Geistlicher im Vorstand der Genossenschaftsbank. Den ersten Aufsichtsrat bildeten Vertreter der umliegenden Dörfer: Heinrich Ruhlen aus Ahmsen, Gerhard Möller aus Herßum, Wilhelm Möhlenkamp, Lähden, der Lastruper Wilhelm Wernken und Johann Schleper, Vinnen... Auch die drei Nachfolger des ersten Rendanten, Vikar Oosterhuys, waren Geistliche. Wilhelm Müsche wurde von 1927 bis 1936 erster nichtgeistlicher Leiter der Bank im Nebenberuf.

Meppener Tagespost 30.12.1998. Meppen (Von Dr. Karl Pardey)

Schon beim Schulabschluß war der Lebensweg vorgezeichnet. Vor 90 Jahren starb der Theologe, Pädagoge und Heimatforscher Hermann Wenker

In den Mittagsstunden des Silvestertages 1908 starb in Meppen im Alter von 58 Jahren der in Melle geborene Hermann Wenker. Sein Sarg wurde am 4. Januar 1909 von einem großen Trauergeleit zum Friedhof in der Lingener Straße begleitet.

Angeführt wurde der Trauerzug von allen Meppener Schulkindern, dann folgten 40 Geistliche. Hinter dem Sarg ging eine große Menschenmenge, aus der die Fahnen der Vereine der Stadt und die Uniformen der katholischen Studentenverbindungen Germania aus Münster und Winfridia aus Göttingen hervorragten. Der Sarg wurde vom Wagen zur Grabstelle von Mitgliedern des Vinzenzvereins Meppen getragen, dessen Ehrenmitglied Wenker gewesen war.

Hermann Wenker besuchte von 1861 bis 1869 das Gymnasium Carolinum in Osnabrück. In den Noten seines Abiturzeugnisses zeichneten sich schon die Neigungen für das spätere Leben ab: „recht gut“ wurden die Leistungen in Deutsch, Griechisch und Latein, Englisch und Französisch bewertet. Dagegen hieß es „sehr gut“ in Religion, Geschichte, Geographie, Mathematik und Physik. An der Akademie zu Münster begann Wenker seine Studien. 1872 ging er an das Priesterseminar in Osnabrück. Dort wurde

er 1873 zum Priester geweiht. Der junge Priester studierte anschließend in Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften. Im Herbst 1877 bewarb Wenker sich um eine Lehrerstelle am Gymnasium in Meppen. Er wurde angenommen und durchlief die damals übliche Lehrerdienstgrade: „Hilfslehrer, ordentlicher Lehrer, geistlicher Oberlehrer und - ab 1888 - Professor.“ Im Jahr 1902 verlieh ihm Kaiser Wilhelm II. den Roten Adler Orden 4. Klasse.

In einem Nachruf vom Januar 1909 wird Wenker als „kleiner, unscheinbare Mann“ geschildert, dessen „Lehrgeschick ihm mit einem ruhigen, ernsten und bestimmten Auftreten zu großer Autorität bei den Schülern verhalf“. Er vertiefte den Mathematik- und naturwissenschaftlichen Unterricht, den sein Vorgänger Hermann Brand am Meppener Gymnasium gleichsam „eingeführt“ hatte, und er erläuterte den Schülern die Sternenkunde. Dazu konnte er anschaulich und eindrucksvoll von seinen Reisen nach Norwegen und in die Alpen erzählen.

Die Arbeitsgebiete, die Wenker über Meppen hinaus bekannt machten, waren Geschichte und Heimatkunde. Diepenbrock hatte mit seiner „Geschichte des Herzogthum Arenberg-Meppen“ erste Grundlagen gelegt. Hermann Wenker ergänzte sie durch unermüdliche Arbeit in den städtischen und anderen Archiven, er suchte und untersuchte alte Akten und Urkunden. Er schrieb und notierte unzählige Begebenheiten aus Meppen und Umgebung auf Zetteln aus Schülerheften. In akkurater Tintenschrift finden sich Wenkers Notizen und Auszüge gut geordnet in der Meppener Bibliothek des Emsländischen Heimatbundes.

Aus seinem Sammelfleiß sind die vier Bände des „Meppener Urkundenbuches“ und das kleine Büchlein über „Die Pfarrkirche zu Meppen von 802 bis 1902“ entstanden. Im Dezember 1907 hielt Wenker in der Aula des Gymnasiums einen Vortrag zur Geschichte Meppens. In den folgenden Monaten erweiterte Wenker die einzelnen Abschnitte des in Arbeit befindlichen Buches, das aber erst ein Jahr nach seinem Tod erschien: „Das Weichbild Meppen in alter Zeit und seine Bürger.“ Das Werk wurde im Auftrag der Stadtverwaltung von Alexander Geppert bearbeitet und 1951 neu herausgegeben unter dem Titel: Meppen, Abriß einer Stadtgeschichte. 1978 kam es - von Dr. Hans Kraneburg erweitert - erneut heraus unter dem Titel: Meppen und seine Bürger in alter Zeit. Eine Idee Wenkers, der ja viele Personen an die Kenntnis der Heimat heranführen wollte, war, eine Sammlung von „kulturellen Altertümern“ anzulegen, um sie dann auszustellen. Das erreichte er nicht mehr. Erst vor 65 Jahren wurde dies verwirklicht, als das Museum Meppen in den Räumen des alten Torhauses der Burg in der Burgstraße eröffnet wurde. Heute finden wir das „Stadtmuseum Meppen“ in der Rentei.

Wenker war im Vorstand des Waisenhauses (= Marienstift) und seit 1881 auch im Vorstand des Krankenhauses Ludmillenstift. Der Nachruf auf Hermann Wenker im Katholischen Volksboten schloß 1909 mit den Worten: „Sein Andenken wird fortleben bei allen, die ihn gekannt haben. Er war eben ein ganzer Mann, ein edler Charakter. Und das ist in unserer Zeit, wo es viele Halbe und Charakterschwache unter den Menschen gibt, eine seltene Erscheinung.“

Meppener Tagespost 4.1.1999. Papenburg (Von Hermann-Josef Döbber)

„Glänzender Fackelzug“ zum Abschied von Brandt. Erster Rektor der Höheren Bürgerschule der Kanalstadt - Solide Basis für die Ausbildung junger Menschen  
Zum 125. Mal jährt sich in diesen Tagen das Jahr, in dem Hermann Brandt die Leitung der „Höheren Bürgerschule“ (heute „Gymnasium“) niederlegte, um als Konsistorialrat nach Osnabrück zu wechseln.

Bei seinem Weggang von Papenburg wurde ihm, so ist alten Zeitungsberichten zu entnehmen, ein glänzender Fackelzug von Lehrern und Schülern und in Verbindung damit ein Ständchen von der Liedertafel „Arion“ (heute MGV Eintracht nach einem Zusammenschluß mit dem MGV „Harmonie“) gebracht. „Der rastlosen Tätigkeit und der um-

sichtigen Leitung ihres ersten Dirigenten Brandi ist es vorzugsweise zu verdanken, daß die Anstalt trotz ihres kurzen Bestandes zu einer bedeutenden Blüte gelangt ist“ sagte damals Provinzialschulrat Dr. Hagemann.

Brandi war im Jahre 1869 als 32jähriger erster Rektor an der höheren Bürgerschule nach einer vorhergehenden Tätigkeit als Oberlehrer in Meppen geworden. Der Sohn eines aus Italien eingewanderten Kaufmanns hatte zuvor Bürgermeister Emil Russell, dessen Schwager er war, beratend bei den Planungen für die neue Schule zur Seite gestanden und war dann von diesem zur Übernahme der Rektorenstelle ermuntert worden. „Beide“, so schreibt Franz Guhe in einem emsländischen Geschichtsbuch, „waren sich einig, daß eine gute Reallehranstalt ein unbedingtes Erfordernis für die auf Schiffbau ausgerichtete Stadt sei.“

Der Anstalt, die beim Dienstantritt von Hermann Brandi nur aus drei unteren Klassen bestand, konnte Ostern 1870 die Untertertia, 1871 die Obertertia, 1872 die Untersekunda und 1873 die Obersekunda angegliedert werden. Den Leiter hatte die Stadt unter der Bedingung, daß er 1874 die erste Abschlußprüfung in der von ihm aufgebauten Höheren Bürgerschule leite, im Frühjahr 1873 aus seinem Vertrag entlassen. Als Mitglied des Osnabrücker Konsistoriums weilte der gebürtige Quakenbrücker danach bereits zwei Jahre später wieder in Papenburg. „Behufs Reorganisierung des Schulwesens am Obenende war Herr Consistorialrat Brandi aus Osnabrück auf einige Tage in unserer Stadt anwesend“ heißt es in der Ems-Zeitung vom 4. Januar 1876. Dem damaligen Bericht nach ging es unter anderem um die Errichtung von Schulen in den sogenannten „Enden“. Diese Vorhaben wurden vier Jahre später an der Umländerwiek und am Splitting realisiert.

Pläne, eine Höhere Bürgerschule zu schaffen, gingen bereits auf die Mitte der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück. Sie scheiterten aber sowohl 1846 als auch 1849. Das Vorhaben wurde erst realisiert, als am 16. Juni 1850 in der Ems-Zeitung ein Aufruf erschien, durch den die an der Errichtung einer Höheren Schule interessierten Bürger zu einer Versammlung eingeladen wurden. Es kamen 33 Personen, die eine fünfköpfige Kommission wählten. Diese fand 60 Bürger, die mit 111 Aktien ein Kapital von 2775 Reichstalern, von denen 25 geschenkt wurden, aufbrachten. Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, am 2. Dezember 1850 am Hauptkanal links gegenüber dem Marienkrankenhaus vom Schiffer Hermann Kramer ein Grundstück zu kaufen und darauf ein Schulgebäude zu erstellen. Dieses wurde bereits am 21. Oktober 1851 mit drei Klassen und 53 Schülern feierlich eröffnet.

Alten Zeitungsberichten nach schienen nicht alle Lehrer den ihnen übertragenden Aufgaben gewachsen gewesen zu sein. Papenburgs neuer Bürgermeister Emil Russell merkte das sehr schnell und leitete noch 1862 im Jahr seines Antritts in Papenburg Verhandlungen mit den Aktionären bezüglich einer Übernahme der Schule durch die Stadt ein. Nach sieben Jahren erklärten sich diese 1869 fast ausnahmslos bereit, die Aktien der Stadt zu schenken. Eine bessere, solidere Basis für die Ausbildung junger Menschen war geschaffen.

Meppener Tagespost 8.1.1999

Anton Hilling Namenspatron für Entlastungsstraße. Geistlicher war erster Pastor der St.-Michael-Gemeinde. (Von Hermann-Josef Döbber)

Die Entlastungsstraße hinter den Häusern am Splitting links zwischen Erster Wiek und Umländerwiek muß zwar erst noch gebaut werden, durch einen Beschluß des Stadtrates vom 17. Dezember hat sie aber schon einen Namen. Das Straßenstück wird nach Anton Hilling benannt. Hilling war fast ein halbes Jahrhundert zunächst Rektor, dann Pastor in der St.-Michael-Gemeinde.

Hilling kam am 20. Januar 1803 in Papenburg als Sohn des Küsters der St.-Antonius-Gemeinde, Heinrich Hilling, und dessen Frau Anna, geb Freericks, zur Welt. Nach Be-

endigung des theologischen Studiums in Münster wurde er am 21. März 1827 zum Priester geweiht. Anton Hilling war damit der erste aus Papenburg stammende Geistliche überhaupt.

Nach einer vierjährigen Tätigkeit in St. Katharina in Fürstenau und einer zehnjährigen Dienstzeit in St. Antonius in Papenburg jeweils als Vikar wurde Hilling nach Johannes Bernhard Velthaus (1784-1809) und Christian de Been (1809-1841) dritter Rektor an der „Filialkirche“ St. Michael. Die Einführung des 38jährigen nahm am 18. November 1841 der Pastor der St. Antonius-Gemeinde, Friederich Klasen, vor. „Ein großer Zug bewegte sich durch unseren Ort vom Untenende zum Obenende. Es galt hier, den von dem Patron, dem Grafen von Landsberg-Velen, präsentierten und von der bischöflichen Behörde bestätigten neuen Rektor zu seinem neuen Wirkungskreis zu geleiten“, heißt es dazu in einem alten Zeitungsbericht.

Als Rektor Anton Hilling sein Amt antrat, betrug die Zahl der Kirchenmitglieder in der Obenender „Filialgemeinde“ rund 1900 Gläubige. Die im Jahr 1785 erbaute und unter den Schutz des heiligen Erzengels Michael gestellte Kapelle erwies sich für die Jahr um Jahr größer werdende Gemeinde als zu klein.

Bereits 1842 wurde diese zu einer Kirche umgebaut. Der noch fehlende Turm heute als „Alter Turm“ ein Wahrzeichen von Papenburg, entstand zwischen 1848 und 1850.

Durch Hillings rastlose Tätigkeit gelang es auch, das Innere der Kirche aususchmücken wie auch die kirchlichen Gewänder und Geräte zu beschaffen, ohne die Gemeinde mit Schulden zu belasten. Den Kirchengesang verbesserte er durch die Bildung eines Chores, dessen Leitung er selbst übernahm. Eben wegen der großen Aktivitäten des Rektors wurde die Obenender Kirche zwar schon lange als zweite Ortskirche in Papenburg bezeichnet, offiziell war sie jedoch immer noch lediglich eine „Filialkirche“.

Das unermüdliche Eintreten Hillings ging nun dahin, „seiner“ Gemeinde eine Selbstständigkeit zu verschaffen. Diese erhielt sie am 1. November 1869. Als Grenze wurde die bisherige Straße (damals „Mühlenweg“, heute „Am Vosseberg“) beibehalten mit der Ausnahme, daß die 1796 als dritte nach der am Untenende (neben dem Hotel Kuhr) und Obenende (am Anfang der Umländerwiek rechts) gebauten Mühlenschule, die zunächst Mittelschule hieß, mit dem Grundstück fortan zu der Untenender Kirchengemeinde gehört.

Durch die Selbstständigkeit wurde Anton Hilling von Bischof Johannes Heinrich Beckmann (1866-1878) die neu errichtete Pfarrstelle übertragen. Hilling war dadurch der letzte Rektor und der erste Pastor zu Papenburg-Obenende. Auch brauchten die Obenender Katholiken nicht mehr für den am Untenende geplanten Bau der heutigen St.-Antonius-Kirche zu bezahlen. Dadurch konnte man schon 1870 mit dem Bau eines Pastorats an der Straße Umländerwiek rechts beginnen. Schräg gegenüber wird eines Tages die nach Hilling benannte Straße in die Umländerwiek einmünden.

Als 1876 der 1807 angelegte Friedhof erweitert, erhöht und mit einer Mauer umzogen wurde, gehörten von rund 6800 Papenburger Einwohnern etwa 3000, davon 650 Kinder, zur St.-Michael-Gemeinde. Für sie waren Kirche und Schule längst zu klein geworden. Durch den Bau zweier „Endschulen“ an der Umländerwiek und am Splitting wurde 1880 Abhilfe geschaffen. Hillings Wunsch, auch ein neues Gotteshaus zu erbauen, blieb unerfüllt.

Goldene und diamantene Priesterjubiläen in den Jahren 1877 und 1887 zeigten, daß Pastor Anton Hilling über die Obenender Kirchengemeinde hinaus großes Ansehen genoß. Bei der letzten Feier 1887 wurde seine unermüdliche Tätigkeit von der bischöflichen Behörde mit einem entsprechenden Schreiben und von der Königlichen Regierung durch Verleihung des „Roten Adlerordens III. Klasse“ mit der Zahl 60 anerkannt. Als der Tod von Pastor Anton Hilling am 16. Januar 1890 bekannt wurde, durcheilte nach einem damaligen Bericht der Ems-Zeitung ein ergreifendes „Memento mori“ die Stadt. Von Mund zu Mund flog die Trauerkunde „Olle Herohm Hilling ist dodt!“. Ge-

stärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, war der Senior unter der Geistlichkeit der Diözese Osnabrück im Alter von 87 Jahren und im 63. Jahr seines priesterlichen Wirkens infolge einer Lungenentzündung gestorben. „Pastor Hilling war einfach und bescheiden in seinen Ansprüchen, ein Biedermann in vollstem Sinne des Wortes, seiner ganzen Pfarre ein leuchtendes Vorbild“, hieß es in einem Nachruf.

Meppener Tagespost 15.1.1999. Steinfurt (EMR)

Bildung und Forschung haben in Steinfurt eine lange Tradition. Im Wasserschloß wohnt noch heute die Fürstenfamilie - Ein Stadtrundgang

Wer auf einer Fahrt ins Münsterland durch Steinfurt kommt, hält an und staunt. Überrascht wandert sein Blick zu der verträumt daliegenden Wasserburg. „Jeder geführte Rundgang beginnt verständlicherweise mit diesem Kleinod“, betont Heinz Balster, Geschäftsführer des Verkehrsvereins Steinfurt. Im Jahr 1129 wurde sie erbaut und tauchte erstmalig 1164 in den Dokumenten auf. Ein Beweis dafür, daß es sich hier um das älteste urkundlich belegte Wasserschloß des nördlichen Münsterlandes handelt.

Noch heute befindet sich das Anwesen im Privatbesitz. Es wird von der fürstlichen Familie zu Bentheim und Steinfurt bewohnt und beherbergt außerdem die fürstliche Verwaltung. Das sei auch der Grund dafür, daß Besichtigungen nur in einigen Teilen, den Burghöfen, der Doppelkapelle und dem Rittersaal, möglich seien, gibt Balster zu verstehen.

Wer sich gern einmal einen Blick in das Innere dieser Räumlichkeiten gönnen möchte, kann dies von Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und am Freitag von 8 bis 11 Uhr tun. Einen Beweis dafür, daß Bildung und Forschung schon seit jeher Tradition in Steinfurt haben, tritt die alte Lateinschule an, die 1588 von Schüttoff nach Steinfurt verlegt wurde. Dabei handelte es sich um ein sogenanntes Gymnasium „Illustre“, eine hohe Schule, Verbindung zwischen Gymnasium und Hochschule.

Diese Schulform war damals bei den evangelischen deutschen Reichsständen deshalb so beliebt, weil sie als Protestanten vom katholischen Kaiser sehr selten und auch nur zu horrenden Preisen das Recht zugesprochen bekamen, eine Universität zu gründen. Der Hauptunterschied zwischen Hochschule und Universität lag damals darin, daß auf den Hochschulen kein Dokortitel erworben werden konnte. Doch diesem Zustand wurde abgeholfen, indem man sich um diesen an einer der nahen holländischen Universitäten bemühte.

Die Tatsache aber, daß letztere ab 1720 dafür ein zweijähriges Studium in Holland voraussetzten, entzog der hohen Schule in Steinfurt die Basis, so daß sie im Jahr 1800 geschlossen werden mußte. Heute dient das repräsentative Gebäude mit seinen zwei Türmen als Anlaufstelle für Verwaltungsangelegenheiten. Außerdem hat hier die Volkshochschule ihr Domizil aufgeschlagen. „Eine ganz besondere Kostbarkeit ist unsere Konzertgalerie „Il Bagno“, erwähnt Heinz Balster voller Stolz. Sie sei als eingeschossiger, rechteckiger Baukörper konzipiert. Als Vorbild für die äußere Gestaltung kann die Galerie des Schlosses Grand Trianon im Park von Versailles herangezogen werden, die 1687/88 von Jules Jourdain Mansard für Ludwig IV. erbaut wurde...

Meppener Tagespost 16.2.1999. Lingen (lj)

Stiftung erweist Landkreis unschätzbare Dienste. Auszug:

Bildunterschrift. Die Förderung der Heimatpflege ist wichtigstes Anliegen der „Johann-Alexander-Wisnieweky-Stiftung“. So wird der Wiederaufbau des alten Backhauses durch die Heimatfreunde Bavinckel hinter dem Alten Pfarrhaus in Bavinckel mit 10.000 DM unterstützt. Das alte Backhaus soll künftig Ausstellungen dienen.

Meppener Tagespost 20.2.1999

Bild: Schönes Emsland. Die alte Dorfschule in Ahmsen (Foto Willv Rave)

Grafschafter Nachrichten. Tageszeitung für den Kreis Grafschaft Bentheim. Herausgeberin: Ursula Kip, Nordhorn; Herausgeber: Christian Hellendoorn, Bad Bentheim. Geschäftsführer: Dipl.-Kaufm. Jürgen Wegmann, Chefredakteur: Guntram Dörr, Nordhorn, Redaktion: Goesfelder Hof 2, 48527 Nordhorn. \*

Grafschafter Nachrichten 10.7.1958. Bentheim

Demonstration des Familiensinns. Treffen der „Heetderks-Familie auf der Müst  
- Rund 1000 Nachkommen leben in den USA

Ein Treffen, wie man es wohl selten erlebt, wurde dieser Tage in der Gaststätte „Zur Müst“ in Bentheim durchgeführt: Rund 150 Angehörige der großen „Heetderks-Familie“ gaben sich ein fröhliches Stelldichein des Wiedersehens. Sie scharten sich um einen lieben Gast aus Amerika, um den Heetderks-Nachkömmling Mr. Stevens, der als Zahnarzt in Hart, Michigan lebt.

Mr. Stevens befindet sich gegenwärtig auf einer Europareise. Im Mutterland seines Geschlechtes „trommelte“ er seine Verwandten zusammen, um alte Familienbande zu festigen und neue zu knüpfen. Bei dem ausgeprägten Familiensinn der Heetderks war es selbstverständlich, daß alt und jung dem Rufe Folge leistete. Den Löwenanteil des Familienaufgebotes stellte die „Heetderks-Hochburg“ Bentheim, aber auch aus weiteren Orten der Grafschaft und aus Ostfriesland waren die Angehörigen der Haupt- und Nebenlinien des „Heetderks-Stammes“ gekommen, und selbst 19 holländische „Heetderks-Nachkommen“ fehlten nicht in diesem schönen Familienreigen.

Was gab es da alles zu erzählen! Die Familienchronik wurde lebendig. Und damit sie auch den Nachkommen erhalten bleibt, wurden die Generationen geknipst und geblitzt. Die Fotos werden das große „Heetderks“-Familienbuch bereichern.

Mr. Stevens, ein quicklebendiger, freundlicher Herr, läßt es sich sehr angelegen sein, die Familienbande zwischen den Heetderks in Deutschland, Holland und den USA zu pflegen.

Die Großmutter von Mr. Stevens war eine geborene Heetderks. Mit noch vier Geschwistern wanderte sie um 1855 von Heesterkante nach den USA aus. Zwei Brüder blieben in der Heimat. Einer starb kinderlos auf dem Hof in Heesterkante. Der andere war Jan Heetderks in Bentheim, dessen Sohn Gerhard Heetderks in Bentheim, Ochtruper Straße, und dessen Tochter Mina, verheiratete Tibbe, Im Tüschenbrook, jetzt die älteste Generation sind.

Von Pastor Heetderks, der in Campen/Ostfriesland als altreformierter Prediger wirkt, erfuhren wir, daß in den USA rund 1000 Heetderks-Nachkommen leben. Sie haben alle ihr gutes Auskommen. Ihre berufliche Schichtung ist recht vielgestaltig, bemerkenswert groß ist der Anteil der Professoren, Ärzte, Bauern und Handwerker. Alle vereint ein ausgeprägter Familiensinn, die Heetderks „drüben“ sind wirklich eine große Familie, sie treffen sich häufig und pflegen die verwandtschaftlichen Bande untereinander und die, die über den „großen Teich“ ins gute, alte Land führen.

Mr. Stevens, der Gastgeber des Familientreffens in Bentheim, hat eine stattliche Familienchronik herausgegeben. Diese „Heetderks-story“ ist mehr als 100 Seiten stark und reich bebildert. Den deutschen Stamm für die „Heetderks-story“ hat Pastor Heetderks, Campen, zusammengestellt.

Grafschafter Nachrichten 6.3.1965. Neuenhaus (Von Willy Friedrich)

100 Jahre Carl Meckelnburg & Sohn. Ein angesehenes Niedergraftchafter Unternehmen feiert Jubiläum.

100 Jahre Firma „Carl Meckelnburg & Sohn“! Ein alteingesessenes, angesehenes Niedergraftchafter Unternehmen feiert sein Jubiläum. Es war am 7. März des Jahres 1865, als der Baumeister Carl Meckelnburg die Holz-, Baustoff- und Kohlennandlung in dem jetzigen Hause Niebusch, Hauptstraße, gründete. Den nachfolgenden Generationen

gelang es, den Familienbetrieb mit unternehmerischem Fleiß auszubauen und zu einem nicht mehr fortzudenkenden Bestandteil im Wirtschaftsleben der Stadt Neuenhaus und der Umgebung zu entwickeln.

Nach dem Tode des Firmengründers Carl Meckelnburg übernahm dessen Sohn Julius den Betrieb. Er konnte 1909 in der Bahnhofstraße ein geeignetes Grundstück erwerben, das Gleisanschluß erhielt und so die besten Voraussetzungen für einen weiteren zielstrebigem Ausbau bot. Im Jahre 1916 verstarb Julius Meckelnburg. Seine beiden Töchter Luise und Carla hatten keinen leichten Stand, zumal der Krieg und die folgende Inflation die Grundfesten des Betriebes erschütterten. 1927 wurde das Geschäft auf Carla und August Meckelnburg übertragen. Nachdem Carla 1946 und August 1949 gestorben waren, ging die Firma 1949 in den Besitz der Witwe Helene Meckelnburg geb. Sager und ihrer fünf Töchter über.

Mit Hilfe des damaligen Buchhalters und späteren Prokuristen Richard Kniep, der 1946 in den Betrieb eintrat und bis 1953 dort tätig war, gelang es, die zwangsläufigen Einbußen der Kriegsjahre wieder aufzuholen. Es war nicht leicht, aus dem Dilemma jener Zeit herauszukommen. Trotzdem gab es auch für die Firma Meckelnburg einen wirtschaftlichen Aufschwung und einen stetig anwachsenden Umsatz.

Das Geschäft ist in seiner Branche das älteste und größte in Neuenhaus. Es konnte sich das Vertrauen breiter Bevölkerungsschichten erwerben.

Bereits vor der Jahrhundertwende wurde die Firma Meckelnburg Agentur der Deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft. Das war in früheren Zeiten eine besondere Anerkennung, zumal die gesamte Niedergrafschaft mit Petroleum, dem damals unentbehrlichen Brennstoff für die Beleuchtung von Küche, Stube, Diele und Stall, beliefert werden mußte. Bis nach Laarwald klapperte der pferdebespannte Petroleumwagen die Einzelhandelsgeschäfte ab. Auch den gesamten Baustofftransport besorgten damals Pferde. Das wurde 1939 anders, als man sich einen Lastwagen anschaffte. Die Freude währte jedoch nicht lange. Bald wurde der Transporter „eingezogen“, für militärische Zwecke beschlagnahmt. Und wieder mußten Pferde die Lücke schließen.

Seit dem Jahre 1953 ist Otto Wegert als Geschäftsführer bei der Jubiläumsfirma tätig. In Zusammenarbeit mit der Familie Meckelnburg bemüht er sich, eine inzwischen 100-jährige gute Kaufmannstradition zu erhalten und weiter zu festigen.

Grafschafter Nachrichten 26.4.1982. Klausheide (Von Willy Friedrich)

Veddeler-Familie traf sich in Klausheide. Familiengeschichte ist fast 300 Jahre alt.

Über 150 Träger des Namens Veddeler waren am Sonnabendabend in der Gaststätte Rammelkarnp in Klausheide beisammen. Die Idee zu diesem großen Familientreffen wurde vor etwa einem Jahr während der Goldenen Hochzeit der Familie Veddeler aus Gölenkamp in Uelsen geboren.

Johann Veddeler aus Schüttorf, inzwischen 80 Jahre alt, setzte sie gemeinsam mit Heinrich Veddeler aus Erfolgheim (Rheinpfalz) in die Tat um. Monatelange organisatorische Vorbereitungen waren erforderlich, um alle Veddeler aus Nord und Süd, Ost und West zu „erfassen“ und einzuladen.

Ursprünglich war die Familie Veddeler in Wilsum seßhaft, dort leben auch heute noch Veddeler. Aus dieser Niedergrafschafter Gemeinde verbreitete sich die Familie über die gesamte Grafschaft. Heute ist sie in verschiedenen deutschen Gauen zu Hause. Familienforscher Dr. Peter Veddeler, gebürtig aus Neuenhaus, wird demnächst in der GN-Heimatbeilage „Der Grafschafter“ über die 300jährige Familiengeschichte berichten, die bis in die Zeit der spanisch-niederländischen Kriege reicht.

Am Sonnabendabend hießen zunächst Johann und Dietrich Veddeler (Schüttorf und Nordhorn) die große Veddeler-Familie willkommen. Dann sprach Heinrich Veddeler aus Erfolgheim. Er stammt aus Gölenkamp und freute sich verständlicherweise ganz besonders, wieder einmal Grafschafter „Heimatluft zu schnuppern“.

Grafschafter Nachrichten 14.5.1998. gn Wilsum

Altreformierte 150 Jahre in Wilsum. Aktivitäten zum Gemeindejubiläum

Die evangelisch-altreformierte Kirchengemeinde Wilsum besteht seit 150 Jahren. Aus diesem Anlaß werden in den kommenden Wochen einige besondere Programmpunkte organisiert.

Die ersten Hinweise auf altreformiertes Leben in der Wilsumer Bevölkerung stammten nach Angaben der Kirchengemeinde aus dem Jahr 1838. „Seit diesem Jahr nahmen Wilsumer an gottesdienstlichen Versammlungen der Altreformierten im Bereich der Niedergrafschaft teil. Es handelte sich um einfache Gemeindeglieder, welche die Lehre und das Leben in der damaligen reformierten Kirche nicht mit der Schrift und dem Bekenntnis in Übereinstimmung sahen“, schreibt die Kirchengemeinde.

Vermutungen bestehen, so die Kirchengemeinde, daß schon seit 1846 eine altreformierte Gemeinde bestand. Erst 1848 kam es zur offiziellen Gemeindegründung. Heute zählt die Kirchengemeinde 375 Gemeindeglieder aus den Orten Wilsum, Ratzel und Wielen.

In den Anfangsjahren herrschte ein gespanntes Verhältnis zwischen der reformierten und altreformierten Kirchengemeinde Wilsum. Nach und nach haben sich aus dem Gegeneinander ein friedliches Nebeneinander und schließlich ein gutes Miteinander entwickelt. Das 150jährige Bestehen hat die Gemeinde zum Anlaß genommen, das Miteinander der beiden Konfessionen in Wilsum zu stärken. So wurden mit Ausnahme des Gedenkgottesdienstes am 17. Mai alle besonderen Aktivitäten dieses Jahres gemeinsam mit der reformierten Kirchengemeinde geplant und werden als ökumenische Aktivitäten durchgeführt. Einen Höhepunkt bildet der Gottesdienst am 31. Mai (Pfingstsonntag), in dem die beiden Gemeinden nach 150 Jahren zum erstenmal gemeinsam das Abendmahl feiern wollen.

Den Auftakt der gemeinsamen Aktivitäten bildet am 14. Mai ein Vortrag von Dr. G. J. Beuker, der sich der Geschichte widmet... Am Montag, 18. Mai, kommt der Landessuperintendent der reformierten Kirche, Walter Herrenbrück. Dieser Vortragsabend beginnt ebenfalls um 20 Uhr im altreformierten Gemeindezentrum und wird vom altreformierten Jugendchor mitgestaltet. Am Donnerstag, 28. Mai, wird Pastor Jan Alberts von der altreformierten Kirchengemeinde Nordhorn nach Wilsum kommen. Dieser Vortragsabend findet ab 20 Uhr im reformierten Gemeindehaus statt und wird mitgestaltet vom reformierten Posaunenchor. Im Juni geht es dann weiter mit einem Gemeindefest (6. Juni), einem Jugendgottesdienst (14. Juni) und einem Konzert aller Wilsumer Musikgruppen (21. Juni um 19.30 in der altreformierten Kirche).

Grafschafter Nachrichten 4.9.1998 (Von Rolf Masselink).

Seit 125 Jahren dem gedruckten Wort verpflichtet. Nordhorner Euregio-Bücherei feiert am Wochenende Jubiläum. Auszug:

Die Geschichte der Nordhorner Euregio-Bücherei begann im Jahre 1873 mit dem Auftrag der damaligen Provinz Hannover, in Nordhorn eine öffentliche Bücherei einzurichten. Wie überall im Lande wollten Handwerker und Kleinbürger, Landbevölkerung und das wachsende Heer der Arbeiterschaft auch in der Grafschaft Teil haben an der Bildung der Oberschicht. Bibliotheken sollten ihnen diesen Zugang verschaffen. - In Nordhorn waren es Pastor Langen und Lehrer Ribbink, die in zunächst kleinem und bescheidenem Rahmen eine Volksbücherei aufbauten.

Grafschafter Nachrichten 12.9.1998. Getelo (Von Willi Friedrich)

Auf den Spuren der Vorfahren in der Niedergrafschaft. Besucher aus den USA bei der Familie Markvlüwer in Getelo.

Nicht alltäglicher Besuch auf dem Hof Markvlüwer in Getelo in der Niedergrafschaft: Am Sonnabend traf das Ehepaar Jarv und Jan Markvlüwer aus Holland-Michigan USA)

überraschend in Getelo ein. Beide 64 Jahre alt, befinden sich gegenwärtig auf den „Spuren der Väter“: Jarv und Jan hatten die Geteloer Familie Markvlüwer in einem Graftschafter Telefonbuch aufgespürt.

Am Sonnabend standen sich die Markvlüwers aus der Graftschafter Grenzgemeinde und die Markvlüwers aus den USA gegenüber. Einige Tage lang wollen die Gäste einige für sie interessante und auf ihre Vorfahren hinweisende Einzelheiten erkunden. Eins wissen sie: Urgroßvater Johann Wilhelm Markvlüwer, gebürtig aus Getelo, ist im Jahre 1881 über den „großen Teich“ nach Amerika gefahren.

Für die Betreuung der amerikanischen Gäste zeichnet Gustav Markvlüwer aus Neuenhaus verantwortlich. Er wickelte auch den Briefwechsel ab, der zunächst einmal zu Kontakten hin- und herüberführte. Ihnen folgte jetzt der Besuch, zu dem Besichtigungen im Geteloer Moor, in Uelsen (Friedhof/Kirche), in Bad Bentheim (Burg) und im Moormuseum im emsländischen Groß-Hesepe gehören.

Im übrigen will Gustav Markvlüwer sich demnächst intensiver um die Familienforschung kümmern. Inzwischen hat er über das Stadtarchiv in Neuenhaus erfahren, daß es beim Amtsgericht Neuenhaus vor Jahrzehnten einen Kanzleisekretär Markvlüwer gegeben hat, der, wie sein längst verstorbener Vater, von dem Bauernhof in Getelo stammte.

Dieser Markvlüwer wohnte in Neuenhaus in der Hinterstraße (Haus de Witte).

Bildunterschrift: Familientreffen auf dem Hof Markvlüwer in Getelo. Vorne sitzend Altbäuerin Hermina Markvlüwer (91 Jahre) mit Jarv (ganz links) und Jan Markvlüwer (ganz rechts) aus den USA. Dabei auch (in der Mitte stehend von links) Dina, Heinrich, Gustav und Gesine Markvlüwer

Graftschafter Nachrichten 17.10.1998 (Von Willy Friedrich). Uelsen

Die Post in Uelsen zieht bald um. Agentur dann in einem Geschäft [Gisela Voet, Neuenhauserstr. 7, Haus Klünder]. Auszug:

Mit der Umwandlung der Postfiliale Uelsen in eine Postagentur beginnt in der Postgeschichte der Grenzgemeinde ein neuer Abschnitt. Bereits im Jahre 1752 gab es eine regelmäßige Postverbindung von Lingen über Wietmarschen und Neuenhaus nach Uelsen -Hardenberg - Zwolle. Die Postchronik ist unvollständig. Am 3. August 1931 übernahm die Bentheimer Eisenbahn die Postbeförderung von Neuenhaus über Uelsen nach Wilsum. Am 1. Februar 1935 wurde die sogenannte Post-Landverkraftung eingeführt. Dafür stand ein Lastkraftwagen zur Verfügung. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Motorisierung unterbrochen und die Post per Handkarren und Fahrrad zwischen Uelsen und Neuenhaus befördert.

Die erste urkundlich erwähnte Poststelle bestand früher im Hause Völlink (Brink). Dann wechselte die Agentur in das Haus Jacobs (Neuenhauser Straße) und ab 1911 in das Haus Vorrink, Am Markt. Sie wurde von Georg Vorrink verwaltet. Es folgte 1948 Erich Vorrink.

1952 zog das damalige Zweigpostamt in angemietete Räume der Familie Holsmöller, Itterbecker Straße. 1962 wurde das neue Dienstgebäude in der Mühlenstraße seiner Bestimmung übergeben. Teile des Gebäudes werden auch in Zukunft für den Postdienst (technische Einrichtungen) verwendet.

Graftschafter Nachrichten 30.10.1998. Uelsen (Von Willy Friedrich)

„Tischszene“ im Rathaus. VVV erhielt ein Gemälde von Hermann ten Hagen

Die museale Sammlung des VVV Uelsen ist um ein Exponat bereichert worden:

Die Familie Aldekamp aus Nordhorn stellte dem Verein ein Ölgemälde - als Leihgabe - zur Verfügung. Mit dem Bild hat es eine besondere Bewandnis: Das Kunstwerk wurde dem V V V von Erika Aldekamp übergeben. Es ist im neuen Rathaus der Gemeinde zu bewundern.

Hermann ten Hagen, 1897 geboren und 1937 gestorben, hat die „Tischszene“ geschaffen. Vor vielen Jahren hat die Familie Aldekamp, die verwandtschaftlich mit der Uelsener Familie ten Hagen verbunden war, das Bild gekauft. Jetzt gelangte das Gemälde über Erika Aldekamp wieder nach Uelsen. Die Besitzerin ist seit einigen Jahren als Grundschullehrerin in Uelsen tätig. Nach ihren Schätzungen ist das Ölgemälde vor etwa 70 Jahren entstanden. Es gehört zu den vielen Schöpfungen des Kunstmalers. Für ältere Einwohner ist er sicher noch ein Stück Erinnerung: Die Staffelei unter dem Arm suchte ten Hagen sich einst seine Motive in den Straßen des Dorfs, in stillen Stiegen oder aber am Ortsrand. Neben verträumten Winkeln malte „ten Hagens Hermann“, wie der Volksmund ihn nannte, auch Baudenkmäler. Zudem porträtierte er gern alte Landhandwerker oder Kirchgänger in den einst üblichen Trachten.

Bei seinem Bruder erlernte Hermann ten Hagen nach seinem Volksschulabschluß das Malerhandwerk. Bald entdeckte er seine Vorliebe und sein Talent für die Kunstmalerei. Von 1920 bis 1921 besuchte er die „Lippische Malerschule“ in Lemgo. Mitte der 20er Jahre traf er bei seinen Studienreisen durch Deutschland Kunstmaler verschiedener Richtungen. Er lernte ihre Malweisen kennen. Wieder daheim entschloß er sich, die gegenständliche Malerei zu pflegen. Von den sogenannten großen Künstlern, deren Lebens- und Schaffenswelt er während seiner „Wanderjahre“ kennengelernt hatte, hielt er nicht viel.

Hermann ten Hagen wohnte in seinem Elternhaus an der Ifterbecker Straße, dort, wo heute das neue Rathaus steht. 1936 heiratete er eine Schüttorferin. Zeitweilig betrieb er einen kleinen Schreibwarenladen, um seine finanzielle Situation etwas aufzubessern. Den Zugang zur großen Kunstwelt hat der stille und bescheidene Mann nie gefunden. Vielleicht hat er ihn auch nicht ernsthaft gesucht.

Während der Übergabe des Bildes sprach Geert Vrielmann-Jacobs der Familie Aldekamp Dank und Anerkennung aus. Der VVV freue sich über jede Leihgabe, die dazu diene, einen Einblick in die kulturelle Vergangenheit der Gemeinde Uelsen zu vermitteln. Für die Präsentation der Exponate wolle der VVV bessere Rahmenbedingungen schaffen. Für das Alte Rathaus, das als Ausstellungsraum diene, würden in Kürze vier neue Glasvitrinen angeschafft.

Grafschafter Nachrichten 5.12.1998. Uelsen (Von Christoph Baldy)

Hof Blekker wird heilpädagogischer Bauernhof. Auszug:

Bis auf der alten Hofstelle mitten im Ferienhausgebiet südwestlich des Ortskerns [Uelsen] Behinderte Gemüse anbauen oder Brot backen werden, kann es noch drei oder fünf Jahre dauern... Das Anwesen gilt als beispielhaft erhaltene Hofanlage aus dem 19. Jahrhundert. Deshalb steht das Hallenhaus mit seinen fünf Nebengebäuden auch unter Denkmalschutz. Der äußere Charakter des Gebäudekomplexes wird also erhalten bleiben.

Grafschafter Wochenblatt. Die andere Zeitung am Mittwoch. Anzeigenblatt für den Kreis Grafschaft Bentheim. Nordhorn. Tel. 05921-5055. FAX 77297

Grafschafter Wochenblatt. Die andere Zeitung am Mittwoch. 16.9.1998

GW Georgsdorf. Aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens zeigt die Volkshochschule am morgigen Donnerstag, dem 17. September, ab 19.30 Uhr im Georgsdorfer Evangelisch-reformierten Gemeindehaus den Heimatsfilm „Georgsdorf und die Samtgemeinde“ von Johann Wolf. - Der Film gibt einen interessanten und dokumentarischen Rückblick auf das Leben in der Samtgemeinde in den 50er und 60er Jahren. Zu sehen sind unter anderem Fuchsjagden, Buchweizen- und Torfstechen in Georgsdorf, die berühmten Ottomeier-Pflüge in voller Aktion sowie die Einweihung der Schulen in Georgsdorf, Scheerhorn und Esche. Weitere Szenen zeigen die Erdölbetriebe in Osterwald, einen

Ölausbruch sowie das damalige Schlachthaus mit Gefrieranlage. Im Film sieht man auch viele Gesichter und Personen wieder, die zur damaligen Zeit bekannt waren. Umrahmt wird die Veranstaltung durch den Möllensingkrans Veldhausen mit plattdeutschen Liedern und der Kindertanzgruppe des TSV Georgsdorf. - Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Audiovisuellen Medienforum -Kreisbildstelle statt und wird von Sinus Lefers, dem ehemaligen Samtgemeindedirektor, und der Außenstellenleiterin der Volkshochschule, Monika Plümers, geleitet.

Grafschafter Wochenblatt am Sonntag. Sonntagszeitung für die Grafschaft Bentheim. Grenzland-Woche, Firnhaberstr. 5, 48529 Nordhorn, Redaktion: Tel. 05921-8001-0

Grafschafter Wochenblatt am Sonntag 7.6.1998

Kurze Geschichte von Stadtpark [Nordhorn] und Kaffeehaus. Auszug:

Um 1800 „Richter Wedekinds Wiese“. Wedekind war Ende des 18. Jahrhunderts gräflicher Richter in Nordhorn. - Um 1850 „Dülls Maate“. Die Familie Düll war eine alte Nordhorner Spediteursfamilie. - Um 1880 steht dort das Haus Düll. Erbaut als Sommerhaus. - 1904 erwirbt der Fabrikant Bernard Rawe Park und Haus von der Witwe Düll. Bernard Rawe stammte aus Münster. Er war gleichzeitig Firmengründer und seit 1888 in Nordhorn. Verheiratet mit Ella Kistemaker aus Nordhorn. - 1904 Umbau der Villa, die auch „Haus Maate“ genannt wurde. Sie war später unter dem Namen „Rawes Villa“ bekannt.

Grafschafter Wochenblatt am Sonntag 30.8.1998. Twist (are)

Gründung unter den „Drei Eichen“ im Gasthof Roosken am Marktplatz.

Unter den drei knorrigen alten Eichen auf dem Bült in der Gast-Stätte Roosken trafen sich am 11. September 1898 18 Bürger aus den damals selbständigen Gemeinden Rühlertwist, Heseperwist, Adorf und Neuringe. Sie gründeten die „Spar- und Darlehnskasse Twist eGmbH“. Erster Rendant der Kasse war der Lehrer Wilhelm Wolf. Die „Bankgeschäfte“ wurden damals noch nicht in einer Geschäftsstelle erledigt, sondern im Gasthof und im Büro des Rendanten zu Hause. Regelmäßig am Sonntag besuchten die Bewohner der abgelegenen Moorkolonien das Hochamt in der Pfarrkirche St. Georg auf dem Twister Bült. Beim Kirchgang erledigten die Bürger auch gleichzeitig viele andere wichtige Angelegenheiten, unter anderem ihre Kassengeschäfte. Jeden Sonntag kam der damalige Rendant der Kasse, B.H. Kocks, mit einer ausgebeulten Jackentasche nach Hause. Die Mitglieder steckten ihm nach dem Hochamt Sparbeiträge und alle sonstigen Zahlungen zu. Auf einem Zettel notierte er gewissenhaft die Beträge und verbuchte sie in seinem häuslichen Büro. Bereits drei Wochen nach Gründung der Kasse wurde ein erstes Darlehen in Höhe von 100 Mark gewährt, im Jahre 1900 der erste Gewinn in Höhe von 6,96 Mark erwirtschaftet. In den Jahren bis 1959 wurden die Kassengeschäfte im Gasthof Roosken, auf dem Hof Kocks (heute Berrizen), in Alt Rühlertwist, in der Gaststätte Tiek auf dem Bült und im Haus Anbergen an der Marienstraße getätigt. 1959 entstand ein eigenes Kassengebäude auf dem Bült, das 1972 einen Anbau erhielt und 1983 noch einmal erweitert wurde. Seit 1990 besteht die Zweigstelle an der Georg-Klasmann-Straße in Twist-Mitte.

### V.3 Bücher

\* = Dieses Buch ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, Meppen vorhanden.

Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes

Schriftleitung: Werner Franke, Josef Grave und Eckard Wagner. Verlag: Emsländischer Heimatbund e. V., 49751 Sögel, Schloß Clemenswerth \*

**Band 39 / 1993** siehe EBFF Band 10, Heft 50, Seite 166

**Band 40 / 1994** (Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes)

Josef Stecker: Dank an Werner Franke / Josef Hamacher: der Frohsinn im alten Herzlake - ein Musterfall für das alte Emsland / Christa u. Alfons Tepe: Aus der Geschichte der Tödden von Schapen / Gerd Steinwascher: „... daß infolge Arbeitsmangel die Landwirtschaft lahm gelegt wird“. Der Einsatz von Kriegsgefangenen im Landkreis Aschendorf 1915-1916 / Helmut Lensing: Die Landvolk-in-Not-Bewegung von 1928 im Emsland / Heiko Brüning: „Landwirtschaft“ in den emsländischen Museen / Alfons Sanders: Aovenclläid / Heiner Schüpp: 100 Jahre Meppen-Haselünner-Eisenbahn 1894-1994 / Klaus-Peter Kiedel: Feuerschiff ELBE I / Karl Seemann: Mond / Landschaften im Emsland: Freren, Lengerich, Spelle.

Werner Franke: Dörfer zwischen Feldern, Wiesen und dem Wald / Josef Grave: Rings um Freren und Lengerich, Schapen und Lünne - Ein Streifzug durch die Geschichte eines ländlichen Raumes / Andreas Eiyinck: Von Kirchen und Kapellen - Sakrale Kunst des 12. bis 20. Jahrhunderts im Raum Lengerich - Freren - Spelle / Gerd Hugenberg: Die Landwirtschaft prägt Landschaft und Wirtschaft / Freren, Lengerich, Spelle im statischen Vergleich, zusammengestellt von Helge Scharenberg / Clemens Honigfort: Grenzstreitigkeiten zwischen Dalum und Wietmarschen / Karl Pardey: Friedhöfe in Meppen / Reinhard Karrenbrock: Zwei Bildwerke Gerhard Gröningers in der Ref. Kirche in Lengerich auf der Wallage / Roswitha Poppe: Die St. Franziskus-Kirche in Schöninghsdorf / Eckard Wagner: „De Aqua Clemenstiswerdana“. Fast unglaubliche Geschichten rund ums Wasser im Clemenswerther Park / Thekla Brinker: „Marathon“ / Hermann Mey: De Hoahlwech / Josef Grave: Grenzüberschreitendes Schrifttum im Ems-Dollart-Raum / Bücherecke / Autorenverzeichnis / Fotos und Karten.  
372 S., S., ISBN 3-88077-028-X Broschur, ISBN 3-88077-029-8 Festeinband

**Band 41 / 1995** (Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes)

Josef Stecker: Ein Jahr des Gedenkens / Klaus-Peter Kiedel: Das Schiffbauprogramm der Meyer Werft in Papenburg - Ein Rückblick anlässlich des 200jährigen Firmenjubiläums / Gerd Hugenberg: 10 Jahre Versuchsarbeit auf der Transrapid Versuchsanlage Emsland / Josef Hamacher: Lehnsherr, Lehnmann, Lehnbauer - Ein Lehrstück aus dem alten Herzlake / Walter Bien: Das Heuerlingswesen im Emsland und seine Beendigung nach dem Zweiten Weltkrieg - dargestellt am Beispiel der Gemeinde Stavern / Alfons Sanders: De Eickboom / Helmut Lensink: Betriebswahlen im Lingener Reichsbahnausbesserungswerk während der Weimarer Republik / Hermann May: Unnerwächens /

Landschaften im Emsland: Der Hümmling mit Sögel, Werlte und Nordhümmling.  
Werner Franke: Der Hümmling - Betrachtungen einer schwungvollen Landschaft / Holger Lemmermann: „Ik holl miene Plaoze fräi“ - Der Hümmling in münsterscher Zeit / Gerd Steinwascher: Der Hümmling in den beiden letzten Jahrhunderten - Ein historischer Überblick / Eckard Wagner: Bilder vom Hümmling - Eine Landschaft im Spiegel der Malerei / Nordhümmling, Sögel, Werlte im statischen Vergleich, zusammengestellt von Helge Scharenberg / Regina Holzapfel: „Für König und Vaterland“ - Über ein Denkmal mit doppeltem Erinnerungswert / Josef Stecker: Theodor Penners † [Direktor des Staatsarchivs Osnabrück, † 5.3.1994] - Ein Freund des Emslandes ging von uns.  
Emsländische Lebensbilder.

Andreas Eiyinck: Pott in Freren - Töddenkaufhändler aus der Niedergrafschaft Lingen / Gregor G. Santel: Das Anschreibebuch des Landschneiders [Johann Heinrich Christian]Korte [\* Heseper Twist 24.8.1798] - Heseper Twist/Neuringe 1821-1830 / Josef Grave: Heuerleute - West-Ostsiedler - Rückwanderer. Auf den Spuren emsländischer Familien in Hinterpommern und Ostbrandenburg / Thekla Brinker: Monsignore Wilhelm

Scheperjans sienen achtzigsten Geburtsdag [\* Lorup 1912, Friedlandpfarrer 1960-1972] / Reinhard Karrenbrock: „Unbekanntes aus Meppener Kirchen“ - Nachlese einer Ausstellung / Heinrich Book: Frater Gerardus / Gesina Richter-Hünteljans: Hümmlinger Heimat / Bücherecke / Autorenverzeichnis / Fotos und Karten.  
388 S., ISBN 3-88077-030-1 Broschur, ISBN 3-88077-031-X Festeinband

Band 42 / 1996 (Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes)

Josef Stecker: „Heimat näherbringen“ / Ludwig Remling: Die „Deutsche Jugendkraft“ im Emsland - ein Beitrag zum Vereinsport in den zwanziger und dreißiger Jahren / Josef Hamacher: Landwehr im Emsland, 1807 bis 1817 - Verweigerer und Deserteure, Auslösung und Freikauf / Karl Pardey: Das Meppener Gefängnis / Gerd Steinwascher: Die Odyssee des Windthorst-Denkmal in Meppen - ein „Jahrhundertdrama“ / Karl Seemann: Geistige Landschaft / Reinhard Karrenbrock: Ein „Seelenstück“ für die Kapuzinerkirche in Clemenswerth / Martin Mühmelt: Papenburger Schiffe in Portugal / Walter Bien: Die Kruppschen Güter im Bereich des Schießplatzes Meppen / Horst H. Bechtluft: Das Moor ist verschwunden - Hermann Gröningers Park blieb! / Alfons Sanders: De olle Goren /

Gärten und Parks im Emsland.

Werner Franke: Begegnung mit Gärten / Sissi Fürstin zu Bentheim-Tecklenburg: Der Bauergarten - Ein Plädoyer / Heiner Schüpp: Städtisches Grün im Emsland / Eckard Wagner: Kunst-Landschaften - Barocke Parks und Gärten im Emsland / Werner Franke: „Eine Ära geht zu Ende“ - Dr. Josef Stecker als Vorsitzender des Emsländischen Heimatbundes verabschiedet / Josef Grave: Fünfzig Jahre Siedlung Niederlangen und Oberlangen-Moor - Die lange Geschichte eines emsländischen Neudorfes / Emsländische Lebensbilder.

Andreas Eiyneck: Töddenhandlung - Textilgeschäft - Museumsladen. Aus der Geschichte der Emsbürener Kaufmannsfamilie von Graes - Eilermann - Hübers - Hoyer / Helmut Lensing: August Degen [\* Riemsloh 5.9.1850, † Plankorth 1.9.1924] - Ein Pionier der emsländischen Landwirtschaft / Hugo Kemkes: Das Erbbegräbnis der Budde zu Hange in der alten Pfarrkirche Freren - Eine genealogisch-heraldische Studie / Gerhard Raming-Freesen: Von Oberlangen nach Münster - Zur Geschichte der Wilholter Bockwindmühle in Oberlangen / Heiko Brüning: Dreimal neu erbaut: „Kreutzmanns Mühle“ in Werlte / Thekla Brinker: Die Oriana / Bücherecke / Autorenverzeichnis / Fotos und Karten.

360 S., ISBN 3-88077-033-6 Broschur, ISBN 3-88077-034-4 Festeinband

Bentheimer Jahrbuch (Verlag: Heimatverein der Grafschaft Bentheim, Nordhorn)  
Schriftleitung: Dr. Heinrich Voort \*

Band 42 / 1990 (Bentheimer Jahrbuch)  
siehe EBFF Band 4, Heft , S. 674

Band 43 / 1991 (Bentheimer Jahrbuch)

Dr. Heinrich Voort: Zum Geleit / Günter Terwey: Ansprache anlässlich der Festveranstaltung zum „Tag der deutschen Einheit“ am 3. Oktober 1990 in Reichenbach / Heinrich Voort: „Een Prester to holden kostet wat“. Wietmarschen und sein evangelischer Prediger / Hubertus Prinz zu Bentheim: Eine Darstellung des Klosters Frenswegen auf früher Zeit / Karl Seemann: Aus dieser Wälder Schatten / Heinrich Voort: Zur Baugeschichte des Hauses Laar / Gerhard Plasger: Die Umgestaltung der Alten Kirche in Nordhorn im 16. Und 17. Jahrhundert vom katholischen Gotteshaus zur reformierten Predigtstätte / Zeno Kolks: Die katholischen Kirchen in Nordhorn (I) / Hannelore Furch: Frei / Werner Rohr: Der Langemarckplatz in Nordhorn / Johann Gosejacob: 1929 - Mit

den Stadtrechten bekam Bentheim eigene Polizei / Karl Koch: Hermann Löns in Ootmarsum / Heinrich Voort: Bäuerliche Merks aus Wietmarschen / Helmut Piepenpott: Ländliche Zimmerrwerkstatt und ihre Werkzeuge [Landtschlerei des Harm Schomaker in Hardingen, † 1961]- Jan Jeurink: Essen und Trinken um die Jahrhundertwende / Günther Bramer: Notizen über die Kirmes in Gildehaus / Heinrich Voort: Von der kirchlichen zur kommunalen Armenfürsorge im Flecken Bentheim / Wille Friedrich: Theunis Portheine kam im Jahre 1832 aus Zwolle / Heinz Lingenberg: Ergänzungen zum Postverkehr in der Grafschaft Bentheim im Lichte alter Karten / Heinrich Voort: Die Streitmacht des Grafen Arnold zu Bentheim im Jahre 1548 / Herbert Wagner: Militärstandort Nordhorn-Range / Carl-Heinz Schrödter: Heideflächen - keine Naturlandschaft / Karl Koch: Wandermönche, Volkssturm oder Besatzungstruppe? - Kritische Anmerkungen zu jüngeren Entdeckungen auf dem Isterberg / Alex May: Schleudersteine am Isterberg / Adam L. Hulshoff: Das Schatzungsregister von Lage aus dem Jahre 1407 / Gerrit Jan Zager: Die Generalteilung der Ringer Mark / Heinrich Voort: Die Markenberechtigten in Ohne / Jan Wilde: Das Oeveringer Feld und seine Besiedlung / Gregor G. Santel: Neuringe. Die Entstehung einer Moorgemeinde / B. J. Boerrigter: Die Grenze der Grafschaft Bentheim bei Striepe und Balderhaar / Hermann Schulze-Berndt: So schön / Carl-Heinz Schrödter: 1989. Wassermessungen im Naturschutzgebiet „Gildehauser Venn“ / A. Boben: De Huisbeuring - Das Richtfest [des Hofes Schulte in Neerlage, 1844] / Hermann Schulze Berndt: Der alte Speicher / Gerrit Jan Zager: Wir mußten neu anfangen / Hermann Schulze-Berndt: Herrgott von Bentheim / Jan Mülstegen: Erinnerung an eine Reise von Bentheim nach Ratzel / Bernhard Gelking: Christrosen / Jan Jeurink: Met Kohne un Peere unner Stroadak wunnen / Helmut Wolts: Schützenfest in Nijenuus / Albert Rötterink: Mien mööiste Wienachten / Berend Hindrik Nyhoff: Aule Koaplö / Jan Mülstegen: Bruno / Heinrich Kuiper: Den wiesen profeet / Erich Gövert: Ein Anfang was platt verstoahn swaar / Bernhard Lütgenhoff: De frechen Hohner / Wilhelm Wess: Dat Buren Hürspill / Heinrich Kuiper: de eersten vöörjoorsdage / Bernhard Bangen (†): Mangs dagelaunk souner Etten / Heinrich Kuiper: Sommeraowend. 350 S., ISBN 3-922428-28-2

#### Band 44 / 1992 (Bentheimer Jahrbuch)

Dr. Heinrich Voort: Zum Geleit / Hannelore Furch: Laterne, Laterne / Willy Friedrich: Turm und Orgel werden restauriert. Baumaßnahmen in Veldhausen / Heinrich Voort: Eine Beschreibung von Veldhausen aus dem Jahr 1728 / Andreas Eiyneck: Ein Gang durch die Stiftskirche in Wietmarschen und ihre Geschichte / Heinrich Voort: Die Kapelle auf Burg Dinkelrode in Neuenhaus / Hubertus Prinz zu Bentheim: Die Förderer und Unterstützer des Klosters Frenswegen / Irene Stahl: Die Rekonstruktion der Klosterbibliothek Frenswegen / Heinrich Voort: Graf Arnold II. zu Bentheim und Kloster Frenswegen / Gerhard Plasger: Stiftungen in der Alten Kirche am Markt [in Nordhorn] / Zeno Kolks: Die katholischen Kirchen in Nordhorn (II). A. Die Augustinus-Kirche (II) / Heinrich Voort: Das Gnadenjahr der reformierten Predigerwitwen in der Grafschaft Bentheim / Helmut Piepenpott: Von Span- und Haubenschachteln / Axel May: Der Ursprung des Bentheimer Kloats / Bernhard Gelking: Wundersamer Sommer / H. Hagens: James de Rijk in Schüttof / Wilfried P. Delissen: Das „Altendorfer Rathaus“ in Nordhorn / Johann Gosejacob: Bentheim und seine Stiegen / Heinrich Voort: Wappen und Titel des Grafen Arnold II zu Bentheim (1554-1606) / Joos Mooijweer und Christian de Savornin Lohman: Johannes Lemker aus Bentheim. Stadtsekretär und Bürgermeister von Vollenhove (Overijssel) / Adam L. Hulshoff: Bentheim - Zufluchtsort eines Grafen [Anne Wilhelm Carl Graf van Heiden Hompesch, □ Bentheim 7.6.1807] / Heinrich Voort: Die Holz- und Markenrichter über die Mark Drievorden / Gerrit Jan Zager: Das Holz- und Markengericht in Ringe 1671 / Adam L. Hulshoff: Die Bauernhöfe der Deutschordenskommende Ootmarsum in der Niedergrafschaft Bentheim / Heinrich Voort: Das Jagd-

recht des Hauses Echterler / Erich Gövert: Landschaft, Wild und Jagd in Wilsum im Wandel der Zeit / Bernhard Gelking: Der Baum / Zein Stokman: Zur Geschichte der „Groten Heest“ in Heesterkante unter dem Obristleutnant Hilmar Ernst Siborg / Helmut Lensing: Die Presse in der Grafschaft Bentheim während der Weimarer Republik / Johann-Georg Raben: Erinnerungen an Karl Lilienthal (1890-1956) / Karl Lilienthal: Piccardie / Carl-Heinz Schrödter: Naturdenkmal „Söben Pölle Getelo“, noh 10, Erhaltung und Pflege / Hermann Maschmeyer: Archäologische Ausgrabung am Lamberg nebst Fundbericht vom Kuhlenberg / Carl-Heinz Schrödter, unter Mitarbeit von Wilhelm Fremdling und Udo Krause: 1990. Wassermengen im Naturschutzgebiet „Gildehauser Venn“ / Gerrit Jan Beuker: Eine Boo. Aus dem Niederländischen übertragen / Karl Seemann: Lied / Jan Jeurink: Die alte bäuerliche Großfamilie / Bernhard Gelking: Kein besonderer Tag / Jan Mülstegen: Als Großmutter zum erstenmal ein Fahrrad sah / Berend Hindrik Nyhoff: Schienhalen en Schmukkeln. Ut aule Tieden / Karl Seemann: Danach / Jan Jeurink: Hohner brachden't Gäild für Winkelware / Jan Mülstegen: Een bedröwd Lewen / Bernhard Gelking: Nebel über dem See / Heinrich Kuiper: Een düster kapitel ut slimme kriegsjore / Karl Seemann: Konzeption / Gerhard Butke: Niks vergetten / Bernhard gelking: Rondo / Wilhelm Wess: Dat tweede Gesicht. 331 S., ISBN 3-922428-30-4

#### Band 45 / 1993 (Bentheimer Jahrbuch)

Der Vorstand: Zum Geleit - Dem Gedächtnis verdienter Grafschafter: Karl Sauvagerd, \* 19.8.1906, † 6.2.1992 - Wilhelm Buddenberg, \* 27.7.1914, † 14.2.1992 - Ehrhard Vogelsang, \* 15.11.1911, † 14.11.1992 / Andreas Eiyinck: Drei Generationen Grafschafter Bauerntrachten / Heinrich Voort: Die Tore der Stadt Neuenhaus / Gerrit Jan Zager: Die Bathorner Lee / Heinrich Voort: Die Fischereigerechtsame der Stadt Neuenhaus / Karl Koch: Jacob van Ruisdael in der Grafschaft Bentheim - Zwei literarische Spuren / Zeno Kolks: Eine Radierung des holländischen Grafikers J. E. Marcus aus dem Jahre 1816 mit dem Schloß Bentheim / Gerhard Plasger: Die Namen der Nordhorner Pastoren von 1544 bis 1704 / Heinrich Voort: Die Reformation in der Grafschaft Bentheim und das Jahr 1598 / Clemens Honigfort: Annotata des Pastoren Gerardus Schröders in Wietmarschen aus den Jahren 1628 bis 1641 / Zeno Kolks: Die Wallfahrtskirche St. Johannes Evangelist in Wietmarschen / Heinrich Voort: Eilerinks Brücke in Suddendorf / Johann Gosejacob: Das Armencolonat auf der Ithorst im alten Bentheim / Hans-Dietrich Pfau: Vom Deut zum Ecu. Monetäre Aspekte einer Apothekengeschichte / Heinrich Voort: Die Abstellung der markenrichterlichen Gerechtsame in Drievorden / Jan Jeurink: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Kalle für den Zeitabschnitt 1810-1938 / Dirk Schlüter: Eine behexte Frau in Deutsch-Brecklenkamp / Josef Räkers: Das Efeublatt (im Bentheimer Wald) / Heinrich Voort: Eine Bentheimer Denkschrift zur Aufhebung der Eigenbehörigkeit aus dem Jahre 1760 / Paul Germer: Niedergraftschafter Kundschaft und Arbeit des Stellmachers Bernard Heinrich Snieders in Wietmarschen / Wilhelm Sager: 1923: Das Jahr der galoppierenden Inflation / Adele Elfers: Frau mit Beruf - im vorigen Jahrhundert / Karl Seemann: Herbst / Elisabeth Egger: Handarbeiten einer Bentheimerin / Johanne Endriss-Rottmann: Frühling / Bernhard Gelking: Das Wasserwerk Bentheim / Erich Goevert: Die Grafschafter Wochen-Rundschau - eine Illustrierte, die in den Jahren 1924 bis 1933 erschien / Heinrich Voort: Ein gebürtiger Gildehauser als Ehrenbürger von Dortmund [Dr. Moritz Ruhfuß, \* Gildehaus 26.4.1806] / Helmut Lensing: Die Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation und die NS-Machtergreifung in der Grafschaft Bentheim / Carl-Heinz Schrödter: 1991 - Wassermessungen im Naturschutzgebiet „Gildehauser Venn“ / Irmgard Maschmeyer: In Memoriam Dr. med. Carl Krumbein 1892-1961 / Hermann Maschmeyer: Neue archäologische Funde aus der Grafschaft Bentheim / Josef Räkers: Zu bedenken! / Axel May: Keltische Sonnensymbolik an Bauernhäusern der Grafschaft Bentheim / Axel May: Keltischer

Stiergott aus der Drenthe / Ignatia Lubelij / Jan Mülstegen: Hofgeschichten / Karl Seemann: Isterberg / Manfred Stephan: Heimat / Karin Elfers: Der Stellenwert der plattdeutschen Sprache in der Grafschaft Bentheim / Heinrich Kuiper: Karl Sauvagerd † / Hermann Schulze-Berndt: Do mi 'n Soeten / Jan Mülstegen: Effenties trüggekiesen / Eberhard Liese: Et Loar / Heinrich Kuiper: Ga mal weer to foot! / Hermann Schulze-Berndt: Ne Luus in Huus / Eberhard Liese: Dat Eenjöhrlige / Heinrich Kuiper Gedachten in de vöörwienachtstied / Eberhard Liese: Nix tegen Loage / Unsere Leser schreiben uns ... / Herbert Wagner: Renaissance des Regionalen oder die Wiederentdeckung der Heimat in einer umweltzerstörerischen Zeit / Buchbesprechung.  
299 S., ISBN 3-922428-32-0

Heinrich B. Lackmann: Heinrich Lackmann (1805-1882). Historische Skizzen und biographische Notizen zum Lebensweg eines emsländischen Geistlichen im 19. Jahrhundert. - Mit einem Überblick über die Geschichte des Hofes Lackmann und der Bauerschaft Schwefingen. Verlag Regensberg Münster, 1992, 196 S., ISBN 3-7923-0638-7  
Unter der Überschrift „Ein Stück emsländischer Schulgeschichte wird lebendig. Der Lebensweg des Pastors Heinrich Lackmann wurde nachgezeichnet“ schreibt Willi Rabe: „Er lebte in der Zeit von 1805 bis 1882: Der aus Schwefingen bei Meppen stammende Geistliche Heinrich Lackmann zählt - obwohl vielen nicht bekannt - zu den markanten Persönlichkeiten, die das Emsland in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts in überraschend großer Zahl hervorgebracht hat. Aus bislang unbekanntem und unerschlossenen Quellen zeichnet Dr. Heinrich B. Lackmann, in Münster lebender Bibliotheksdirektor i. R., die Hauptstationen des bewegten und bewegenden Lebensweges seines Vorfahren in einem jüngst im Verlag Regensberger in Münster erschienenen, 196 Seiten umfassenden Buch nach.

Unerwartet und zufällig, so der Autor, habe er in der Universitätsbücherei Münster Briefe des Dechanten Heinrich Lackmann gefunden. Sie waren an den Professor Christoph Bernhard Schlüter gerichtet. Sie gaben den Anstoß, den Stationen des emsländischen Seelsorgers nachzugehen. Im ersten Teil des Buches wird bei der Darstellung der Herkunft von Pfarrer Lackmann vom „Hof an der Lake“ in der kleinen Ortschaft Schwefingen die alte Welt der bäuerlichen Erbe lebendig. Der Autor beschreibt das Anwesen und die Familie und die Geschichte Schwefingens.

Der Schule und dem Studium ist das zweite Kapitel gewidmet: Ein Stück emsländische Schulgeschichte wird lebendig, wenn Heinrich B. Lackmann den Leser in die „Zwergschule“ nach Schwefingen, in das Gymnasium nach Meppen, in die Akademie nach Münster und in die Universitäten in Bonn und Münster führt. Mit dem Eintritt in das Berufsleben begann für Heinrich Lackmann 1830 ein neuer Lebensabschnitt: Er wurde Lehrer am Meppener Gymnasium. Seinen priesterlichen Dienst nahm er 1837 in Norden in Ostfriesland auf. Pfarrbesoldung, Gottesdienstbesuch, Einzelseelsorge, religiöse Kindererziehung und Diasporasituation sind nur einige Stichworte, die Leben und Wirken des Geistlichen im „hohen Norden“ kennzeichnen.

Umfassend wird über die Gründung der ersten katholischen Schule in Norden berichtet: ein sehr interessantes Stück Heimatkunde und Kirchengeschichte um die „Dechant Lackmannsche Schulstiftung“. In den Jahren von 1852 bis 1882 war Heinrich Lackmann Pfarrer in Quakenbrück und entfaltete auch hier eine überaus segensreiche Tätigkeit. Immer wieder blickt der Autor in die Geschichte der jeweiligen Stationen des Seelsorgers, und er erleuchtet Hintergründe. So in der Abhandlung über die Kandidatur des Pfarrers für das Domkapitel im neuerrichteten Bistum Osnabrück und über den „Kulturkampf“. Durch das Aufzeigen der vielfältigen Zusammenhänge erschließt sich dem Leser am Beispiel von Pfarrer Heinrich Lackmann sehr anschaulich ein Stück Geschichte des 19. Jahrhunderts.“

(Quelle: Emsländische Tagespost 14.10.1992. Von Willy Rave)

Annette Krug: Kleidung im Lingener Land 1815-1914. Waxmann-Verlag, Münster, 344 S., mit zahlreichen Illustrationen

Unter der Überschrift „Der Kleidung im „Lingener Land“ in den Jahren 1815 bis 1914 auf der Spur. Volkskundlerin wertet für Untersuchung Anzeigen in alten Zeitungen aus“ schreiben die Grafschafter Nachrichten:

Gab es eine typische Lingener Tracht? Das fragte sich die Volkskundlerin Annete Krug in ihrem Werk „Kleidung im Lingener Land 1815 - 1914“.

Die Autorin betritt bei ihrer Spurensuche im Altkreis Lingen zwischen Meppen, Freren, Rheine und Emsbüren Neuland. Sie verabschiedet sich von der reinen Trachtenkunde und widmet sich der Erkundung der Alltagskleidung von Bauern und städtischem Bürgertum.

Annette Krug griff dabei auf Anzeigen örtlicher Textilhändler in den beiden Tageszeitungen „Lingensches Wochenblatt“ und „Lingener Volksbote“ zurück, um zu ermitteln, was für Kleidungsstücke und zu welchen Anlässen den Einwohnern in der emsländischen Region angeboten wurden. Diese Ergebnisse verglich die Volkskundlerin dann mit den Firmeninventaren, -archiven, alten Fotos und Berichten von Heimatforschern. Demnach trugen Frauen bei der Hausarbeit einfarbige Kittel oder Schürzen über ihren Kleidern, Männer derbe Anzüge, dazu häufig Holzschuhe.

„Ich könnte mir vorstellen, daß dieser neue methodische Ansatz beispielhaft in der Kleiderforschung wird und ähnliche Untersuchungen in anderen Regionen anregt“, hofft Professor Dr. Dietmar Sauermann von der Volkskundlichen Kommission des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Die Volkskundliche Kommission hat das Werk in die Schriftenreihe „Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland“ aufgenommen und herausgegeben.

Durch den Quellenmix entstanden aufschlußreiche Aussagen über die Kleidungsgewohnheiten in Stadt und Land sowie der katholischen und der protestantischen Bevölkerung in der Grafschaft Bentheim. Speziell die historischen Anzeigen informieren, wann konfektionierte Ware die Region erreichte und welche Anlässe die Textilhändler nahmen, in den beiden Zeitungen zu inserieren: Das waren der „Empfang von neuen Sendungen“, „Räumungsverkäufe“ sowie kirchliche Feiertage.

Die Autorin fand heraus, daß nur wenige Trachten von der weitverbreiteten ländlichen Bevölkerung getragen wurden. Dieser Anteil ging zudem mit der zunehmenden Industrialisierung und Massenfertigung von Kleidungsstücken weiter zurück. Trachten wurden hauptsächlich zu feierlichen Anlässen getragen. Am ehesten kamen Krinolienkleider einer trachtentypischen Kleidung gleich - geschnitten wie ein Pfeil, der zur Taille zusammenläuft, und unterhalb der Taille und an den Ärmeln weit geschwungen. Getragen wurde sie mit „Emsländischen Trachtenhauben“, die einfarbig oder verziert mit Bändern am Kinn zusammengebunden wurden und mit dem „Bengelwerk“, ein Art religiöser Koller.

(Quelle: Grafschafter Nachrichten 20.3.1998. Münster, lwl)

Clemens Honnigfort: Wietmarschen. Kloster, Stift und Dorf. Herausgeber: Heimatverein Wietmarschen, 1994

Inhaltsverzeichnis

Vorwort - Hinweis - Zeittafel 9-14

- 01. Kapitel: Im Anfang war das Kloster 15
- 02. Kapitel: Nonnen, Beginen und Stiftsdamen 33
- 03. Kapitel: Der Graf und die Archidiakonissa 60
- 04. Kapitel: Die Modanna auf dem Polsterstuhl 70
- 05. Kapitel: Die Kirche und der alte Glockenstuhl 86
- 06. Kapitel: Bauern und Zehnten 101
- 07. Kapitel: „Havezathe“, Hörige und der winkop 117

- 08. Kapitel: Schule, Geld und Brunnenwasser 129
- 09. Kapitel: Sandtloper und Amtmann Götting 149
- 10. Kapitel: Krieg, Pest und Not 164
- 11. Kapitel: Die Fransosen und ihr Maire 180
- 12. Kapitel: Die Zeit nach Napoleon 195
- 13. Kapitel: Mäßigkeit, Wirte und Hollandgänger 206
- 14. Kapitel: Schützernverein und Schwertertanz 214
- 15. Kapitel: Jagdrecht und Windcana 223
- 16. Kapitel: Postkutsche und wasserreiche Wege 234
- 17. Kapitel: Steuern und Schulden 244
- 18. Kapitel: Das Kassenbuch der Gemeinde 265
- 19. Kapitel: Vereine und Feuerwehr 275
- 20. Kapitel: Alexishütte und Gewerbe 286
- 21. Kapitel: Das ländliche „Kaufhaus“ Genegel 300
- 22. Kapitel: Auswanderung in die USA 317
- 23. Kapitel: Chronik des Pfarrers und Vügten 327
- 24. Kapitel: Dalum, Schwartenpohl und Piccardie 347
- 25. Kapitel: Nächste Nachbarn: Bakelde und Lohne 357
- Anhang:
- Priorinnen und Äbtissinnen 373
- Nonnen und Stiftsdamen 374
- Äbte, Pröpste, Patres und Pfarrer 380
- Amtmänner und Sekretäre 382
- Schulzen, Vorsteher und Bürgermeister 383
- Amtspersonen und Vorsitzende 385
- Sie wurden Bürger in Nordhorn 386
- Arbeiter auf der Alexishütte 388
- Statistische Angaben 389
- Einwohnerliste von 1836 391
- Mitbestimmung der Gemeinde 392
- Wietmarscher Lehrpersonen 396
- Verzeichnis der Auswanderer 398
- Grundsteuerpflichtige 403
- Liste der Steuerzahler 405
- Ergebnisse der Wahlen 408
- Literatur-Verzeichnis 410
- Die Opfer der Kriege 413
- Namen- und Sachregister 417

## VI. COMPUTER UND INTERNET

Nederlandse Genealogische Vereniging (NGV) Twente auf Internet  
 (<http://www.obd.nl/instel/gen/twente/index.htm>)  
 von E. J. ten Donkelaar

In unserer Zeitschrift „Twente Genealogisch“ 2/1998 baten wir unsere Internet-Mitglieder, uns ihre email-Adresse und eventuelle homepage zu melden. Diese Adresse würden auch in die homepage der NGV Twente aufgenommen werden. Verschiedene Leser reagierten mit Ergänzungen und Verbesserungen. In unserer genealogischen Umgebung haben wir einen zunehmenden email-Verkehr, auch in Richtung unserer Redaktion ([evertjan@wxs.nl](mailto:evertjan@wxs.nl)). Es folgen Auszüge aus der neuen Liste:

Name	Ort	Email-Adresse
F.J.M. Agterbosch	Hengelo (O)	f.agterbosch@wxs.nl
B.J. Boerrigter	Geleen	jan.boerrigt@wxs.nl
	homepage:	home.wxs.nl/boerrigt/
Th. Davina	Nordhorn	theo.davina@NWN.de
E.J. ten Donkelaar	Hengelo (O)	evertjan@wxs.nl
M.F.A. Mentink <sup>6</sup>	Hengelo (O)	marcelmentink@obd.nl
F.L. Scholten	Apeldoorn	fischol@xs4all.nl
H. Zorn	Enschede	hzorn@open.net

Quelle: Twente Genealogisch 3/1998, S. 99 und 3/1999, S. 100

## VII. HERALDIK - WAPPENKUNDE - HAUSMARKEN

Heraldisches Handbuch für Freunde der Wappenkunst sowie für Künstler und Gewerbetreibende bearbeitet und mit Hilfe des Kgl. Preuß. Cultus-Ministeriums herausgegeben von F. Warneke mit 313 Handzeichnungen von Doepler d. J. 1880 herausgegeben. Als Originaldruck Ende 1971 erschienen.

Dieses von allen Heraldikern hochgeschätzte Handbuch zählt unter Kennern zu den besten Werken über die Heraldik.

Inhalt:

Bestimmung des Begriffes der Wappen - Ursprung der Wappen und Entwicklung der Heraldik - Ueber die Anwendung der Wappen - Heraldische Gruppen (Heiraths-Wappen, Wappen der Geistlichen u. s. w.) - Kunstsprache und Blasonnirung der Wappen - Die Tincturen und die Schraffierung - Die Bestandteile des Wappens - Der Schild - Allgemeine Regeln über den Schild - Die Eintheilung des Schildes - Die heraldischen Bilder - Die Damascirung - Der Helm - Das Halskleinod - Allgemeines über den Helm - Das Helmkleinod - Der Wulst - Die Helmkrone - Die Helmdecke - Die Rang- und Würdezeichen: - Die Rangkronen - Die Hüte und Mützen - Die Orden - Die Feldmarschalls-, Bischofs- und Pilgerstäbe - Die Schlüssel, Kreuze, Anker und Schwerter - Die Heraldischen Prachtstücke - Die Schildhalter - Die Wappenmäntel und Wappenzelte - Die Devisen, Wahlsprüche u. s. w. - Die Fahnen, Banner und Standarten - Die Stammbäume und Ahnentafeln - Anhang - I. Das Schriftwesen - II. Anleitung zum Abformen und Abdrücken von Siegeln - Erklärung der Abbildungen.

DIN A 4, 52 Seiten Text, XXXIII Tafeln, ISBN 3-7980-0361-0. Preis 38,-- DM

## VIII. MITTHEILUNGEN

### VIII.1 Mitgliederbeitrag

Der Mitgliederbeitrag in Höhe von 40,00 DM bzw. 45,00 Hfl ist jährlich **bis zum 31. März fällig.**

Um Überweisung des Mitgliederbeitrags wird auf nachstehende Konten gebeten: Emsländische Landschaft, 49751 Sögel/Clemenswert, Kontonummer 2005007 bei der Kreissparkasse Aschendorf in Papenburg (BLZ 285 515 60).

Vorl. holländ. Konto: Jan Ringena, Rabobank Ootmarsum, NL-7631 BX Ootmarsum, bankrekeningnummer 14.01.24.543. Geben Sie bitte an, daß man nicht 40,-- DM, sondern Hfl. 45,-- überweisen soll. Sonst kommen noch Hfl. 12,50 als Gebühren dazu!!

<sup>6</sup> Herr Mentink ist der Leiter der Genealogischen Datenbank Twente (GDT)

In den Niederlanden hat die Rabobank Ootmarsum die Postschecknummer 805122. (Vermerk: "Familienforschung 1999"). Bitte geben Sie bei der Überweisung deutlich Name und Wohnort an.

## **VIII.2 Termine unserer nächsten Versammlungen**

Samstag, d. 6. November 1999: 35. Mitgliederversammlung, um 14 Uhr in Meppen, Ludmillenstr. 8. Referat: Archivar Mensema, tätig am Rijksarchief in Zwolle: Quellen für Emländische und Grafschafter Familienforscher im Rijksarchief Overijssel.

Samstag, d. 29. Januar 2000: 25. Genealogischer Austauschnachmittag, um 14 Uhr, in Meppen, Ludmillenstr. 8.

Samstag, d. 8. April 2000: Jubiläum „20 Jahre Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft“<sup>7</sup>, um 14 Uhr im Kolpinghaus in Meppen.

## **VIII.3 Veränderungen der Mitgliederliste**

### VIII.3.1 Eintritt

281 Stadt Neuenhaus - Familienforschungsstelle für die Grafschaft Bentheim -  
49828 Neuenhaus, Veldhauserstr. 26, Telefon 05941-911-103

FG: Familien aus der Grafschaft Bentheim

Eintritt: 1.7.1999

## **VIII.4 Dank für Abdruckgenehmigungen**

Wir danken für alle Abdruckgenehmigungen.

## **VIII.5 Termine unserer Nachbarvereine**

### VIII.5.1 Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück

Samstag, 11. 09.1999: 59. Mitgliederversammlung. Referat von Frau Gudrun Kuhlmann, Quakenbrück: „Höfe und Familienforschung im Osnabrücker Land“.

Samstag, 09.10.1999: 60. Mitgliederversammlung.

Samstag, 13.11.1999: 61. Mitgliederversammlung

Samstag, 11.12.1999: 62. Mitgliederversammlung

Samstag, 08.01.2000: 63. Mitgliederversammlung

Alle Versammlungen fallen auf den 2. Samstag im Monat. - Zeit: 14.00 bis 17.00 Uhr,

Ort: Landhaus Mehring, Iburgerstr. 240, Osnabrück, Telefon 0541-51105)

Auskunft erteilt: der Vorsitzende Michael G. Arenhövel, Kiwittstr. 1a, 49080 Osnabrück (Telefon 0541-49495).

Anfahrt: Abfahrt Bundesautobahn Osnabrück-Nahne. Richtung Bad Iburg B 51, Beschilderung „Franziskushospital“ folgen, nach Überquerung der Brücke rechts abbiegen und nach etwa 50 Metern wieder rechts.

VIII.5.2 Upstalsboom-Gesellschaft für historische Personenforschung und Bevölkerungsgeschichte in Ostfriesland e.V. Fachstelle: Fischteichweg 16 im Hause der Landschaftsbibliothek, 26603 Aurich (Telefon 04941-1799-43). Öffnungszeiten: freitags 10.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr. -

Sa., 2.10.1999, 10.00 Uhr in Großwolde (Ev. Gemeindehaus). Vorstellung des Ortssippenbuches Großwolde

<sup>7</sup> gleichzeitig 36. Mitgliederversammlung

Mi., 20.10.1999, 20.00 Uhr Ausschuß für Oberledingen  
und

Mi., 17.11.1999, 20.00 Uhr Ausschuß für Oberledingen  
Familiengeschichtliche Heimatforschung im Fehnhaus in  
Ostrhauderfehn 1, Süderwieke 41

VIII.5.3 Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde. Vorsitzender: Wolfgang Büsing, Lerigauweg 14, 26131 Oldenburg, Telefon 0441-503622.

VIII.5.4 Familiengeschichtlicher Arbeitskreis Rheine. Neuer Leiter: Franz Winter, Leineweberstr. 31, 48477 Hörstel, Tel. 05459-7884, e-mail: F. Winter @t-online, de. Arbeitsabende sind an jedem ersten Dienstag im Monat (außer Juli und August) ab 17.00 Uhr im Stadtarchiv Rheine, Kannegießerhaus (gelegen an der Marktstraße, zwischen Auf dem Thie und Marktplatz). Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

VIII.5.5 Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung des Heimatvereins Dinklage. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe treffen sich an jedem ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr in den Heimatstuben, im alten Bahnhof an der Ledestraße, in Dinklage. Ansprechpartner der Arbeitsgruppe ist Herr Walter Wendeln, Riedenweg 11, 49413 Dinklage. Tel. 04443-1876.

VIII.5.6 Nederlandse Genealogische Vereniging, Abteilung Twente

Samstag, 11.09.1999: Referat Herr Dr. P. C. van Roijen: Quellen des INSTITUTS VOOR MARITIME HISTORIE. In dieser Lesung wird Herr van Roijen unsere Aufmerksamkeit auf das Institut für maritime Geschichte und die Forschung, die dort nach der niederländischen Geschichte angestellt wird, richten. Er wird besonders über für Genealogen interessante Quellen, die sich in diesem Institut befinden, sprechen.

Samstag, 09.10.1999: Referat Frau G. Grevers-Lirih: Auf der Suche nach unseren schottischen Vorfahren.

Samstag, 13.11.1999: Kontaktnachmittag durch und für unsere Mitglieder.

Samstag, 11.12.1999: Referat Herr R. van Drie: Die Sammlungen des Centraal Bureau voor Genealogie, Den Haag. (In De Ster in Borne!)

Samstag, 08.01.2000: Referat Herr H. J. Th. van der Voort: Forschung nach jüdischen Familien. (In De Ster in Borne!)

Samstag, 12.02.2000: Referat Herr B. Wolbert: Genealogie und die modernen Kommunikationsmittel.

Weitere Zusammenkünfte am 11.03., 8.04. und 13.05.2000.

Alle Lesungen beginnen um 14.00 Uhr im Parkhotel, Hengelose Straat 200, in Enschede. Ausnahme: die Lesungen vom 11.12.99 und 8.1.00. Diese werden im Café-Restaurant De Ster, Marktstraat 16, in Borne gehalten. Der Saal ist eine Stunde vor Beginn der Veranstaltungen bereits geöffnet.

Weitere Auskünfte erteilt: Herr Frans Agterbosch, Enschedestr. 146, NL-7552 CK Hengelo, Telefon 0031-74-915-759

VIII.5.7 Nederlandse Genealogische Vereniging, Abteilung Drenthe

Auskunft erteilt die Sekretärin mv. E.P.P. Westen-Bataille, Deverbrink 85, NL-7812 LL Emmen, Tel. 0031-591-611822

Samstag, 16.10.1999: Kontakttag in Havelte, Saal Scholtmeijer, Dorpstraat 19a. In Zusammenarbeit mit der Historische Vereniging Havelte organisiert die NGV Drenthe einen Kontaktnachmittag, auf dem Sie Einsicht in das Material des NGV Drenthe wie auch in das Material der Historischen Vereniging Havelte bekommen können: Kirchen-

bücher im Computer, Fotos, Ansichtskarten, Katasterkarten und viele andere Quellen.  
Samstag, 06.11.1999: Kontaktnachmittag in Rolde

#### VIII.5.8 Vereniging voor Genealogie en Historie "Westerwolde"

Auskünfte erteilt Sekretärin Pia Scheper, Heidelaan 1, NL 7822 CD Emmen, Tel. 0031-591-618043.

Sa., 18.9.1999, 13.30 Uhr, Mitgliederversammlung. „Ekkelkamp“, Kerklaan 5, Onstwedde.

#### VII.5.9 Nederlandse Genealogische Vereniging Groningen en Noord-Drenthe

Sekretariat: C. M. W. Hessels, Prof. van Griffenweg 10, NL-9804 RV Noordhorn, Tel. 0031-594-502205.

Montag, 06.09.1999, 20 Uhr. Referent Herr C. G. Reinders: Das Erbpachtrecht. - Ort: Congressentrum Het Tehuis, Lutkennieuwstraat 13, Groningen.

Dienstag, 05.10.1999, 20 Uhr. Referent Herr B. Hofman: Damals geschah es ... über spannende Ereignisse im früheren Groningen. - Ort: De Bonte Koe, Spilsluizen NZ 9 in Groningen.

Mittwoch, 03.11.1999, 20 Uhr. Referent Herr M. A. Holtman: Keine Dummheit machen mit Opas Länge und Gewicht. - Das Thema dieser Lesung ist Messen und Wiegen, wobei der Sprecher eine interessante Übersicht über das Messen und Wiegen im allgemeinen, besonders aber in Friesland, Drenthe, Stadt Groningen und Ommelanden geben wird.

Donnerstag, 02.12.1999, 20 Uhr. Referat Frau E. A. T. M. Schreuder: Het Ambtboek. Een Prinsheerlijke bron. - Ort: De Bonte Koe, Spilsluizen NZ 9 in Groningen.

#### VIII.5.10 Werkgroep Genealogisch onderzoek Duitsland

Die Versammlungstermine können erfragt werden:

Sekretariat WGDO, Drs. J. E. de Langen, Bewerweerdseweg 10, NL-3985 RD Werkhoven / Niederlande.

Samstag, 30.10.1999. Herbstzusammenkunft des WGOD im Obersaal des Zalencentrum der Johanneskirche in Utrecht. Der Termin wurde zwei Wochen vorverlegt.

#### **VIII.6 Index Kirchenbücher Uelsen 1712 - 1760**

Unser Mitglied Theodor Davina, Nordhorn, erstellte den Index der evang.-reform. Kirchenbücher Uelsen (Getaufte, Konfirmierte [Ledematen] Getraute, Verstorbene) 1712 - 1760. Wir danken ihm, der bislang die meisten Indizes von Kirchenbücher unseres Forschungsgebietes Emsland / Bentheim erstellte, wieder einmal herzlich für diese Fleißarbeit!

#### **VIII.7 Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle**

Fachstelle Familienforschung der Emsländischen Landschaft

Leiterin: Frau Schlodarik, Ludmillenstraße 8 (in der Heimatbund-Bücherei, die sich mit dem Bauamt in einem Gebäude befindet),

49716 Meppen/Ems. Telefon 05931 - 14031.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Wer Microfiches einsehen möchte, melde sich bitte vorher telefonisch bei Frau Schlodarik an.

#### **VIII.8 Protokoll der 34. Mitgliederversammlung**

**Protokoll der 34. Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Familienforschung der Emsländischen Landschaft am 17. April 1999 um 14.00 Uhr in Meppen, Ludmillenstr. 8**

Tagesordnung

01. Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder und Gäste
  02. Referat: Pfarrer Dr. Tim Unger, Dinklage:  
**„Kirchengeschichtliche Quellen der Reformationszeit im Amt Meppen und ihre Bedeutung für die Familienforschung**
  03. Teepause
  04. Aussprache
  05. Termin der 2. Genealogischen Ahnenbörse: Samstag, d. 4. September 1999, von 10.00 bis 16.00 im Ev.- reform. Gemeindehaus (Am Markt 1, neben der Reformierten Kirche) in Nordhorn. Diese Börse bietet für den Familienforscher eine umfangreiche genealogische, historische und heraldische Information, die auf das Emsland, die Grafschaft Bentheim und die umliegenden deutschen und niederländischen Regionen gerichtet ist.
  06. Termin der 35. Mitgliederversammlung: Samstag, d. 6. November 1999, um 14.00 in Meppen, Ludmillenstr. 8. Geplant: Referat: Archivar Mensema, Rijksarchiv Overijssel, Zwolle.
  07. Termin des nächsten (25.) Genealogischen Austauschnachmittags: Samstag, d. 29. Januar 2000, um 14.00 Uhr in Meppen, Ludmillenstr. 8.
  08. Termin der Jubiläumsfeier „20 Jahre Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft“. Geplant: Samstag, den 4. März 2000, um 14.00 Uhr im Kolpinghaus in Meppen.
  09. Mitteilungen und Anregungen.
- **Zu TOP 01:** Pastor Ringena eröffnet die Versammlung um 14.00 Uhr und begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste, insbesondere den Referenten, Herrn Pfarrer Dr. Tim Unger, Dinklage und den ehemaligen Präsidenten der Emsländischen Landschaft, Herrn Dr. Josef Stecker.
  - Es wird der Dank an diejenigen ausgesprochen, die die neuen Hefte einschließlich Index hergestellt haben. Weiterhin geht der Dank an Frau Schlodarik für die äußere Gestaltung des Nachmittags.
  - **Zu TOP 02:** Pfarrer Dr. Tim Unger, Dinklage hält das unter TOP 02 der Tagesordnung genannte Referat. Dieses Referat, dessen Manuskript bereits vorliegt, soll in einem der nächsten Hefte veröffentlicht werden.
  - **Zu TOP 03:** Pause
  - **Zu TOP 04:** Es findet eine rege Aussprache zu dem vorgetragenen Thema bis etwa 16.30 Uhr statt.
  - **Zu TOP 05 und TOP 07:** Termine bleiben wie in der Tagesordnung angegeben.
  - **Zu TOP 06:** Das Referat von Herrn Mensema lautet: „Quellen für Emsländische und Graf-schafter Familienforscher im Rijksarchief Overijssel in Zwolle“.
  - **Zu TOP 08:** Der in der Einladung angegebene Termin wird auf den 08.04.2000 verschoben. Voraussichtlich wird Herr J.G.J. Booma aus Den Haag den Festvortrag halten.
  - **Zu TOP 09:** Herr Davina teilt mit, daß der Kirchenbuchindex für Hoogstede (Arkel) fertiggestellt ist.
  - Pastor Ringena teilt mit, daß der Vorstand beschlossen habe, diejenigen Mitglieder die trotz Aufforderung ihre Mitgliedsbeiträge in den letzten beiden Jahren nicht bezahlt haben, aus der Mitgliederliste zu streichen.
  - Es wird die Frage gestellt, ob die Mitgliedsbeiträge nicht auch durch Bankeinzug entrichtet werden können. Der Vorstand wird sich mit dieser Angelegenheit befassen.

gez. Plasger, Protokollführer

### Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Familienforschung in Meppen

Etwa fünfzig Teilnehmer des Arbeitskreises Familienforschung trafen sich zur 34. Mitgliederversammlung in Meppen. Pfarrer Dr. Tim Unger aus Dinklage referierte zu dem Thema „Kirchengeschichtliche Quellen der Reformationszeit im Amt Meppen und ihre Bedeutung für die Familienforschung“.

Zunächst gab der Referent eine historische Übersicht über das Emsländische Quartier zu dem neben dem Amt Meppen auch noch die Ämter Vechta, Cloppenburg und Wildeshausen gehörten. Für dieses Quartier im Niederstift Münster galt die uns heute etwas eigenartig berührende Gegebenheit, daß im politischen Bereich das Bistum Münster die Herrschaft ausübte, und für den geistlichen Bereich das Bistum Osnabrück zuständig war. Die abseitige Lage und eine gewisse Bedeutungslosigkeit bewirkten wohl, daß von reformatorischen Bewegungen bis zum Jahre 1543 nichts bekannt wurde. Eine Reformation „von oben“ erfolgte dann in diesem Jahr 1543 als Franz von Waldeck, der sowohl in Münster als auch Osnabrück die Bischofswürde innehatte, sich dem reformatorischen Gedankengut zuwandte. Der Lübecker Superintendent Hermann Bonnus wurde mit der Durchführung der Reformation beauftragt. Er erreichte in relativ kurzer Zeit, daß alle Pfarrer des Niederstiftes die neue Lehre annahmen. Das änderte sich auch nicht, als Franz von Waldeck nach dem Schmalkaldischen Krieg auf einem Osnabrücker Landtag die eingeleiteten Maßnahmen zurücknehmen mußte. Man blieb oder wurde in einem schleichenden Prozeß evangelisch. Vielleicht hatte das Kirchenvolk die Veränderungen auch gar nicht wahrgenommen, da im äußerlichen Bereich fast alles beim Alten blieb. Auf Fragen nach der Konfession äußerte man sich besonders in den Städten Meppen und Haselünne sehr diplomatisch. Bei der 1613 einsetzenden Gegenreformation unter dem Kölner Erzbischof und Münsterschen Bischof Ferdinand von Bayern wurde deutlich, daß die Pfarrer und ein großer Teil der Bevölkerung des Niederstiftes sich als lutherisch betrachteten.

Doch das sollte sich unter dem bayerischen Erzbischof und Landesherren schnell ändern. Er setzte für das Niederstift einen Generalvikar ein, der im Falle einer Verweigerung des Stelleninhabers des Übertritts zur Römisch-katholischen Kirche eine Neubesetzung durchführte. Entsprechend den Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens wählten fast alle Pfarrer das Emigrationsrecht und verließen ihre Pfarreien und mußten damit auch auf ihre Einkünfte ohne jede Entschädigung verzichten. Die entsprechenden Unterlagen dazu befinden sich im wesentlichen in den Bistumsarchiven von Osnabrück und Münster und in den Staatsarchiven in Münster, Oldenburg und Osnabrück.

Weitere Einzelquellen wurden durch Dr. Unger noch genannt. Sie werden zusammen mit dem Vortrag in dem nächsten Mitteilungsblatt des Arbeitskreises veröffentlicht. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine rege und umfassende Diskussion an.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden vom Vorsitzenden J. Ringena die nächsten Termine genannt: 04.09.1999 Genealogische Ahnenbörse in Nordhorn, 06.11.1999 Mitgliederversammlung in Meppen mit einem Referat des Archivaren Mensema vom Rijksarchiv Overijssel und am 08.04. 2000 die Jubiläumsfeier „20 Jahre Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft“ im Kolpinghaus in Meppen.

gez. Plasger